

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS

		2014/2015	2013/2014	VERÄNDERUNG
Nettoumsatz	T€	47.690	48.601	-2 %
EBITA	T€	2.083	3.064	-32 %
EBITA-Marge	%	4,4	6,3	-30 %
Konzernergebnis – Anteil der SinnerSchrader-Aktionäre	T€	1.518	1.843	-18 %
Konzernergebnis je Aktie, verwässert	€	0,13	0,16	-18 %
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	1.679	1.517	+11 %
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	478	444	+8 %
		31.08.2015	31.08.2014	VERÄNDERUNG
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	5.559	5.833	-5 %
Eigenkapital	T€	14.959	14.075	+6 %
Eigenkapitalquote	%	54	49	+10 %
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	506	521	-3 %

01 KONZERNLAGEBERICHT DER SINNERSCHRADER AG

008	ALLGEMEINES
009	GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND STRUKTUR DES KONZERNS
011	MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD
013	GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES KONZERNS
025	GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DER AG
027	CORPORATE GOVERNANCE
031	WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG
031	PROGNOSE
035	RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

02 KONZERNABSCHLUSS DER SINNERSCHRADER AG

044	KONZERN-BILANZ
046	KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG
047	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
048	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
050	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
052	KONZERNANHANG
096	BESTÄTIGUNGSVERMERK
097	BILANZEID

03 JAHRESABSCHLUSS DER SINNERSCHRADER AG

100	BILANZ DER SINNERSCHRADER AG
102	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SINNERSCHRADER AG
104	ANHANG DER SINNERSCHRADER AG
120	BESTÄTIGUNGSVERMERK
121	BILANZEID

04 WEITERE INFORMATIONEN

124	KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER KONZERNS
125	TERMINE & KONTAKT

01

01 | KONZERNLAGEBERICHT

02 | KONZERNABSCHLUSS

03 | JAHRESABSCHLUSS

04 | WEITERE INFORMATIONEN

008-035

044-097

100-121

124-125

KONZERNLAGEBERICHT

1 ALLGEMEINES

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „AG“) für das Geschäftsjahr 2014/2015 vom 1. September 2014 bis zum 31. August 2015. Er stellt die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SinnerSchrader-Konzerns („SinnerSchrader“, „Konzern“ oder „Gruppe“) und der AG im Geschäftsjahr dar und geht auf die wesentlichen Risiken und Chancen sowie die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Geschäftes ein. Sofern nicht ausdrücklich auf die AG Bezug genommen wird, beziehen sich die Aussagen auf den Konzern.

Der Konzernabschluss 2014/2015 wurde nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss 2014/2015 der AG wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt.

Der Lagebericht und Konzernlagebericht enthält, insbesondere im Abschnitt 8, zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese sind an der Verwendung von Wörtern wie „erwarten“, „antizipieren“, „prognostizieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“, „sollen“ und ähnlichen zu erkennen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf derzeitigen Erkenntnissen, Einschätzungen und Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SinnerSchrader liegen, beeinflusst den Geschäftsverlauf und dessen Ergebnisse. Diese Faktoren können dazu führen, dass der tatsächlich in der Zukunft eintretende Geschäftsverlauf von SinnerSchrader und die tatsächlich erzielten Ergebnisse von den dazu in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit gemachten Angaben wesentlich abweichen.

2 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND STRUKTUR DES KONZERNES

2.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die von der SinnerSchrader AG geführte SinnerSchrader-Gruppe ist mit mehr als 500 Mitarbeitern zum 31. August 2015 eine der größten unabhängigen Digitalagenturgruppen in Deutschland. Sie bietet Unternehmen im In- und Ausland ein umfassendes Dienstleistungsportfolio für die Nutzung digitaler Technologien zur Weiterentwicklung und Optimierung ihres Geschäftes. Im Vordergrund steht dabei der Einsatz des Internets für den Vertrieb von Waren und Dienstleistungen (E-Commerce), für Marketing und Kommunikation sowie für die Gewinnung und Bindung von Kunden.

Das Dienstleistungsangebot von SinnerSchrader umfasst im Wesentlichen

1. die Beratung zu und die Entwicklung von Strategien zur Nutzung digitaler Technologie für Marketing, Vertrieb und Kommunikation sowie zum Aufbau digitaler Geschäftsmodelle,
2. die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites, Internetanwendungen und mobilen Applikationen,
3. die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur von Websites und Internetanwendungen,
4. die Konzeption, Umsetzung und Durchführung von digitalen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen,
5. die Planung und Durchführung von Onlinewerbemaßnahmen mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung („Onlinemediageschäft“),
6. die Auslieferung und Erfolgsmessung von Werbemitteln („Adserving“) mit modernen und datenschutzrechtlich unbedenklichen Targeting- und Retargetingverfahren auf der Basis einer selbst entwickelten Software, die in einem Software-as-a-Service-Modell angeboten wird und die Funktionen eines Adservers mit denen einer Data Management Platform (DMP) verbindet,
7. die Planung und Konzeption von auf redaktionellen Inhalten basierenden Marketingstrategien im Internet und deren Umsetzung in einem täglichen Redaktionsbetrieb („Content-Marketing“),
8. die Übernahme der Gesamtverantwortung für Aufbau und Management des Vertriebskanals Internet einschließlich Logistik, Zahlungsabwicklung und Shopmanagement („E-Commerce-Outsourcing“).

Das Leistungsportfolio war damit im Geschäftsjahr 2014/2015 im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert und wurde wie in den Vorjahren in die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce gegliedert. Dabei umfasst das Segment Interactive Marketing die Leistungsangebote der Ziffern 1 bis 4 mit einem Schwerpunkt auf Konzernkunden aller Branchen. Im Segment Interactive Media sind die Leistungen nach Ziffer 5 bis 7 zusammengefasst. Das Segment Interactive Commerce schließlich bietet vergleichbar dem Segment Interactive Marketing die Leistungen der Ziffern 1, 2 und 4 an, dies allerdings mit einem Schwerpunkt auf E-Commerce-Projekte und mittelständische Kunden. Dabei übernimmt das Segment auch das Management der digitalen Vertriebskanäle als Outsourcingpartner nach Ziffer 8.

Im letzten Geschäftsquartal 2014/2015 hat SinnerSchrader die Entscheidung gefällt, sich aus dem seit Beginn des Geschäftsjahres in der NEXT AUDIENCE GmbH gebündelten Onlinemedia-, Adserving- und DMP-Geschäft zurückzuziehen. SinnerSchrader hat angekündigt, dieses Geschäft bis zum Ende des Kalenderjahres 2015 mehrheitlich oder vollständig abzugeben oder einzustellen.

SinnerSchrader arbeitet vornehmlich für in Deutschland ansässige große und größere mittelständische Unternehmen, war im Berichtsjahr 2014/2015 aber auch für namhafte Unternehmen, die in der Schweiz, Großbritannien, den Niederlanden, der Tschechischen Republik und Frankreich ansässig sind, tätig. SinnerSchrader erbrachte seine Dienstleistungen aus Büros in Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin, Hannover, München und Prag. Der Hauptsitz befindet sich in Hamburg, wo SinnerSchrader im Jahr 1996 als Sinner+Schrader GbR gegründet wurde.

SinnerSchrader strebt langfristige Kundenbeziehungen an. Für einige wesentliche Kunden ist das Unternehmen bereits seit mehr als zehn Jahren tätig. Die Kunden können überwiegend den Branchen Handel & Konsumgüter, Finanzdienstleistungen, Telekommunikation & Technologie sowie Transport & Touristik zugeordnet werden.

2.2 STRUKTUR UND STEUERUNG DES KONZERNS

SinnerSchrader betreibt sein Geschäft aus verschiedenen operativen Gesellschaften, die von der SinnerSchrader AG als Muttergesellschaft der Gruppe geführt werden.

Im Kreis der operativen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr 2014/2015 zwei Veränderungen:

- Mit Wirkung zum Beginn des Geschäftsjahres am 1. September 2014 wurde die mediaby GmbH auf die NEXT AUDIENCE GmbH verschmolzen.
- Zum 1. Juli 2015 übernahm die SinnerSchrader AG sämtliche Anteile an der Swipe GmbH, eine auf Konzeption und Entwicklung von Contentangeboten und Anwendungen für mobile Endgeräte spezialisierte in Hamburg ansässige Agentur. Unmittelbar nach Übernahme der Anteile legte die AG sie in ihre Tochtergesellschaft SinnerSchrader Mobile GmbH mit Sitz in Berlin ein.

Damit gehörten im Berichtsjahr die folgenden Gesellschaften zur SinnerSchrader-Gruppe:

- die SinnerSchrader Deutschland GmbH mit Sitz in Hamburg und Büros in Frankfurt am Main und München,
- die SinnerSchrader Praha s.r.o. mit Sitz in Prag,
- die SinnerSchrader Benelux B.V. mit Sitz in Rotterdam,
- die SinnerSchrader UK Ltd. mit Sitz in London,
- die SinnerSchrader Mobile GmbH mit Sitz in Berlin, seit dem 1. Juli 2015 mit ihrer Tochtergesellschaft Swipe GmbH mit Sitz in Hamburg,
- die NEXT AUDIENCE GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft SinnerSchrader Content GmbH mit Sitz in Hamburg,
- die Commerce Plus GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft Commerce Plus Consulting GmbH mit Sitz in Hamburg und einem Büro in Hannover.

Die beiden Auslandsgesellschaften SinnerSchrader UK Ltd. und SinnerSchrader Benelux B.V. waren im Berichtsjahr weiterhin nicht operativ tätig.

Die SinnerSchrader Deutschland GmbH bzw. ihre Vorgängergesellschaften gehören seit Gründung der Agenturgruppe im Jahr 1996 zum Konzern. Sie ist die größte Tochtergesellschaft und verantwortet das Digitalagenturgeschäft unter der Marke „SinnerSchrader“. Zusammen mit der SinnerSchrader Praha s.r.o. bildet sie die „SinnerSchrader-Agentur“ und erbringt mit Ausnahme des Onlinemedia-, Ad-serving- und Content-Marketing-Geschäfts, des E-Commerce-Outsourcings sowie der Entwicklung nativer mobiler Applikationen das komplette Leistungsspektrum der Gruppe, schwerpunktmäßig für Unternehmen mit jährlichen Digitalbudgets von mehr als 500 T€.

Die SinnerSchrader-Agentur ist im Inland mit Büros in Hamburg, Frankfurt am Main und München sowie im Ausland mit einem Büro in Prag vertreten. Sie ist mit der in Berlin – und seit Übernahme der Swipe GmbH auch in Hamburg – ansässigen SinnerSchrader Mobile GmbH, die sich auf Applikationen für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets, mittlerweile aber auch Smartwatches und unterschiedlichste eingebettete Devices fokussiert, zum Segment Interactive Marketing zusammengefasst.

Die Commerce-Plus-Gruppe – im Geschäftsjahr 2012/2013 aus der Verschmelzung der spot-media-Gruppe mit der next commerce GmbH hervorgegangen – bietet unter der Marke „Commerce Plus“ das vollständige Leistungsspektrum von der Beratung über die Konzeption und den Aufbau bis zum Betrieb digitaler Vertriebskanäle und deren Integration in ein umfassendes Multikanalvertriebssystem an. Dabei erbringt die Commerce-Plus-Gruppe ihre Leistungen entweder im Rahmen von Dienstleistungs- und Werkverträgen oder auf Basis von E-Commerce-Betreibermodellen. Bei Letzteren übernimmt Commerce Plus für Unternehmen auf der Grundlage mehrjähriger Verträge Entwicklung, Management und Betrieb des Onlinevertriebskanals gegen eine umsatz- und/oder anderweitig erfolgsabhängige Vergütung. Der Schwerpunkt von Commerce Plus liegt, ohne darauf beschränkt zu sein, auf PHP-basierten Technologien. Die Commerce-Plus-Gruppe stellt das Segment Interactive Commerce dar.

Die NEXT AUDIENCE GmbH und die im Geschäftsjahr neu aufgebaute SinnerSchrader Content GmbH bilden das Segment Interactive Media.

Die NEXT AUDIENCE GmbH entwickelt und vertreibt über ein Software-as-a-Service-Modell Technologien für die Durchführung, Steuerung und Optimierung von Onlinewerbekampagnen und bietet seit der Verschmelzung mit der mediaby GmbH integriert auch die Beratungs-, Planungs- und Einkaufsleistungen einer auf performanceorientierte Displaywerbung spezialisierten Mediaagentur an. NEXT AUDIENCE richtet sich mit ihrem Angebot vor allem an Werbung treibende Unternehmen.

Die SinnerSchrader Content GmbH entwickelt und betreibt für Unternehmen contentbasierte Marketingstrategien. Im Zuge dieser Strategien wird mithilfe redaktionell erarbeiteter Inhalte, die über Marken- und Werbebotschaften weit hinausgehen, eine Leser-/Zuhörer-/Zuschauerschaft – also Reichweite – aufgebaut, an die sich das Unternehmen gezielt mit Angeboten und Werbebotschaften richten kann.

Die SinnerSchrader AG ist als geschäftsführende Holding des Konzerns für die strategische Steuerung und Weiterentwicklung der Gruppe, die Finanzierung des operativen Geschäftes, die Verwaltung der Liquiditätsreserven sowie die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt verantwortlich. Darüber hinaus stellt die SinnerSchrader AG den Tochtergesellschaften Infrastruktur und administrative Dienstleistungen zentral bereit.

Die Segmente und operativen Einheiten werden von der SinnerSchrader AG im Wesentlichen auf Basis der finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz, Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisationen (EBITA) sowie der sich daraus erreckenden EBITA-Marge gesteuert.

Darüber hinaus werden nicht finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung der Einheiten herangezogen. Dabei sind die Leistungsindikatoren von besonderer Bedeutung, die sich auf die produktive Kapazität beziehen. Dies ist in erster Linie die in einer Bezugsperiode (Geschäftsjahr, Quartal, Monat) durchschnittlich verfügbare Mitarbeiterkapazität gemessen in der Anzahl von Vollzeitmitarbeitern. Des Weiteren ist es die Freelancerquote, die sich aus den in einer Periode angefallenen Kosten für den Einsatz freier Mitarbeiter und dem in der gleichen Periode erzielten Umsatz errechnet.

3 MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

Der Start in das Geschäftsjahr 2014/2015 fiel in die Zeit einer überraschend eingetrübten Gesamtstimmung in der deutschen Wirtschaft. Das Kalenderjahr 2014 hatte zwar in konjunktureller Hochstimmung mit einem Plus des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts des ersten Kalenderquartals 2014 im Vergleich zum Vorjahr von 2,6 % begonnen. Spätestens mit der Bekanntgabe der Konjunkturdaten für das zweite Kalenderquartal im Spätsommer 2014, in der das Statistische Bundesamt einen Rückgang des preis-, kalender- und saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem ersten Quartal um 0,2 % konstatierte, kippte die Stimmung allerdings.

In den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres 2014/2015, im September und Oktober 2014, wurden dann die Konjunkturprognosen für die Jahre 2014 und 2015, die sechs Monate zuvor im Frühjahr noch angehoben worden waren, von den meisten Experten und von staatlichen Institutionen wieder deutlich abgesenkt. Nach Wachstumserwartungen von 2,0 % und 1,9 % für das reale Bruttoinlandsprodukt der Jahre 2014 bzw. 2015 im Frühjahr 2014 gingen z. B. führende Wirtschaftsexperten in der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2014 nur noch von Zuwächsen von 1,3 % bzw. 1,2 % aus.

Die schlechte Stimmungslage in der deutschen Wirtschaft zu Beginn des Berichtsjahres drückte sich auch darin aus, dass der ifo Geschäftsklimaindex nach Erreichen eines Wertes von 110,9 Punkten im April 2014 bis zum Oktober 2014 auf einen Wert von 103,4 abgesackt war – mit einem besonders großen Schritt um 1,8 Punkte von September auf Oktober 2014.

Mit der Erkenntnis im November 2014, dass die deutsche Wirtschaft im dritten Kalenderquartal 2014 nicht wie befürchtet geschrumpft war, vor allem aber beflügelt durch den rapide sinkenden Ölpreis und Kurs des Euro zum Dollar drehte das Konjunkturbarometer im Dezember wieder auf steigende Tendenz. Der ifo Geschäftsklimaindex stieg bis zum April 2015 zurück auf ein Niveau zwischen 108 und 109 Punkten, das seitdem relativ konstant gehalten wird.

Die Istzahl für die Wachstumsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2014, die im Februar 2015 vom Statistischen Bundesamt mit 1,6 % bekannt gegeben wurde, bestätigte, dass der Pessimismus im Herbst 2014 übertrieben gewesen war. Konsequenterweise wurden im Frühjahr 2015 die Prognosen für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 auf Werte zwischen 1,8 % und 2,1 % angehoben. Die Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2015 der führenden Wirtschaftsinstitute lag dabei mit ihrer Einschätzung an der Spitze einer Reihe von Wirtschaftsforschern und internationalen Organisationen sowie der Bundesregierung.

Wenig überraschend verbesserte sich auch das halbjährlich vom Magazin „iBusiness“ erhobene „interaktive Wirtschaftsklima“. Dass sich die Stimmung in der Digitalbranche jedoch von einem im Herbst 2014 noch erwarteten Wachstums- einbruch unmittelbar zu einem bisher noch nicht dagewesenen Hoch im Frühjahr 2015 gewandelt hat, ist bemerkenswert.

Hintergrund dieses Wandels scheint die Erkenntnis gewesen zu sein, dass die Unternehmen in Deutschland nunmehr bereit sind, die digitale Transformation ernsthaft anzugehen und hierfür ein breites Spektrum an Projekten auf den Weg zu bringen.

Dies wird indirekt dadurch bestätigt, dass renommierte (System-)Beratungshäuser auf das digitale Geschäft setzen. Im Januar 2015 titelte das „manager magazin“ dazu: „BCG, Roland Berger, McKinsey – die Berater werden digital.“ Die eher IT- und prozessorientierten Berater wie z. B. Accenture oder Deloitte haben durch interne Umgruppierungen und Akquisitionen in der Kreativbranche signifikante Digitaleinheiten gegründet und verbinden ihre eigene Wachstumsperspektive immer stärker mit den Projekten der digitalen Transformation.

Dies ist einerseits Zeichen einer steigenden Bedeutung und auch wachsender Budgets der Digitalisierungsprojekte. Zugleich ist es aber auch ein Zeichen zunehmender Konkurrenz, durch die sich die Anforderungen an die Agenturen, die in diesem Wettbewerb bestehen wollen, erheblich erhöht haben.

Diese Entwicklung wird sich auch auf die Wettbewerbslandschaft der Digitalagenturen im engeren Sinne auswirken und für Konsolidierungsdruck sorgen. Denn nur größere Einheiten sind den komplexen Anforderungen digitaler Transformationsprojekte großer und großer mittelständischer Unternehmen gewachsen. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, dass die weltgrößte Werbeholding WPP im August 2015 ein Übernahmeangebot für die Syzygy AG unterbreitet hat, die neben SinnerSchrader einzige weitere börsennotierte Digitalagentur in Deutschland. WPP war vor dem Angebot bereits längere Zeit mit knapp 30 % an Syzygy beteiligt und hält nach Ablauf der Annahmefristen für das Angebot aktuell die Mehrheit der Anteile an Syzygy.

4 GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES KONZERNES

ZUSAMMENFASSENDEN GESAMTAUSSAGEN

SinnerSchrader war in das Geschäftsjahr 2014/2015 mit dem Plan gestartet, das Geschäftsvolumen, das im Vorjahr organisch um über 33 % auf 48,6 Mio. € gewachsen war, auf hohem Niveau zu konsolidieren und moderat um etwa 5 % auf über 51,0 Mio. € auszubauen. Damit sollte Raum geschaffen werden, sich verstärkt um die Entwicklung der operativen Marge zu bemühen. Das operative Ergebnis sollte entsprechend überproportional um bis zu 30 % auf bis zu 4 Mio. € gesteigert werden, was einer Verbesserung der operativen Marge um 1,5 Prozentpunkte entsprochen hätte.

Dabei sollte die NEXT AUDIENCE GmbH im Segment Interactive Media, für deren Aufbau SinnerSchrader in den beiden Vorjahren operative Anlaufverluste von 1,2 Mio. € bzw. 1,5 Mio. € getragen hatte, nach Fertigstellung der selbst entwickelten NEXT AUDIENCE Plattform im August 2014 im Berichtsjahr den Marktdurchbruch schaffen und den Anlaufverlust spürbar auf einen Wert unter 1 Mio. € reduzieren.

Nicht zuletzt aufgrund der geschilderten schlechten gesamtwirtschaftlichen Stimmung in den ersten Monaten des Geschäftsjahres geriet SinnerSchrader allerdings schnell in Rückstand zur Planung. Durch die Ausgabenzurückhaltung einiger großer Bestandskunden zum Ende des Kalenderjahres 2014 und zu Beginn des Jahres 2015 sowie äußerst geringe Erfolge bei der Neukundengewinnung u. a. aufgrund einer schwierigen Preisdurchsetzung sank das Geschäftsvolumen schneller und stärker unter das im vierten Quartal des vorangegangenen Geschäftsjahres erreichte Umsatzniveau von 13,5 Mio. € als in der Planung unterstellt. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung in den Geschäften des Segments Interactive Marketing.

Das Zurückschwingen des konjunkturellen Stimmungspendels im Dezember 2014 ermöglichte im zweiten Geschäftshalbjahr 2014/2015 jedoch wieder deutlich bessere Geschäfte sowohl im Bestands- als auch im Neukundengeschäft, sodass im vierten Quartal 2014/2015 das hohe Umsatzniveau des Vorjahres wieder erreicht wurde. Insgesamt blieb der Umsatz im Berichtsjahr mit 47,7 Mio. € allerdings hinter der Planung zurück und verfehlte auch den Vorjahreswert leicht.

Entgegen dem ansonsten wieder positiven Trend gelang es NEXT AUDIENCE im zweiten Geschäftshalbjahr aber nicht, die Neukundenziele zu erreichen. Zudem sah sich der Pilotkunde für die NEXT AUDIENCE Plattform, die E-Plus-Gruppe, nach der Übernahme durch Telefónica im Herbst 2014 im Zuge der fortschreitenden Zusammenführung zum Ende des ersten Kalenderhalbjahres 2015 zur Aufkündigung der Zusammenarbeit gezwungen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen fasste SinnerSchrader Ende Juni 2015 den Beschluss, sich bis Ende Dezember 2015 aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäftsfeld zurückzuziehen und eine Übernahme der NEXT AUDIENCE Plattform und des Geschäftes durch Dritte anzustreben. So kamen von NEXT AUDIENCE im Geschäftsjahr 2014/2015 keine positiven Umsatzimpulse und der laufende Verlust fiel mit gut 1,4 Mio. € nahezu ebenso hoch aus wie im Vorjahr. Darüber hinaus führte die Entscheidung zum Rückzug aus dem Geschäftsfeld im Berichtsjahr zu weiteren Belastungen von insgesamt rd. 0,7 Mio. €, davon 0,6 Mio. € für die außerordentliche Abschreibung der NEXT AUDIENCE Plattform und 0,1 Mio. € für Personalmaßnahmen.

Trotz des schwachen ersten Halbjahres und der Entwicklung bei NEXT AUDIENCE erreichte SinnerSchrader im Gesamtjahr 2014/2015 noch ein operatives Ergebnis (EBITA) von knapp 2,1 Mio. €. Ohne Berücksichtigung der laufenden Verluste von NEXT AUDIENCE und der im Zusammenhang mit der Rückzugsentscheidung stehenden Kosten lag das EBITA bei 4,2 Mio. €. Bezogen auf den um den NEXT-AUDIENCE-Beitrag bereinigten Umsatz der Gruppe von knapp 45,2 Mio. € entsprach dies einer operativen Rendite von 9,4 %. Die Initiativen zur Effizienzverbesserung vor allem im Segment Interactive Marketing zahlten sich dabei im Verlauf des Berichtsjahres aus. Die operative Marge des zweiten Halbjahres 2014/2015 erreichte ohne NEXT AUDIENCE 14,8 %.

Das Konzernergebnis belief sich für das Geschäftsjahr 2014/2015 einschließlich der vollständigen Belastungen durch NEXT AUDIENCE auf 1,5 Mio. €. SinnerSchrader kam damit bis auf rd. 0,3 Mio. € an das Vorjahresergebnis heran. Die Negativfaktoren aus der operativen Entwicklung und der Entscheidung zum Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäftsfeld konnten zu einem großen Teil dadurch kompensiert werden, dass aktive latente Steuern auf einen Teil der beim Aufbau von NEXT AUDIENCE entstandenen Verlustvorträge aufgrund einer guten Entwicklung der Geschäftsperspektiven im Content-Marketing-Geschäft mit entsprechend positivem Effekt für das Konzernergebnis 2014/2015 zu bilanzieren waren.

Der operative Cashflow belief sich im Berichtsjahr auf knapp 1,7 Mio. €, knapp 0,2 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der Mittelzufluss deckte den Mittelverbrauch für Investitionen und die im Januar 2015 erfolgte Dividendenausschüttung nicht ganz ab, sodass die Liquiditätsreserve im Geschäftsjahr 2014/2015 um rd. 0,3 Mio. € zurückging und sich am 31. August 2015 auf 5,6 Mio. € belief.

Insgesamt war die Bilanzsumme zum 31. August 2015 im Vergleich zum Wert am 31. August 2014 angesichts des stagnierenden Geschäftsvolumens und der durch den Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäftsfeld notwendigen Abschreibungen um gut 0,8 Mio. € rückläufig. Dank des gegenläufigen Zuwachses im Eigenkapital um gut 0,9 Mio. € stieg die Eigenkapitalquote nach 49,3 % im Vorjahr deutlich auf 53,9 % zum Bilanzstichtag an.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren durchschnittlich 478 Vollzeitmitarbeiter in der SinnerSchrader-Gruppe beschäftigt. Die Kapazität lag um 34 Vollzeitmitarbeiter oder 7,5 % über dem Vorjahr. Durch die Erhöhung der eigenen Personalkapazität konnte, wie geplant, die Freelancerquote – berechnet als Verhältnis aus den Kosten für Freelancer zum Nettoumsatz – von 15,0 % auf 8,8 % gesenkt werden, ein wesentlicher Baustein zur Verbesserung der Effizienz und der operativen Marge. Zum Geschäftsjahresende umfasste die Belegschaft der SinnerSchrader-Gruppe 506 Mitarbeiter und damit 15 Mitarbeiter weniger als am Bilanzstichtag des Vorjahres.

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf der SinnerSchrader-Gruppe und ihrer Segmente im Berichtsjahr 2014/2015 sowie die Lage zum 31. August 2015 im Vergleich mit dem Vorjahr und den eigenen Prognosen näher erläutert.

4.1 UMSATZ

SinnerSchrader erzielte im Geschäftsjahr 2014/2015 Umsatzerlöse von 47,7 Mio. € und blieb damit um 0,9 Mio. € oder 1,8 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Prognostiziert hatte SinnerSchrader für das Berichtsjahr einen Umsatz in der Größenordnung von 51 Mio. €.

Nach dem äußerst dynamischen Geschäftsverlauf im Vorjahr mit einer organischen Wachstumsrate von 33,5 % hatte SinnerSchrader die Wachstumsprognose für 2014/2015 bewusst moderat gehalten. Dies geschah angesichts des konjunkturellen Stimmungstiefs im ersten Geschäftsquartal, das sich Erhebungen des Magazins „iBusiness“ im Herbst 2014 zufolge auch deutlich negativ auf das Branchenwachstum bei Digitalagenturen auswirken würde.

Der Rückgang des Geschäftsvolumens in den beiden ersten Geschäftsquartalen 2014/2015 gegenüber dem im vierten Quartal des Vorjahres erreichten Spitzenwert fiel allerdings stärker aus als erwartet. Nach 13,5 Mio. € Umsatz im vierten Quartal 2013/2014 erwirtschaftete SinnerSchrader im ersten Quartal 2014/2015 noch 12,4 Mio. € Umsatz und sank dann im zweiten Quartal 2014/2015 deutlich auf einen Umsatz von 10,6 Mio. €.

Eine starke, in diesem Maße nicht antizipierte Ausgabenzurückhaltung großer Bestandskunden zum Ende des Jahres, die noch in die ersten Monate des Jahres 2015 hineinreichte und ihre Ursache in dem konjunkturellen Stimmungstief gehabt haben könnte, war ein wesentlicher Grund für die schwachen Zahlen im zweiten Quartal. Hinzu kamen erwartete Auswirkungen der im Herbst 2014 nach Vollzug der Übernahme von E-Plus durch die Telefónica-Gruppe begonnenen Zusammenführung der E-Plus-Organisation, für die die SinnerSchrader-Gruppe in der Vergangenheit vielfältig tätig war, mit Telefónica/O2.

Darüber hinaus fehlten im ersten Halbjahr kompensierende Impulse aus der Gewinnung neuer Kunden oder Projekte. In einigen Pitchprozessen des ersten Geschäftshalbjahres konnte sich SinnerSchrader aufgrund einer erhöhten Preissensitivität auf der Einkäuferseite nicht durchsetzen.

Vor dem Hintergrund eines spürbar freundlicheren Konjunkturmehls kehrte sich der Negativtrend ab Frühjahr 2015 in der zweiten Geschäftshälfte jedoch um. Die Investitionsneigung in Bezug auf digitale Themen stieg auf breiter Front bis zum Sommer 2015 wieder auf das im Vorjahr erlebte Niveau. Unter den Bestandskunden weiteten vor allem die Kunden aus der Finanzdienstleistungsbranche ihre Budgets stark aus und SinnerSchrader konnte sich im Auswahlprozess für die digitale Leadagentur der neu formierten Telefónica/O2 durchsetzen. Darüber hinaus war SinnerSchrader wieder in zahlreichen Pitchprozessen erfolgreich und gewann interessante Neukunden u. a. aus der Reederei- und aus der Automobilbranche.

In der Folge nahmen die Umsätze wieder zu und erreichten im dritten Quartal zunächst noch moderate 11,3 Mio. €, im vierten Quartal 2014/2015 mit 13,4 Mio. € jedoch schon wieder das Niveau des Vorjahres.

Die Entwicklung in den Segmenten Interactive Marketing und Interactive Commerce folgte dem für die gesamte Agenturgruppe beschriebenen Verlauf. In beiden Segmenten fiel der Gesamtjahresumsatz mit Abschlägen von 0,5 % bzw. 3,8 % leicht unter das Niveau des Vorjahres bei ursprünglichen Wachstumserwartungen von 6,5 % bzw. 10,5 %. Die Segmente schlossen das Geschäftsjahr allerdings mit einem umsatzstarken vierten Quartal ab, das in beiden Fällen sogar den Vorjahreswert übertraf, bei Interactive Marketing um 3,6 %, bei Interactive Commerce um knapp 1 %.

INTERACTIVE MARKETING

Die Geschäftsentwicklung der Gesamtgruppe wurde auch im Berichtsjahr weiter stark durch das Segment Interactive Marketing, in dem die SinnerSchrader-Agentur und SinnerSchrader Mobile zusammengefasst sind, geprägt. In diesem Segment wurden im Berichtsjahr mit 35,5 Mio. € etwa 74 % des Umsatzes der Gruppe erwirtschaftet. Der Umsatz war damit im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,5 % rückläufig. Der Anteil am Gruppenumsatz erhöhte sich um 1 Prozentpunkt.

Die Ausgabenzurückhaltung der Bestandskunden und die spezifische Situation aus der Post-Merger-Integration von E-Plus im ersten Halbjahr 2014/2015 haben bei der SinnerSchrader-Agentur auf das Gesamtjahr bezogen dazu geführt, dass das Volumen der im Vorjahr ausgelaufenen Kundenbeziehungen, nicht zuletzt zu ŠKODA, insgesamt nicht kompensiert werden konnte. Das Bestandskundengeschäft über das gesamte Geschäftsjahr ging damit um etwa 1,6 Mio. € zurück.

Da im negativen Konjunkturmehls des ersten Berichtshalbjahres auch das Neukundengeschäft schleppend anlief, reichte das Geschäftsvolumen mit Kunden, für die die SinnerSchrader-Agentur erstmals tätig wurde, auf das gesamte Berichtsjahr bezogen lediglich dazu aus, das Minus im Bestandskundengeschäft knapp auszugleichen. Mit 4,6 % lag die Neukundenquote 2014/2015 deutlich unter dem Vorjahreswert von 10,0 %. Da die wesentlichen neu hinzugewonnenen Kunden aus der Reederei- und aus der Automobilbranche erst im vierten Quartal zum Umsatz beitrugen, besitzt das Neukundenumsatzvolumen von gut 1,5 Mio. € allerdings nur wenig Aussagekraft für das Jahresumsatzpotenzial der neu aufgenommenen Geschäftsbeziehungen.

Dass die SinnerSchrader-Agentur mit einem Umsatz von 10,6 Mio. € im vierten Quartal 2014/2015 den Vorjahreswert übertroffen hat, zeigt an, dass auch das Bestandskundengeschäft im zweiten Geschäftshalbjahr wieder deutlich angezogen hat. Sowohl die Budgetausweitungen von Finanzdienstleistungskunden als auch die Tatsache, dass sich SinnerSchrader als Agenturpartner für die Telefónica/O2-Gruppe in Deutschland durchsetzen konnte, beflügelte die Geschäftsentwicklung der SinnerSchrader-Agentur.

Exemplarisch für die Projekte, die die SinnerSchrader-Agentur im Verlauf des Geschäftsjahres 2014/2015 ausgeliefert hat, steht die neue Website allianz.de, mit der die Allianz durch zahlreiche digitale Tools und Services eine hohe Vernetzung mit ihrem klassischen Vertrieb aufbaut und erstmalig online Abschlüsse für weniger beratungsintensive Produkte anbietet. Die Website ist eine der zahlreichen Internetpräsenzen großer Konzerne, die von der SinnerSchrader-Agentur gepflegt und weiterentwickelt werden.

Bei SinnerSchrader Mobile wurde der Abschwung in der ersten Geschäftsjahreshälfte dadurch verstärkt, dass die Geschäftsführung auf eine neue Basis gestellt wurde. Der Gründer der im Jahr 2011 übernommenen TIC-mobile GmbH, aus der die SinnerSchrader Mobile GmbH hervorgegangen ist, schied mit dem Ende der Earn-out-Periode zum 31. August 2014 aus. Ein weiterer Faktor war die Übernahme der Swipe GmbH, einer Hamburger Mobileagentur mit besonderem Fokus auf Mobile Content, die zum 1. Juli 2015 vollzogen wurde. Zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Swipe GmbH übertraf die SinnerSchrader Mobile GmbH im vierten Quartal 2014/2015 ebenfalls den Vorjahresquartalsumsatz. Durch den vorangegangenen Geschäftsverlauf ist für das gesamte Berichtsjahr allerdings noch ein Umsatzrückgang von 11 % entstanden. Damit wurde die ursprüngliche Planung eines Zuwachses von 19 % deutlich verfehlt.

Eines der herausragenden Projekte von SinnerSchrader Mobile im Geschäftsjahr war die Smartphone-App für Raumfeld, den führenden Anbieter von WLAN-Lautsprechern in Deutschland, ein Tochterunternehmen des bekannten Lautsprecherpioniers Teufel in Berlin. Die App fungiert als zentrale Fernbedienung der hochwertigen Lautsprecher, ermöglicht die Steuerung aller Lautsprecherfunktionen und die Koordination verschiedener im WLAN angemeldeter Lautsprecher.

INTERACTIVE COMMERCE

Nach dem guten Wachstum im Vorjahr gelang auch im Segment Interactive Commerce im Berichtsjahr kein erneuter Wachstumsschritt. Am Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 stand der ursprünglichen Wachstumsprognose von 10 % ein Umsatzminus von 3,8 % gegenüber. Wie bei den Einheiten des Segments Interactive Marketing lag der Umsatz im vierten Geschäftsquartal allerdings wieder über dem Wert des Vorjahres. Für das gesamte Berichtsjahr betrug er 7,7 Mio. €.

Die Entwicklung des Bestandskundengeschäfts im Berichtsjahr macht deutlich, dass Projektengagements, denen kein oder nur ein nur vergleichsweise geringes Anschlussgeschäft folgt, in der Kundenstruktur des Segments häufiger sind als im Segment Interactive Marketing. Insgesamt reduzierte sich das mit Bestandskunden realisierte Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um etwa 1,1 Mio. €.

Der Charakteristik der Kundenstruktur folgend hat das Neukundengeschäft im Segment Interactive Commerce einen größeren Anteil als im Segment Interactive Marketing. Der Neukundenanteil erreichte im Geschäftsjahr 2014/2015 10,7 %. Er blieb damit allerdings deutlich unter dem Vorjahreswert von 16,2 %, sodass das Volumen von 0,7 Mio. € nicht ausreichte, das Minus aus dem Bestandskundengeschäft auszugleichen.

Wichtigstes Projekt des Berichtsjahres im Segment Interactive Commerce war die Vertriebsplattform für den Schuh-einzelhändler Görtz, der mit dem Launch der neuen Shopplattform den digitalen Kanal wieder in eigener Verantwortung übernommen hat. Commerce Plus, die Geschäftseinheit des Segments Interactive Commerce, hat dafür ein neues E-Commerce-Betriebsmodell einschließlich einer Sourcing-Strategie entwickelt und umgesetzt.

Ebenfalls erfreulich war im Berichtsjahr die stabile Zusammenarbeit mit der Mobilfunkmarke simyo, für die Commerce Plus den Hardwareshop im Outsourcing-Modell betreibt. Mit ihrer Leistung konnte sich Commerce Plus auch im zusammengeführten Telefónica/E-Plus-Geschäft behaupten.

INTERACTIVE MEDIA

Der Geschäftsverlauf im Segment Interactive Media war im Unterschied zu den beiden anderen Segmenten nicht in erster Linie von der Entwicklung des konjunkturellen Umfelds beeinflusst. In der Prognose für 2014/2015 war SinnerSchrader für das Segment von einem Umsatzrückgang zwischen 15 % und 20 % ausgegangen. Diese Prognose hing mit einem bewusst vorsichtigen Ansatz für das erst im Vorjahr aufgebaute Content-Marketing-Geschäft zusammen. So waren nur bereits fest beauftragte Content-Marketing-Umsätze in die Prognose eingeflossen, sodass sich das Geschäft im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013/2014 im Plan für 2014/2015 etwa halbierte. Für das NEXT-AUDIENCE-Geschäft wiederum waren für 2014/2015 nach Fertigstellung der 1.0-Version der NEXT AUDIENCE Plattform zum Ende des Vorjahres erste Vertriebsfolge prognostiziert, in deren Folge der Umsatz laut Annahme um etwa 28 % gegenüber dem Vorjahr steigen sollte. Im tatsächlichen Verlauf des Geschäftsjahres 2014/2015 entwickelten sich die beiden Geschäftseinheiten jedoch genau entgegengesetzt zu diesen Prognosen. Am Ende stand für das Berichtsjahr im Segment Interactive Media ein Umsatz von 5,3 Mio. € zu Buche, 10,0 % unter dem Wert des Vorjahres.

Während sich die Perspektive für das Content-Marketing-Geschäft durch Folge- und Neubeauftragungen stabilisierte und das Berichtsjahr umsatzseitig schließlich nur 15 % hinter dem Vorjahr zurückblieb, gelang mit der NEXT AUDIENCE Plattform der Durchbruch am Markt nicht. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 erreichte der Umsatz im NEXT-AUDIENCEN-Geschäft zusammen mit dem zu Geschäftsjahresbeginn verschmolzenen Mediageschäft zwar noch das Vorjahresniveau. Doch verschlechterte sich der Geschäftsausblick zum Ende des Geschäftsjahres aufgrund der durch den Telefónica/E-Plus-Merger-Prozess ausgelösten Kündigung des Pilotkunden E-Plus und fehlender Vertriebsfolge so stark, dass SinnerSchrader Ende Juni die Entscheidung getroffen hat, sich aus dem NEXT-AUDIENCEN-Geschäftsfeld zurückzuziehen.

Angesichts ausgebliebener Vertriebsfolge im NEXT-AUDIENCEN-Geschäft lag der Neukundenanteil des Segments im Berichtsjahr bei lediglich 3 %.

Über die Segmente summiert erreichte das Neukundengeschäft ein Volumen von knapp 2,3 Mio. €. Dies entspricht einer Neukundenquote von nur 4,8 %. Im Jahr zuvor hatte SinnerSchrader mit neu hinzugewonnenen Kunden noch Umsätze von 5,6 Mio. € oder 11,4 % des Gesamtumsatzes getätigt. Der Unterschied zwischen beiden Geschäftsjahren resultiert nicht in erster Linie aus der Zahl der neu hinzugewonnenen Kunden, sondern aus dem je Neukunden durchschnittlich erzielten Umsatz. Dabei hat zu dem niedrigen Wert des durchschnittlich erzielten Umsatzes im Geschäftsjahr 2014/2015 beigetragen, dass sich das Neukundengeschäft erst in der zweiten Jahreshälfte wieder belebt hat und einige der Neukunden daher nur wenige Monate zum Umsatz im Berichtsjahr beigetragen haben.

Im Hinblick auf die Kundenstruktur hielt der Trend einer stärkeren Entwicklung in den großen Kundenbeziehungen der Gruppe aus den letzten beiden Geschäftsjahren an. Der Umsatzanteil des größten Kunden hat sich zwar von 21,0 % im Vorjahr wieder auf 15,9 % im Geschäftsjahr 2014/2015 normalisiert. Auf die größten fünf bzw. die größten zehn Kunden entfielen im Berichtsjahr mit 56,2 % bzw. 74,1 % jedoch größere Anteile am Gesamtumsatz der Gruppe als im Vorjahr mit Werten von 50,1 % bzw. 71,0 %.

Auch in Bezug auf den Branchenmix der SinnerSchrader-Kunden setzte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 ein Trend der letzten zwei Jahre fort. Erneut sank der Anteil der Kunden aus der Branche Handel & Konsumgüter – die klassischen E-Commerce-Kunden – deutlich von 20,2 % am Gesamtumsatz der Gruppe im Vorjahr auf 15,9 % im Geschäftsjahr 2014/2015. Nachdem im letzten Jahr der Anteil der Branche Telekommunikation & Technologie am Gruppenumsatz kräftig zugelegt hatte, waren es im Geschäftsjahr 2014/2015 vor allem die Finanzdienstleistungskunden, deren Anteil deutlich von 20,1 % auf 28,1 % stieg. Unternehmen der Branche Telekommunikation & Technologie blieben, wenn auch knapp, allerdings weiterhin die für SinnerSchrader wichtigsten Kunden. Ihr Anteil am Umsatz der Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2014/2015 31,7 % nach 33,6 % im Jahr zuvor.

Im Hinblick auf die Größe und die relative Bedeutung der beiden anderen Branchen, deren Anteil SinnerSchrader separat ausweist – Transport & Touristik und Medien & Unterhaltung – gab es nur geringfügige Veränderungen. Für beide Branchen sank der Anteil gegenüber dem Vorjahr um 0,7 bzw. 1,0 Prozentpunkte auf 16,6 % bzw. 4,2 %. Auch der Umsatzanteil der Kunden, die keiner der Branchen zugeordnet werden konnten, ging leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 3,5 % zurück.

4.2 OPERATIVES ERGEBNIS (EBITA)

SinnerSchrader erzielte im Geschäftsjahr 2014/2015 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungseffekten aus Akquisitionen (EBITA). Diese zentrale finanzielle Messgröße für die operative Performance in der Gruppe von knapp 2,1 Mio. € lag deutlich unter dem für das Berichtsjahr prognostizierten Ergebniskorridor zwischen 3,5 Mio. € und 4,0 Mio. € und verfehlte auch den Vorjahreswert von knapp 3,1 Mio. € klar um etwa ein Drittel.

Der wesentliche Faktor für die erhebliche Verfehlung der Planung und die Unterschreitung des Vorjahreswerts war die enttäuschende Entwicklung im NEXT-AUDIENCE-Geschäft. Da der Ausbau der Kundenbasis für die NEXT AUDIENCE Plattform im Verlauf des Berichtsjahres nicht gelang, blieben auch die Verluste aus dem laufenden Geschäft mit etwa 1,45 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert hoch. Darüber hinaus hat die Ende Juni 2015 getroffene Entscheidung zum Rückzug aus dem Geschäftsfeld zu weiteren Belastungen des operativen Ergebnisses geführt: rd. 0,1 Mio. € für Personalmaßnahmen und rd. 0,6 Mio. € für die außerordentliche Abschreibung des Wertes der selbst erstellten Software.

Bereinigt um diese im Zusammenhang mit dem Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäftsfeld stehenden Einmalbelastungen hätte das operative Ergebnis bei knapp 2,8 Mio. € gelegen und damit über dem Ergebniskorridor, den SinnerSchrader im Juli 2015 mit 2,4 Mio. € bis 2,7 Mio. € in Aussicht gestellt hatte. Bei Herausrechnung auch der laufenden Verluste aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft ergibt sich für die SinnerSchrader-Gruppe ein bereinigtes EBITA von gut 4,2 Mio. €.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ohne Bereinigungen errechnet sich für das Berichtsjahr eine operative Marge – das Verhältnis aus EBITA und Nettoumsatz – von 4,4 %. Für die SinnerSchrader-Gruppe ohne NEXT AUDIENCE ergibt sich eine operative Marge von 9,4 %. Im Vorjahr lagen die ausgewiesene Marge bei 6,3 % und die Marge für die Gruppe ohne NEXT AUDIENCE bei 10,0 %.

Das für die SinnerSchrader-Gruppe insgesamt schwache erste Halbjahr schlug entsprechend auch auf das operative Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2014/2015 durch, das ohne NEXT AUDIENCE knapp 0,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert lag. Die Entwicklung über die Quartale des Berichtsjahres zeigt jedoch einen positiven Trend.

Dank des Zusammenwirkens der guten Umsatzentwicklung mit den im Verlauf des Geschäftsjahres umgesetzten Effizienzmaßnahmen – insbesondere die Reduzierung der Freelancerquote – übertraf das zweite Halbjahr 2014/2015 bei operativem Ergebnis und Marge das Vorjahr deutlich. Für die Gruppe ohne NEXT AUDIENCE erreichte das EBITA im zweiten Halbjahr einen Wert von 3,5 Mio. € und die Marge 14,8 % gegenüber 2,3 Mio. € und 9,0 % im Vorjahr.

Selbst unter Berücksichtigung des vollständigen NEXT-AUDIENCE-Ergebnisses einschließlich der Einmalkosten aufgrund des Rückzugsbeschlusses wurde im zweiten Halbjahr 2014/2015 noch ein EBITA von 2,0 Mio. € erzielt und das Vorjahresergebnis von 1,6 Mio. € damit übertroffen.

In der Segmentbetrachtung haben die Segmente Interactive Marketing und Interactive Commerce das operative Ergebnis des Vorjahres trotz des leicht rückläufigen Umsatzes nahezu erreicht bzw. sogar verbessert. Beide Segmente erreichten die in der ursprünglichen Planung angestrebte Marge allerdings nicht.

INTERACTIVE MARKETING

Das EBITA des Geschäftsjahres 2014/2015 belief sich für das Segment Interactive Marketing auf knapp 4,0 Mio. €. Im Vorjahr stand für das Segment ein EBITA von 4,05 Mio. € zu Buche. Die operative Marge lag im Segment für das Berichtsjahr bei 11,2 %, was eine geringfügige Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte bedeutet. Die angestrebte Verbesserung auf einen Wert über 12 % gelang auf das Gesamtjahr bezogen damit nicht. Im zweiten Halbjahr 2014/2015 konnte der Zielwert mit einer Marge von 17,2 % allerdings deutlich übertroffen werden.

Ein wesentlicher Treiber der Margenverbesserung war die Rückführung der Freelancerquote. Erreichte das Verhältnis von Freelancerkosten zu Umsatz im zweiten Halbjahr 2013/2014 angesichts des äußerst dynamischen Umsatzwachstums einen Wert von etwa 23,0 %, betrug die Freelancerquote im zweiten Halbjahr des Berichtsjahres nur noch 8,1 %. Auf das Gesamtjahr bezogen lag die Freelancerquote im Berichtsjahr und im Vorjahr bei 9,8 % bzw. 17,1 %.

Vor dem Hintergrund der Zielsetzung, die Freelancerquote zurückzuführen, war die eigene Kapazität bereits zu Geschäftsjahresbeginn erhöht worden, der Umsatz jedoch vorübergehend deutlich unter die Erwartungen gefallen. Daher kam es im ersten Halbjahr 2014/2015 zu Unterauslastungen, die den positiven Effekt aus der niedrigeren Freelancerquote auf das gesamte Berichtsjahr bezogen überkompensiert haben.

Indirekt zeigte der höhere Eigenanteil an der Leistungserbringung allerdings bereits positive Ergebnis- und Margeneffekte. Angesichts stabilerer Projektverläufe konnten die Gewährleistungskosten einschließlich der zum Geschäftsjahresende fallweise zu bildenden Drohverlustrückstellungen aus Festpreiscommitments deutlich reduziert werden. Darüber hinaus trug ein insgesamt sparsames Ausgabeverhalten positiv zur operativen Ergebnisentwicklung bei.

INTERACTIVE COMMERCE

Die Commerce-Plus-Gruppe, die das Segment Interactive Commerce bildet, hat ihr operatives Ergebnis im Geschäftsjahr 2014/2015 von 0,15 Mio. € im Vorjahr auf 0,21 Mio. € verbessert. Dadurch stieg die operative Marge um 0,8 Prozentpunkte auf 2,7 %. Die prognostizierte deutlichere Erhöhung der Marge auf einen Wert von 6,8 % gelang im Berichtsjahr noch nicht.

Durch Anpassung der Mitarbeiterkapazität erreichte Commerce Plus zwar eine Verbesserung der Wertschöpfung je Mitarbeiter um 8,9 %, blieb damit wegen ausbleibender positiver Effekte auf der Umsatzseite jedoch unter dem angestrebten Plus von fast 16,0 %. Die Freelancerquote stieg aufgrund eines spezifischen technologischen Bedarfes im größten Projekt des Berichtsjahres im Vergleich zum Vorjahr zwar um 1 Prozentpunkt, blieb mit 9,2 % aber in einem adäquaten Bereich. Erfreulicherweise waren im Unterschied zum Vorjahr im Berichtsjahr keine Wertberichtigungen auf Kundenforderungen notwendig, sodass ein erhöhter Bedarf an Gewährleistungsvorsorge aufgrund der Fertigstellung eines großen, technologisch komplexen Projekts zum Geschäftsjahresende in der Entwicklung des operativen Ergebnisses ausgeglichen wurde.

INTERACTIVE MEDIA

Die Entwicklung des Segments Interactive Media wurde von der Entwicklung der Geschäftseinheit NEXT AUDIENCE geprägt. Das Segmentergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf –1,3 Mio. €. Der operative Verlust des Segments erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1,0 Mio. €. In die ursprüngliche Gesamtprognose war das Segment mit einem erwarteten Verlust von etwa 0,5 Mio. € eingeflossen.

Durch das Ausbleiben der für die zweite Geschäftsjahreshälfte eingeplanten Gewinnung von Neukunden konnten die laufenden Verluste im Geschäftsjahr 2014/2015 nicht verringert werden. Die Verschmelzung der mediaby GmbH auf die NEXT AUDIENCE GmbH zu Beginn des Geschäftsjahres zur Stärkung der Präsenz und Schlagkraft am Markt, hat in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres keine Früchte getragen. Ende Juni 2015 traf die SinnerSchrader AG die Entscheidung, sich aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäftsfeld zurückzuziehen. Dies führte zu weiteren Belastungen des operativen Segmentergebnisses durch die unvermeidbaren Personalmaßnahmen und die außerordentliche Abschreibung der aktivierten Entwicklungsleistungen für die NEXT AUDIENCE Plattform in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. €. Letztere war notwendig, da die Gespräche über einen Verkauf der Software bis zum Berichtsjahresende noch nicht zu hinreichend belastbaren Ergebnissen geführt hatten.

Das zweite Geschäftsfeld des Segments, das Content-Marketing, entwickelte sich im Unterschied zu NEXT AUDIENCE besser als geplant. Allerdings wurden die Vorjahreszahlen auch im Content-Marketing-Geschäft nicht erreicht. Doch ist es der SinnerSchrader Content GmbH, die die Gruppe in diesem Geschäftsfeld vertritt, im Verlauf des Geschäftsjahres gelungen, den Kunden-/Projektstamm zu erweitern und sich eine längerfristige Perspektive zu erarbeiten. Der operative Gewinn aus dem Content-Marketing-Geschäft reichte jedoch nicht aus, um die Ergebnisbelastung aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft auszugleichen.

Die Kosten der Holding – soweit diese nicht per Weiterberechnung oder Umlage auf die Segmente verteilt wurden – verminderten sich im Geschäftsjahr 2014/2015 um 0,1 Mio. € auf knapp 0,8 Mio. €. Damit entwickelten sich die Kosten etwas besser als in der ursprünglichen Planung unterstellt, in der von einem leichten Anstieg der auf Holdingebene verbleibenden Kosten ausgegangen worden war. Dies war im Wesentlichen das Ergebnis eines strafferen Kostenmanagements, das im zweiten Geschäftshalbjahr gegriffen hat.

Eine genauere Analyse der Kostenstrukturen der Gewinn- und Verlustrechnung der gesamten SinnerSchrader-Gruppe zeigt, dass die Fokussierung auf die Entwicklung der operativen Marge trotz aller Widrigkeiten im Geschäftsjahr erste positive Wirkungen zeigt. Nach einigen Jahren kontinuierlich steigender Umsatzkosten, die im Vorjahr im Verhältnis zum Umsatz 76,5 % ausgemacht hatten, sank der Umsatzkostenanteil im Geschäftsjahr 2014/2015 erstmals wieder.

Die Bruttomarge verbesserte sich im Gegenzug um 1,7 Prozentpunkte auf 25,2 % im Berichtsjahr. Die Umkehr des Negativtrends bei der Bruttomarge ist zu einem erheblichen Teil auf die Effizienzverbesserungen im Segment Interactive Marketing u. a. durch die Reduzierung des Freelancereinsatzes zurückzuführen. Positive Beiträge auf der Ebene der Bruttomarge kamen jedoch auch aus den beiden anderen Segmenten.

Im Unterschied zu den Umsatzkosten stiegen die anderen Kostenpositionen absolut und im Verhältnis zum Umsatz an. Dabei wirkte sich die spezifische Konstellation im NEXT-AUDIENCE-Geschäftsfeld vor allem in den allgemeinen und Verwaltungskosten sowie in den Forschungs- und Entwicklungskosten aus.

Besonders deutlich nahmen dabei mit einer Steigerung um 0,8 Mio. € die Forschungs- und Entwicklungskosten zu. Im Verhältnis zum Umsatz betragen sie im Geschäftsjahr 2014/2015 2,5 % nach 0,7 % im Jahr zuvor. Der wesentliche Grund für die deutliche Erhöhung der Aufwendungen liegt darin, dass nach Fertigstellung der ersten Version der NEXT AUDIENCE Plattform die Kosten für das Entwicklerteam nicht mehr wie im Vorjahr zu einem großen Teil als eigene Entwicklungsleistungen aktiviert wurden, sondern vollständig in die Gewinn- und Verlustrechnung flossen. Darüber hinaus fielen bis zur Entscheidung über den Ausstieg aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäftsfeld auch externe Entwicklungskosten im Umfang von 0,2 Mio. € für erste Schritte zur Neuentwicklung eines spezifischen Moduls für die NEXT AUDIENCE Plattform an, die nach der Ausstiegsentscheidung auch in den Forschungs- und Entwicklungskosten zu zeigen und nicht zu aktivieren waren.

Auch die Zunahme der allgemeinen und Verwaltungskosten um 0,7 Mio. € ist allein aus der Entwicklung bei NEXT AUDIENCE erklärbar, da sowohl die außerordentlichen Aufwendungen für die vollständige Abschreibung der NEXT AUDIENCE Plattform von 0,6 Mio. € als auch die Kosten für die Personalmaßnahmen von 0,1 Mio. € allgemeine und Verwaltungskosten darstellen. Ohne diese Belastungen wären diese Kosten in der Gewinn- und Verlustrechnung der Gruppe für das Geschäftsjahr 2014/2015 gegenüber dem Vorjahr nicht erhöht gewesen. So beliefen sie sich jedoch auf 11,4 % vom Umsatz, 1,6 Prozentpunkte mehr als 2013/2014.

Dass die Vertriebskosten im Berichtsjahr sowohl absolut um 0,3 Mio. € als auch im Verhältnis zum Umsatz um 0,8 Prozentpunkte angestiegen sind, resultierte im Wesentlichen aus den verstärkten Vertriebsbemühungen in den Segmenten Interactive Marketing und Interactive Commerce nach dem schwachen Verlauf im ersten Geschäftshalbjahr.

Der Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen machte im Geschäftsjahr 2014/2015 0,45 Mio. € aus. Er stammte im Wesentlichen aus der Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen sowie der Vereinnahmung einer erhaltenen Anzahlung, gegen die keine Leistungsanforderung gestellt wurde. Im Vorjahr war ebenfalls vor allem aus periodenfremden Vorgängen ein positiver Saldo in Höhe von 0,1 Mio. € angefallen.

ENTWICKLUNG DER KOSTEN NACH KOSTENARTEN

Die Darstellung der Kosten nach Kostenarten macht deutlich, in welchem Umfang im Geschäftsjahr 2014/2015 Fremddienstleister durch eigene Kapazität ersetzt wurden. Der Aufwand für bezogene Waren und Dienstleistungen verringerte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um insgesamt gut 3,55 Mio. €, wovon 3,1 Mio. € auf das Zurückfahren des Einsatzes von Freelancern zurückzuführen sind. Die Aufwendungen für Freelancer wurden damit um 42,8 % reduziert.

Im Gegenzug stiegen die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Mio. € oder 12,5 %. Wesentlicher Treiber des Anstiegs war der Ausbau der eigenen Mitarbeiterkapazität. Sie wuchs im Berichtsjahr um 7,5 % von 444,3 Vollzeitmitarbeitern auf 477,8 Vollzeitmitarbeiter an. Der volle Ergebniseffekt des Shifts von Fremd- auf Eigenkapazität im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde allerdings noch nicht sichtbar, da der Wechsel im Wesentlichen während des ersten Geschäftshalbjahres vollzogen wurde, in dem der Umsatz unerwartet schwach geblieben war. Daher lag die durchschnittliche Wertschöpfung je Vollzeitmitarbeiter im Berichtsjahr mit 84,0 T€ noch leicht unter dem Vorjahreswert von 84,4 T€. Die Performance im zweiten Geschäftshalbjahr 2014/2015, in dem die Wertschöpfung je Vollzeitmitarbeiter auf ein Jahr hochgerechnet 93,8 T€ gegenüber 83,6 T€ im Jahr zuvor betrug, macht den Effekt des Shifts jedoch deutlich.

Durch eine insgesamt vorsichtige Ausgabenpolitik konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Jahresvergleich um 6,3% oder 0,4 Mio. € gesenkt werden, obwohl durch die Kapazitätsanhebung um etwa 0,24 Mio. € höhere Raumkosten anfielen. Neben der vorsichtigen Ausgabenpolitik trug zu den insgesamt geringeren sonstigen betrieblichen Kosten bei, dass die Gewährleistungskosten um 0,2 Mio. € gesenkt werden konnten und dass der im Vorjahr angesichts des rasanten Wachstums stark gestiegene Betrag an Wertberichtigungen sich im Berichtsjahr um 0,2 Mio. € auf ein normales Niveau verringerte.

Gegensätzlich stellt sich die Entwicklung bei den Abschreibungen dar. Diese fielen im Berichtsjahr mehr als doppelt so hoch aus wie im Jahr zuvor. Die Erhöhung ist nahezu vollständig auf NEXT AUDIENCE zurückzuführen, in deren Geschäft allein für die laufende planmäßige und die außerordentliche Abschreibung der aktivierten Entwicklungsleistungen für die NEXT-AUDIENCE-Software Kosten von insgesamt gut 0,9 Mio. € anfielen, denen im Vorjahr keine Entsprechung gegenüberstand.

4.3 KONZERNERGEBNIS

Das Konzernergebnis der SinnerSchrader-Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2014/2015 einen Wert von 1,5 Mio. €. Es lag damit rd. 0,3 Mio. € unter dem Konzernergebnis des vorangegangenen Geschäftsjahres. Die ursprüngliche Prognose der Gruppe für das Berichtsjahr war von einem Konzernergebnis zwischen 2,2 Mio. € und 2,5 Mio. € ausgegangen.

Sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im Vergleich zur ursprünglichen Planung schlugen die operativen Abweichungen somit nicht vollständig auf das Konzernergebnis durch. Dies ist in erster Linie Resultat der guten Perspektive, die sich SinnerSchrader im Verlauf des Berichtsjahres im Content-Marketing-Geschäft erarbeiten konnte. Da die positiven Ergebnisse aus dem Content-Marketing-Geschäft nach Wegfall der Verluste aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft zukünftig gegen die aus diesem Geschäft laufenden Verlustvorräte gerechnet werden, war es zum 31. August 2015 erstmals geboten, aktive latente Steuern auf diesen Teil der Verlustvorräte zu bilden.

Basierend auf einer Planung für das Content-Marketing-Geschäft im laufenden Geschäftsjahr und die kommenden drei Jahre wurden so aktive latente Steuern auf Verlustvorräte im Umfang von 0,6 Mio. € angesetzt mit einem korrespondierenden positiven Effekt in der Ergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2014/2015. Bisher waren die aktiven latenten Steuern aus der NEXT-AUDIENCE-Gruppe wertüberichtigend gewesen, da NEXT AUDIENCE den Break-even stets verfehlt hat.

Mit dem Ansatz der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte von NEXT AUDIENCE wurden die Belastungen aus der Entscheidung zum Ausstieg aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäftsfeld auf der Ebene des Konzernergebnisses ausgeglichen.

Der Einmaleffekt aus dem Ansatz der latenten Steuern im NEXT-AUDIENCE-Organkreis drückt sich auch in einer Steuerquote im Konzern von 27,5% aus, die damit erstmalig unter dem statutarischen Satz der SinnerSchrader-Gruppe von 32,3% lag. In den Vorjahren lagen die Steuerquoten im Konzern aufgrund der notwendigen Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern bei NEXT AUDIENCE regelmäßig über diesem Satz. 2013/2014 hatte sie 38,3% betragen.

Neben diesem wesentlichen steuerlichen Effekt wirkte sich in der Entwicklung des Konzernergebnisses ebenfalls aus, dass im Geschäftsjahr 2014/2015 keine Amortisationskosten mehr anfielen. Diese hatten im Vorjahr noch 0,1 Mio. € betragen.

Bei konstant niedrigem Zinsniveau und wenig veränderter Liquiditätsausstattung der SinnerSchrader-Gruppe war der Beitrag aus dem Bereich des Finanzergebnisses für das Geschäftsjahr 2014/2015 wie schon im Vorjahr vernachlässigbar gering.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie der SinnerSchrader-Gruppe belief sich für das Berichtsjahr auf 0,13€. Im Vorjahr hatte es bei 0,16€ je Aktie gelegen. Aufgrund der operativen Entwicklung in der Gruppe konnte das geplante Niveau zwischen 0,19€ und 0,22€ zwar nicht erreicht werden, dennoch bildet es eine solide Grundlage für die Ausschüttung einer Dividende.

4.4 FINANZLAGE

Mittelzu- und -abflüsse führten für die SinnerSchrader-Gruppe über den Lauf des Geschäftsjahres 2014/2015 per saldo zu einem Abfluss liquider Mittel im Umfang von knapp 0,3 Mio. €. Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren belief sich am Abschlussstichtag 31. August 2015 auf etwa 5,55 Mio. €. Im Vorjahr waren im Verlauf des Geschäftsjahres liquide Mittel im Umfang von 0,1 Mio. € abgeflossen.

Im Berichtsjahr reichte ein betrieblicher Cashflow von knapp 1,7 Mio. € nicht aus, die Mittelabflüsse für Investitionen von knapp 0,8 Mio. € und die durch die Dividendenausschüttung im Januar 2015 negativen Mittelflüsse aus Finanzierungstätigkeit von 1,2 Mio. € auszugleichen. Im Vorjahr hatte ein betrieblicher Cashflow von 1,5 Mio. € Investitionen von 1,8 Mio. € und Finanzierungszuflüssen aus der Veränderung des Bestandes an eigenen Aktien von 0,2 Mio. € gegenübergestanden.

War der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit im Vorjahr vor allem aufgrund des wachstumsbedingten starken Anstiegs des Working Capital beschränkt worden, verhinderte im Geschäftsjahr 2014/2015 neben der schlechteren operativen Performance nicht zuletzt eine Änderung des Vergütungssystems in der SinnerSchrader-Agentur einen höheren betrieblichen Cashflow. Für die meisten Mitarbeiter der SinnerSchrader-Agentur war zum Geschäftsjahr 2014/2015 die variable Vergütung in Festgehalt umgewandelt worden, mit der Folge, dass der entsprechende Gehaltsbestandteil bereits im Verlauf des Geschäftsjahres abfloss. Der dadurch im Jahr des Systemwechsels entstehende Mittelabfluss wird in der Kapitalflussrechnung an der Veränderung der Rückstellungen deutlich. Angesichts der leicht rückläufigen Umsatzentwicklung hat sich das Working Capital im Berichtsjahr im Unterschied zum Vorjahr wenig verändert.

Von den knapp 0,8 Mio. €, die im Geschäftsjahr 2014/2015 insgesamt für Investitionen ausgegeben wurden, flossen 0,3 Mio. € als Barkomponente in die Übernahme der Swipe GmbH. Die verbleibenden etwa 0,5 Mio. € wurden im Wesentlichen für die übliche Ersatz- und Erweiterungsanschaffung von Büro- und IT-Infrastruktur sowie Arbeitsplatzausstattung ausgegeben. Die vergleichbaren Investitionen hatten im Geschäftsjahr 2013/2014 etwa doppelt so hoch gelegen. Darüber hinaus fielen im Vorjahr 0,3 Mio. € für die letzte Earn-out-Zahlung aus der Akquisition der TIC-mobile GmbH in Berlin (später SinnerSchrader Mobile GmbH) sowie 0,5 Mio. € durch die Aktivierung der Eigenleistung für die Entwicklung der NEXT AUDIENCE Plattform an.

Im Bereich der Finanzierungstätigkeit flossen im Berichtsjahr durch die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung im Januar 2015 1,35 Mio. € an Barmitteln an die Aktionäre der SinnerSchrader AG. Dieser Mittelabfluss wurde nur unwesentlich durch Einnahmen von 0,15 Mio. € aus der Ausgabe eigener Aktien im Zuge der Ausübung von Mitarbeiteroptionen verringert. Im Vorjahr war der Finanzierungscashflow mit knapp 0,2 Mio. € noch positiv, da Mittelzuflüssen durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen geringere Ausgaben für den Rückkauf eigener Aktien am Markt gegenüberstanden. Eine Dividende wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2013/2014 nicht ausgeschüttet.

4.5 VERMÖGENSLAGE

Nach der erheblichen Ausweitung der Bilanzsumme aufgrund der dynamischen Geschäftsentwicklung im letzten Geschäftsjahr hat die Konsolidierung des Geschäftes auf hohem Niveau im Berichtsjahr auch zu einer Konsolidierung der Bilanzrelationen beigetragen. Diese hat nicht zuletzt mit dazu geführt, dass die Eigenkapitalquote am Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2014/2015 mit 53,9 % wieder signifikant über 50 % lag, während sie zum 31. August 2014 mit 49,3 % erstmals unter die 50-%-Marke gesunken war.

Zum einen hat sich die Summe der Vermögenswerte zum 31. August 2015 gegenüber dem Vorjahreswert um 0,8 Mio. € auf 27,7 Mio. € verringert. Zum anderen wuchs das Eigenkapital um 0,9 Mio. € auf knapp 15,0 Mio. € am 31. August 2015 an.

Auf der Vermögensseite hat die Konsolidierung zu einer Verringerung der kurzfristigen Vermögenswerte geführt. Dabei entfiel auf die Position aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und nicht abgerechneten Leistungen gegenüber Kunden ein Rückgang um 0,3 Mio. €. Die sonstigen Vermögenswerte gingen um 0,4 Mio. € zurück. Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren blieb knapp 0,3 Mio. € unter dem Wert am Ende des Vorjahres. Die Summe der kurzfristigen Aktiva von 20,4 Mio. € war damit zum 31. August 2015 um gut 1,0 Mio. € niedriger als ein Jahr zuvor.

Die langfristigen Aktiva nahmen gegenläufig um 0,2 Mio. € auf 7,3 Mio. € am Bilanzstichtag zu. Dabei stand einer Verringerung der Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte um insgesamt 1,2 Mio. € aufgrund einer im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Investitionsquote und der Abschreibung der NEXT-AUDIENCE-Software eine Erhöhung der Firmenwerte durch die Akquisition der Swipe GmbH um 0,8 Mio. € und durch den erstmaligen Ausweis aktiver latenter Steuern, im Wesentlichen auf Verlustvorträge der NEXT AUDIENCE GmbH, in Höhe von 0,7 Mio. € gegenüber.

Der Eigenkapitalzuwachs ist nicht in erster Linie auf das vom Konzern erwirtschaftete Ergebnis zurückzuführen, da die im Januar 2015 durchgeführte Dividendenausschüttung von 1,35 Mio. € einen großen Teil des Konzernergebnisses von 1,5 Mio. € aufzehrte. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus der Ausgabe eigener Aktien im Rahmen des Kaufes der Swipe GmbH sowie zur Bedienung von Optionsausübungen.

Gegenläufig zum Eigenkapital gingen die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten stärker zurück. Dabei lagen vor allem die Rückstellungen um etwa 1,45 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Zu dem Rückgang hat vor allen Dingen die Umstellung des Vergütungssystems durch Umwandlung von variablen in feste Vergütungskomponenten für die Mitarbeiter der SinnerSchrader-Agentur geführt. Fast ebenso deutlich reduzierten sich im Vorjahresvergleich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,2 Mio. €, u. a. bedingt durch die Reduzierung der Freelancerquote. Im August 2015 betragen die Freelancerkosten nur noch 50 % der Ausgaben von August 2014.

Im Unterschied hierzu erhöhten sich im Kurzfristbereich die erhaltenen Anzahlungen um 0,3 Mio. € und die Steuerschulden aufgrund im Geschäftsjahresverlauf vorgenommener Reduzierungen der Vorauszahlungen um 1,0 Mio. €. Im Bereich der langfristigen Passiva fielen die passiven latenten Steuern um 0,4 Mio. € unter das Vorjahresniveau, da vor allem erheblich weniger laufende Projekte als Festpreisprojekte einzustufen und unter Anwendung der PoC-Methode zum Bilanzstichtag zu bewerten waren.

4.6 MITARBEITER

Am 31. August 2015 waren in der SinnerSchrader-Gruppe 506 Mitarbeiter (einschließlich Auszubildenden, Praktikanten, Studenten/Diplomanden/Bacheloranden und Mitgliedern der Geschäftsleitungsorgane) tätig. Damit beschäftigte SinnerSchrader am Abschlussstag des Geschäftsjahres 2014/2015 15 Mitarbeiter oder 2,9 % weniger als am Ende des Vorjahres.

Dieser Rückgang ist jedoch kein Indiz für eine entsprechende Entwicklung der im Geschäftsjahr durchschnittlich verfügbaren Personalkapazität. Die Personalkapazität der Gruppe von 478 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2014/2015 lag vielmehr um knapp 34 Vollzeitmitarbeiter oder 7,6 % über dem Vorjahreswert.

Diese Gegenläufigkeit resultiert aus dem Ausbau des Personalstamms mit Blick auf das für 2014/2015 in den Segmenten geplante Umsatzwachstum und den angestrebten Abbau von Freelancerkosten bereits in den letzten Monaten 2013/2014.

Im Segment Interactive Media folgte auf das Ausbleiben des Marktdurchbruchs der NEXT AUDIENCE Plattform die Entscheidung zum Ausstieg aus dem Geschäftsfeld, im Segment Interactive Commerce wich die Umsatzentwicklung sehr deutlich von dem vorgesehenen Wachstumsziel ab. Aus diesen Gründen erwies sich der Personalstamm als zu groß. In den beiden Segmenten lagen die Belegschaftszahlen mit 43 bzw. 83 Mitarbeitern am 31. August 2015 um 10 bzw. 14 Mitarbeiter unter den Werten am Vorjahresstichtag. Die Ende Juni 2015 aufgrund der Ausstiegsentscheidung bei der NEXT AUDIENCE GmbH durchgeführten Personalmaßnahmen waren dabei nur zu einem geringen Teil bereits wirksam.

Im Segment Interactive Marketing wurde die Belegschaftszahl hingegen von 328 Mitarbeitern am 31. August 2014 um 9 Mitarbeiter auf 337 Mitarbeiter am 31. August 2015 ausgebaut. Zwar blieb auch in diesem Segment die Umsatzentwicklung unter den Erwartungen, die konsequente Umsetzung der angestrebten Reduzierung der Freelancerkosten machte allerdings insbesondere vor dem Hintergrund der deutlichen Zunahme der Umsatzdynamik im zweiten Geschäftshalbjahr 2014/2015 den weiteren Ausbau der Belegschaft notwendig und sinnvoll.

In der Holding waren am 31. August 2015 gegenüber dem Vorjahresstichtag unverändert 43 Mitarbeiter beschäftigt.

Hinsichtlich der Personalkapazität verteilten sich die 478 durchschnittlich verfügbaren Vollzeitmitarbeiter der Gruppe im Berichtsjahr mit 312, 47, 82 bzw. 37 auf die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce sowie auf die Holding. Während das Segment Interactive Commerce im Berichtsjahr mit einer um 11,9 % niedrigeren Personalkapazität als im Vorjahr arbeitete, lagen die Zahlen im Segment Interactive Marketing um 14,1 %, im Segment Interactive Media um 8,4 % und in der Holding um 7,2 % über den Vorjahreswerten. Die Kapazitätsausweitung im Segment Interactive Media entfiel dabei vollständig auf das Content-Marketing-Team der SinnerSchrader Content GmbH.

Nach Funktionsbereichen gegliedert waren von den 506 Mitarbeitern am Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 152 Mitarbeiter in der Beratung (einschließlich Strategie, Datenanalyse und Mediaplanung), 195 Mitarbeiter in der Technik, 104 Mitarbeiter in der Kreation und 55 Mitarbeiter in administrativen Funktionen tätig. In den Bereichen Beratung und Technik waren die Zahlen gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Zahl der im Bereich Kreation tätigen Mitarbeiter verringerte sich um 12. Im Vorjahr war dieser Bereich mit einem Zuwachs von 42 Mitarbeitern am stärksten gewachsen. Die Zahl der administrativen Mitarbeiter nahm um 3 ab.

Nach Standorten betrachtet betrug der Zuwachs in den Büros in München und Frankfurt am Main 6 bzw. 4 Mitarbeiter, während in den Büros in Hamburg, Berlin, Hannover und Prag am 31. August 2015 10, 7, 5 bzw. 3 Mitarbeiter weniger beschäftigt waren als ein Jahr zuvor.

451 Mitarbeiter waren am 31. August 2015 fest angestellt, 9 Mitarbeiter standen in der Ausbildung und 46 Mitarbeiter arbeiteten als Studenten, Diplomanden/Bacheloranden oder Praktikanten in einer der Einheiten der SinnerSchrader-Gruppe. Damit nahm die Zahl der fest angestellten Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 16 zu, während die Zahl der Studenten und Praktikanten nicht zuletzt aufgrund der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns deutlich um 29 abnahm. Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse verringerte sich um 2.

5 GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DER AG

Die SinnerSchrader AG ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader-Konzerns. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst die Entwicklung und Umsetzung der Konzernstrategie, den Ausbau des Geschäftsportfolios, die Steuerung, Kontrolle und Finanzierung der operativen Konzerngesellschaften, die Verwaltung und Steuerung der Konzernliquidität, die Führung der inländischen steuerlichen Organschaft, die Wahrnehmung zentraler Konzernaufgaben wie z.B. der Investor-Relations-Arbeit, die Bereitstellung und Verwaltung der von den Konzerngesellschaften gemeinschaftlich genutzten Infrastruktur, insbesondere der Büroräumlichkeiten, sowie die zentrale Erbringung administrativer Dienstleistungen.

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE

Die Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader AG zeigt ein positiveres Bild der Entwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 als die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 4,9 Mio. € und übertraf das Vergleichsergebnis des Vorjahres damit um 4,0 Mio. €.

Wesentlicher Grund für diesen Ergebnissprung ist die positive Entwicklung der SinnerSchrader Content GmbH, einer Tochtergesellschaft der NEXT AUDIENCE GmbH, die mit dieser in der SinnerSchrader-Gruppe das Segment Interactive Media bildet. Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich die SinnerSchrader Content GmbH durch die Prolongierung bestehender Aufträge und den Hinzugewinn neuer Aufträge eine gute Geschäftsperspektive erarbeitet, die im Vorjahr nach weniger als zwölf operativen Monaten noch nicht absehbar war.

Aufgrund dieser Perspektive bestand zum 31. August 2015 keine Veranlassung, den Beteiligungsbuchwert der NEXT AUDIENCE GmbH weiter abzuschreiben. Dieser belief sich ausgehend vom Stand am 31. August 2014 durch die rückwirkend zum 1. September 2014 erfolgte Verschmelzung mit der mediaby GmbH und weitere geringfügige Einzahlungen in die Kapitalrücklage durch die AG zum 31. August 2015 auf 2,3 Mio. €. Im Vorjahr waren durch Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der NEXT AUDIENCE GmbH und der mediaby GmbH für das Ergebnis der AG Belastungen von insgesamt 3,5 Mio. € entstanden. Die laufenden Verluste, die erneut auf der Ebene der NEXT AUDIENCE GmbH im Geschäftsjahr 2014/2015 entstanden sind, und die Auswirkungen der Entscheidung zum Rückzug aus dem Ad-serving- und Mediageschäftsfeld schlugen somit nicht auf die AG durch.

Durch Ergebnisausschüttungen und -abführungen von Tochtergesellschaften sind im Geschäftsjahr 2014/2015 in der AG Erträge in Höhe von 5,8 Mio. € entstanden. Im Vorjahr beliefen sich die vergleichbaren Erträge auf gut 5,5 Mio. €.

Aus den anderen operativen Ertrags- und Aufwandspositionen ergab sich im Berichtsjahr ein Aufwandsüberhang von 0,9 Mio. €. Im Vorjahr hatte der Aufwandsüberhang noch 1,2 Mio. € betragen. Die Verringerung des Überhangs ist auf um 0,45 Mio. € höhere Umsätze aus der Erbringung administrativer Leistungen an die Geschäftseinheiten sowie auf um 0,3 Mio. € höhere sonstige betriebliche Erlöse vor allem aus erhöhten Weiterberechnungen, denen allerdings auch entsprechende Kostenpositionen gegenüberstehen, zurückzuführen.

Die betrieblichen Kostenpositionen – Personalkosten, Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen – waren im Geschäftsjahr 2014/2015 gegenüber dem Vorjahr um 0,45 Mio. € erhöht. Mit einem Umfang von 0,2 Mio. € entstand ein großer Teil dieser Erhöhung durch Erweiterungen der Büroinfrastruktur, vor allem an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main und München. Der verbleibende Kostenanstieg verteilte sich auf verschiedene Positionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie auf die Abschreibungen.

Das Zinsergebnis der AG war auch im Geschäftsjahr 2014/2015 weiter rückläufig. Saldiert ergab sich ein Minus von knapp 0,04 Mio. €.

Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von 1,5 Mio. € verblieb im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 3,4 Mio. €. Im Vorjahr hatten Ertragsteuerbelastungen von 1,1 Mio. €, die durch die steuerlich nicht wirksamen Beteiligungsabschreibungen nicht verringert waren, zu einem Jahresfehlbetrag von 0,2 Mio. € geführt.

50 % des Jahresüberschusses oder 1,7 Mio. € wurden gem. § 58 Abs. 2 AktG in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Mit dieser Einstellung und nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,4 Mio. € weist die Gewinn- und Verlustrechnung der AG für das Geschäftsjahr 2014/2015 einen Bilanzgewinn von 2,1 Mio. € aus.

Im Jahr 2013/2014 hatte sich nach Entnahme aus den gem. § 58 Abs. 2 a AktG gebildeten Rücklagen von 2,0 Mio. € ein Bilanzgewinn von 1,8 Mio. € ergeben, aus dem im Januar 2015 eine Dividende von 1,35 Mio. € oder 0,12 € je Aktie ausgeschüttet wurde.

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Entwicklung der Bilanz der SinnerSchrader Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2014/2015 wird durch den Zuwachs des Eigenkapitals um 2,7 Mio. € dominiert. Am 31. August 2015 betrug das Eigenkapital knapp 34,2 Mio. € nach 31,5 Mio. € am Ende des Geschäftsjahres 2013/2014.

Der Jahresüberschuss abzüglich der im Januar 2015 vorgenommenen Dividendenausschüttung machte rd. 2,0 Mio. € des Eigenkapitalzuwachses aus. Die verbleibenden 0,7 Mio. € entstanden aus der Ausgabe eigener Aktien einerseits als Kaufpreiszahlung für den Erwerb der Swipe GmbH und andererseits für die Bedienung der Ausübung von Mitarbeiteroptionen. Insgesamt wurden so im Verlauf des Geschäftsjahres 2014/2015 247.667 eigene Aktien ausgegeben, wodurch sich die Werte für das ausgegebene Kapital und die Kapitalrücklage um jeweils knapp 0,25 Mio. € und die anderen Gewinnrücklagen um 0,2 Mio. € erhöhten.

Die anderen Passivpositionen veränderten sich in Summe nur wenig, wobei einer deutlichen Erhöhung der Steuerrückstellungen Verringerungen der anderen Rückstellungen, der Verbindlichkeitenpositionen und der passiven latenten Steuern gegenüberstanden.

Damit schlug die Erhöhung des Eigenkapitals fast vollständig auf die Bilanzsumme durch, die sich vom 31. August 2014 um 2,6 Mio. € auf 36,7 Mio. € am 31. August 2015 erhöhte. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich daher nur leicht von 92,2 % auf 93,1 %.

Auf der Vermögensseite verteilte sich die Zunahme der Bilanzsumme auf die Erhöhung des Anlagevermögens mit 1,2 Mio. € und die Zunahme der Forderungspositionen gegen verbundene Unternehmen – im Wesentlichen aus Ergebnisabführungsverträgen – mit 2,1 Mio. €. Diesen Forderungspositionen stand ein Rückgang der liquiden Mittel um 0,5 Mio. € und der sonstigen Vermögensgegenstände um knapp 0,2 Mio. € gegenüber.

Das Anlagevermögen erhöhte sich zum einen durch die Übernahme der Swipe GmbH Anfang Juli 2015 um gut 0,8 Mio. €. Zum anderen wurden knapp 0,4 Mio. € an Forderungen gegen die Prager Tochtergesellschaft der AG in die Ausleihungen umgliedert.

Zum Bilanzstichtag war die SinnerSchrader AG gegenüber dem Vorjahr unverändert ohne Einsatz von Finanzverbindlichkeiten solide finanziert und in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

MITARBEITER

Die Zahl der in der AG beschäftigten Mitarbeiter einschließlich Vorstand, Praktikanten und Studenten betrug zum Bilanzstichtag am 31. August 2015 43 Mitarbeiter und war damit gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres unverändert. Durchschnittlich beschäftigte die AG im Geschäftsjahr 2014/2015 43,6 Mitarbeiter gegenüber 40,8 Mitarbeitern im Vorjahr.

6 CORPORATE GOVERNANCE

6.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Börsennotierte Aktiengesellschaften haben nach § 289 a Handelsgesetzbuch („HGB“) eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in ihren Lagebericht aufzunehmen oder auf ihrer Website öffentlich zugänglich zu machen. Der Vorstand der SinnerSchrader AG hat die Erklärung am 13. November 2015 abgegeben und auf der Investor-Relations-Website der SinnerSchrader AG unter www.sinerschrader.ag im Menüpunkt „Corporate Governance“ veröffentlicht.

6.2 VERGÜTUNGSBERICHT

6.2.1 VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Das Vergütungssystem für den Vorstand hat sich gegenüber dem Stand der Berichterstattung im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht 2013/2014 nicht verändert.

Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat.

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist darauf ausgerichtet, die einzelnen Mitglieder entsprechend ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und dabei durch einen substanziellen variablen Anteil die individuelle Leistung, den Unternehmenserfolg sowie die Entwicklung des Aktienkurses adäquat zu berücksichtigen. Das System setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- erfolgsunabhängiges Grundgehalt, zahlbar in zwölf gleichen Monatsraten
- leistungsorientierte, auf ein Jahr bezogene variable Vergütung, teilweise auf der Grundlage der Erreichung individueller Ziele und der in der Jahresplanung festgelegten Unternehmensziele und teilweise als Tantieme auf das Konzernergebnis
- leistungsorientierte, auf drei Jahre bezogene variable Vergütung in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Mindestwerte für die durchschnittliche Wachstumsrate des Nettoumsatzes und für die durchschnittliche Konzernergebnismarge über drei Geschäftsjahre
- aktienbasierte Vergütungskomponente mit mittel- bis langfristiger Anreizwirkung
- sonstige Leistungen (im Wesentlichen Dienstwagen, Unfallversicherung, D&O-Versicherung mit Selbstbehalt sowie Auslagenersatz)

Die individuelle Gewichtung der einzelnen Komponenten trägt der Tatsache Rechnung, dass die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang an dem Unternehmen beteiligt sind. Matthias Schrader, Mitgründer der SinnerSchrader AG, hielt zum 31. August 2015 2.576.289 Aktien oder 22,32 % aller ausgegebenen Aktien. Der Anteilsbesitz von Thomas Dyckhoff belief sich zum 31. August 2015 auf 109.950 Aktien.

Das Gehaltspaket von Herrn Schrader enthielt aufgrund seines Anteilsbesitzes bisher keine Optionszuteilungen.

Herrn Dyckhoff wurden im Zusammenhang mit der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2012 75.000 Aktienoptionen und zum 1. August 2011 weitere 45.000 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2007, das von der Hauptversammlung am 23. Januar 2007 beschlossen worden war, zugesprochen. Im Zuge der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016 wurden keine weiteren Aktienoptionen gewährt. Das Aktienoptionsprogramm 2007 sieht einen Ausübungskurs in Höhe des durchschnittlichen Schlusskurses der SinnerSchrader-Aktie an den fünf Handelstagen vor Zuteilung, Ausübungshürden von 30 %, 40 % bzw. 50 % über dem Ausübungskurs und Wartezeiten von drei, vier bzw. fünf Jahren für jeweils ein Drittel der zugeteilten Optionen vor. Herr Dyckhoff hat im Geschäftsjahr 2014/2015 75.000 Optionen zu einem Ausübungskurs von 1,59 € je Aktie ausgeübt. Der durchschnittliche Ausübungskurs der noch verbleibenden 45.000 Optionen von Herrn Dyckhoff beträgt 2,35 € je Aktie.

Die für die Vorstände im Rahmen der sonstigen Leistungen abgeschlossene D&O-Versicherung sieht seit dem 1. Juli 2010 einen Selbstbehalt in der gem. § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz („AktG“) vorgeschriebenen Höhe vor.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht der im Geschäftsjahr 2014/2015 gewährten Zuwendungen entsprechend dem Vorschlag des Deutschen Corporate Governance Kodex:

Vergütungssystem für den Vorstand

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	MATTHIAS SCHRADER, CEO EINTRITT: 1996, GRÜNDER, AUSTRITT: –				THOMAS DYCKHOF F, CFO EINTRITT: 18.10.1999, AUSTRITT: –			
	2013/2014	2014/2015	2014/2015 (MIN.)	2014/2015 (MAX.)	2013/2014	2014/2015	2014/2015 (MIN.)	2014/2015 (MAX.)
Festvergütung	190.000	190.000	190.000	190.000	160.000	160.000	160.000	160.000
Nebenleistungen	6.650	8.752	8.752	8.752	9.679	9.679	9.679	9.679
Summe	196.650	198.752	198.752	198.752	169.679	169.679	169.679	169.679
Einjährige variable Vergütung								
Zielbonus	50.000	50.000	–	50.000	50.000	50.000	–	50.000
Tantieme ¹⁾	55.581	45.555	–	120.000 ²⁾	37.054	30.370	–	95.000
Summe	105.581	95.555	–	120.000	87.054	80.370	–	95.000
Mehrjährige variable Vergütung								
Zielbonus für die Geschäftsjahre 2012/2013, 2013/2014 und 2014/2015	25.000	25.000	–	25.000	15.000	15.000	–	15.000
Aktioptionen	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	25.000	25.000	–	25.000	15.000	15.000	–	15.000
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamtvergütung	327.231	319.307	198.752	343.752	271.733	265.049	169.679	279.679

1) Angegeben sind die tatsächlich angefallenen bzw. anfallenden Beträge.

2) Der Maximalbetrag gilt für die gesamte einjährige Vergütung. Er ist in voller Höhe für die Tantieme nur dann wirksam, wenn kein Zielbonus anfällt.

Die Zusammenstellung unter Zuflussgesichtspunkten zeigt die folgende Tabelle:

Vorstandsvergütung unter Zuflussgesichtspunkten

	MATTHIAS SCHRADER, CEO EINTRITT: 1996, GRÜNDER, AUSTRITT: –		THOMAS DYCKHOF F, CFO EINTRITT: 18.10.1999, AUSTRITT: –	
	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015
ZUFLUSS				
Festvergütung	190.000	190.000	160.000	160.000
Nebenleistungen	6.650	8.752	9.679	9.679
Summe	196.650	198.752	169.679	169.679
Einjährige variable Vergütung				
Zielbonus	15.000	28.750	15.000	35.625
Tantieme	–	55.581	–	37.054
Summe	15.000	84.331	15.000	72.679
Mehrjährige variable Vergütung				
Zielbonus für die Geschäftsjahre 2012/2013, 2013/2014 und 2014/2015	–	–	–	–
Aktioptionen ¹⁾	–	–	–	120.750
Summe	–	–	–	120.750
Versorgungsaufwand	–	–	–	–
Gesamtvergütung	211.650	283.083	184.679	363.108

1) Angegeben ist der zum Zeitpunkt der Optionsausübung realisierte geldwerte Vorteil.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Vorstandsvergütungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 findet sich darüber hinaus im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG.

6.2.2 VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat hat sich gegenüber dem Vergütungssystem zum 31. August 2014 nicht verändert. Struktur und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung festgelegt.

Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Dezember 2011 setzt sich die Vergütung der ordentlichen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt zusammen:

- Grundvergütung von 12.500 € pro Jahr
- Auslagenersatz
- D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt
- Ersatz der auf die Aufsichtsratsvergütung und den Auslagenersatz zu entrichtenden Umsatzsteuer

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält im Unterschied zu den anderen Mitgliedern eine feste Vergütung von 20.000 € pro Jahr.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 ist im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG aufgeführt.

6.3 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG ist in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Stückaktie eingeteilt. Unterschiedliche Aktiengattungen wurden nicht gebildet.

Die Mitglieder des Vorstands sind Konsorten eines Konsortialvertrags, in dem sich die Pre-IPO-Beteiligten an der SinnerSchrader AG zu einem Pooling der Stimmrechte bei Rechteausübungen und zu üblichen Vorkaufs- und Mitverkaufsrechten verpflichten.

Die SinnerSchrader AG hielt am 31. August 2015 59.239 eigene Aktien, aus denen ihr keine Stimmrechte und anderen Rechte zustehen.

Mehrere Anteilseigner haben der SinnerSchrader AG gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) in Verbindung mit § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihnen mehr als 10 % der Stimmrechte zuzurechnen seien. Die für den einzelnen Anteilseigner jeweils aktuellste Meldung ist im Anhang des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2015 aufgeführt. Ausweislich der dortigen Angaben sowie der Darstellung des Anteilsbesitzes der Organmitglieder im Anhang des Jahresabschlusses der AG hielt Matthias Schrader, Mitgründer von SinnerSchrader und Vorstandsvorsitzender der AG, zum 31. August 2015 direkt 2.576.289 Aktien, was einem Anteil von 22,32 % aller Stimmrechte entspricht.

Es sind keine der ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG mit Sonderrechten ausgestattet.

Eine Stimmrechtskontrolle für am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, soweit diese nicht unter die genannte Konsortialvereinbarung fallen, ist von der AG nicht veranlasst.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach § 84 AktG. Die Satzung der SinnerSchrader AG sieht ergänzend vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht und der Aufsichtsrat stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen kann.

Änderungen der Satzung obliegen nach § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG der Hauptversammlung. Gemäß Satzung ist darüber hinaus der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Dezember 2017 einmalig oder mehrfach durch Ausgabe neuer nennwertloser Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt bis zu 5.770.000 € zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“).

Durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 23. Januar 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2011 einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe von insgesamt bis zu 600.000 Optionsrechten mit einer Laufzeit von sieben Jahren auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 600.000 € zu erhöhen („Bedingtes Kapital III“).

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 wurde der Vorstand zusätzlich ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Dezember 2017 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 550.000 Optionsrechten mit einer Laufzeit von sieben Jahren auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 550.000 € zu erhöhen („Bedingtes Kapital 2012“).

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Januar 2014 ist der Vorstand darüber hinaus berechtigt, bis zum 17. Dezember 2018 eigene Aktien bis zu einem Gesamtbestand der AG an eigenen Aktien von insgesamt 10 % des Grundkapitals über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot zurückzukaufen. Die Ermächtigung darf vom Vorstand nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden.

Darüber hinaus enthalten einzelne Kundenverträge von Tochtergesellschaften der SinnerSchrader AG das Recht auf Kündigung im Falle eines Kontrollwechsels.

Entschädigungsvereinbarungen der AG für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern nicht getroffen.

7 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem 31. August 2015 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von besonderer Bedeutung wären.

8 PROGNOSE

Mit dem Resultat des Geschäftsjahres 2014/2015 kann SinnerSchrader nicht zufrieden sein – zu weit liegen Umsatz und Ergebnis unter den ursprünglich geplanten Werten. Ein wesentlicher Faktor hierfür war die schlechte Stimmung in der Gesamtwirtschaft ebenso wie in der Digitalbranche im Herbst 2014, für die das Magazin „iBusiness“ Ende Oktober 2014 in der Berichterstattung über das halbjährlich erhobene „interaktive Wirtschaftsklima“ sogar ein Einbrechen des Geschäftes konstatierte. Diese Entwicklung hat das erste Geschäftshalbjahr so stark belastet, dass der Rückstand gegenüber dem Plan auch durch ein gutes zweites Halbjahr nicht mehr wettgemacht werden konnte.

Hinzu kam, dass SinnerSchrader mit der selbst entwickelten NEXT AUDIENCE Plattform im Markt für Ad-serving- und Data-Management-Systeme zur Steuerung und Optimierung von Onlinewerbekampagnen der Durchbruch nicht gelungen ist. Unabhängig von der Qualität der entwickelten Software wurde daher der Entschluss gefasst, sich aus diesem Geschäftsfeld zurückzuziehen.

Im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2015/2016 hat SinnerSchrader allerdings in den verschiedenen Geschäftseinheiten und Segmenten im Berichtsjahr Grundlagen für eine positive Entwicklung legen können:

- Die teilweise langjährigen Geschäftsbeziehungen zu großen Konzernkunden führen dazu, dass SinnerSchrader als verlässlicher Partner auch für die jetzt in vielen Bereichen angegangenen Projekte zur digitalen Transformation gesehen wird, für die sich mittlerweile auch die klassischen (System-)Beratungshäuser bewerben.
- Im zweiten Halbjahr 2014/2015 konnte vor allem die SinnerSchrader-Agentur einige interessante Neukunden gewinnen, deren Geschäftspotenzial sich im aktuellen Geschäftsjahr 2015/2016 entfalten wird.
- Im Bereich mobiler Anwendungen und Konzepte wurden durch die Neuformierung der Geschäftsführung und die Akquisition der Swipe GmbH Voraussetzungen für die nächsten Wachstumsschritte geschaffen.
- Aus dem im Geschäftsjahr 2013/2014 durchgeführten Initialprojekt im Bereich Content-Marketing ist eine gute Geschäftsperspektive in diesem jungen, sich noch entwickelnden Teilmarkt entstanden.
- Commerce Plus konnte sein E-Commerce-Profil durch ein erfolgreiches Jahr im Shopmanagement für simyo und durch den Aufbau der Vertriebsplattform für Görtz stärken.

ENTWICKLUNG DES MARKTUMFELDS

Anders als im Herbst 2014 ist die gesamtwirtschaftliche Stimmung zum Start des Geschäftsjahres 2015/2016 recht stabil auf einem guten Niveau. Die im Oktober 2015 veröffentlichten letzten Zahlen des ifo Geschäftsklimaindex und des GfK-Konsumklimaindex zeigen zwar jeweils eine leichte Abschwächung gegenüber dem Vormonat, doch liegen die Indexwerte mit 108,2 Punkten für das Geschäftsklima der gewerblichen Wirtschaft und mit 9,6 Punkten für das Konsumklima auf einem hohen Niveau und deutlich über den Werten von 103,6 bzw. 8,4 Indexpunkten im Oktober 2014.

Auffallend positiv zeigte sich im Oktober – wie schon im gesamten Jahr 2015 – das separat vom gewerblichen Sektor erhobene Geschäftsklima im Dienstleistungssektor. Laut Oktobermeldung des ifo Instituts war der „Indikator für das Dienstleistungsgewerbe Deutschlands im Oktober auf einen neuen historischen Höchststand“ gestiegen.

Vor dem Hintergrund einer gegenüber den Erwartungen etwas schwächeren Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 wurde die Wachstumsprognose für das Gesamtjahr im Herbst zwar teilweise wieder leicht abgesenkt. Diese Korrektur war jedoch nicht vergleichbar mit den erheblichen Prognosekürzungen, die zum selben Zeitpunkt im Vorjahr erfolgten und sich später als übertrieben herausgestellt haben. In der Anfang Oktober veröffentlichten Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2015 prognostizieren führende Wirtschaftsforschungsinstitute ein Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im Kalenderjahr 2015 um 1,8%. In der Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2015 war noch eine Steigerung um 2,1% erwartet worden.

Wesentlicher Hemmschuh für eine dynamischere Entwicklung scheint die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer – allen voran China – zu sein, deren Wachstumserwartungen deutlich gesunken sind. Dies belastet den deutschen Außenhandel, der immer eine wichtige Stütze der deutschen Konjunktur ist. In der gegenwärtigen Situation stellt daher der private Konsum einen wesentlichen Treiber der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts dar.

Der Schnellbericht des Statistischen Bundesamtes zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im dritten Kalenderquartal 2015 bestätigt diese Einschätzung. Demnach lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,8% über dem Wert des Vorjahresquartals sowie um Kalender- und Saisoneffekte bereinigt um 0,3% über dem Wert des vorangegangenen zweiten Kalenderquartals. Als Impulsgeber für das Wachstum identifiziert das Statistische Bundesamt ebenfalls den privaten und den staatlichen Konsum.

Für das Kalenderjahr 2016 rechnet die Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2015 mit einer konstanten Wachstumsrate von 1,8%. Damit liegt sie im Vergleich zu den Herbstprognosen anderer Wirtschaftsforscher, internationaler Organisationen und der Bundesregierung in der unteren Hälfte der Prognosebandbreite von 1,7% bis 2,1%.

Zusammengefasst bietet das gesamtwirtschaftliche Umfeld gute Voraussetzungen für eine im Vergleich zum Vorjahr wieder dynamischere Entwicklung von SinnerSchrader. Allerdings zeichnen sich durchaus Faktoren ab, die sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auswirken können. Neben der ökonomischen Situation in den Schwellenländern bergen die Flüchtlingspolitik sowie die weitere Entwicklung im Krisen- und Kriegsherd Naher Osten und der damit im Zusammenhang stehende Terrorismus Risiken für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung – nicht zuletzt über Auswirkungen auf den privaten Konsum. Eine gewisse Vorsicht bei den Erwartungen bleibt also geboten.

Der Blick auf die spezifische Situation der Digital- oder Interaktivbranche stützt allerdings eher optimistische Erwartungen für das SinnerSchrader-Geschäftsjahr 2015/2016. In deutlichem Kontrast gegenüber dem Vorjahr befindet sich die Digitalwirtschaft nach den am 19. Oktober 2015 veröffentlichten Ergebnissen des vom Magazin „iBusiness“ erhobenen Index für das „interaktive Wirtschaftsklima“ in sehr guter Stimmung: „Der kontinuierliche Abwärtstrend, durch den im vergangenen Herbst 2014 die Stimmung der Interaktiv-Dienstleister auf den niedrigsten Wert seit mehr als einem Jahrzehnt abrutschte, hat sich in diesem Jahr ins Gegenteil verkehrt. Im Vergleich zum Wirtschaftsklima des Frühjahrs 2015 hat der Index zwar leicht nachgegeben, aber unter dem Strich ist die Branche bei den eigenen Geschäftserwartungen über das gesamte Jahr gesehen so optimistisch wie seit fünf Jahren nicht mehr.“

Dabei weist diese Studie zum interaktiven Wirtschaftsklima darauf hin, dass digitale Geschäftsprozesse und die internetgetriebene Transformation in den kommenden Jahren zum wichtigsten Geschäftsfeld werden und das operative Webgeschäft als Hauptumsatzbringer ablösen. Dies wird deutlich höhere Budgets ermöglichen als die bisher üblichen Projektgrößen der Digitalagenturen. Doch um diese erfolgreich bedienen zu können und sich dabei gegen die Konkurrenz der klassischen (System-)Beratungshäuser und Integratoren durchzusetzen, müssen sich die Digitalagenturen inhaltlich und prozessual weiterentwickeln.

Eine Studie von Ernst & Young vom März 2015 beziffert das Volumen der Investitionen deutscher Unternehmen im Bereich Digitalisierung für 2015 auf 41 Mrd. €. Sie sieht die Unternehmen damit im internationalen Vergleich jedoch im Hintertreffen. Die digitale Revolution zwingt laut Studie immer mehr Branchen und Unternehmen, sich neu zu erfinden. Jedes zweite Unternehmen richte sich darauf ein, dass neue Technologien künftig das eigene Geschäftsmodell infrage stellen werden.

GESCHÄFTSPROGNOSE FÜR 2015/2016

Vor dem Hintergrund des dargestellten Konjunktur- und Branchenausblicks ist SinnerSchrader mit Zuversicht in das Geschäftsjahr 2015/2016 gestartet. Im Hinblick auf die erhöhten Anforderungen an die inhaltliche und prozessuale Kompetenz zur Bewältigung der Aufgaben der digitalen Transformation sieht sich SinnerSchrader bereits gut gerüstet und für den im digitalen Zeitalter geforderten kontinuierlichen Lern- und Optimierungsprozess gut aufgestellt.

In dieser Hinsicht stellt die Entscheidung, sich aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäftsfeld zurückzuziehen, nicht nur einen wirtschaftlich notwendigen Schritt, sondern auch eine inhaltlich sinnvolle Fokussierung auf jene Felder dar, in denen SinnerSchrader in der digitalen Transformation für große Unternehmen seine besondere Kompetenz zeigen kann.

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 rechnet SinnerSchrader mit einem Umsatz von etwa 50,5 Mio. €. Gegenüber den 47,7 Mio. € Umsatz im vorangegangenen Geschäftsjahr 2014/2015 entspricht dies zwar einem Zuwachs von nur 5,8 %, um die Beiträge aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft zum Gruppenumsatz bereinigt ergibt sich jedoch eine Wachstumsrate von 10,9 %.

Diese liegt sicher unter den Möglichkeiten im Falle eines sehr guten Verlaufes des Geschäftsjahres. Bei der Entwicklung der Geschäftsjahresplanung war es SinnerSchrader allerdings wichtig, das Wachstumsziel nicht zulasten der operativen Marge hochzuschrauben.

Die EBITA-Marge soll im Geschäftsjahr 2015/2016 bei 10,0 % liegen, womit SinnerSchrader ein EBITA in der Größenordnung von 5,0 Mio. € anstrebt. Dies wäre eine Ergebnisverbesserung um 2,9 Mio. €. Mit etwa 1,7 Mio. € wäre ein großer Teil dieses Zuwachses auf die Reduzierung der Verluste von NEXT AUDIENCE zurückzuführen, für die im Geschäftsjahr 2015/2016 noch negative Ergebnisbeiträge aus dem Auslaufen des Geschäftes in die Planung eingestellt sind.

Die Mitarbeiterkapazität der Gruppe wird aufgrund des NEXT-AUDIENCE-Ausstiegs, durch den sich die Personalkapazität um 31 Vollzeitmitarbeiter verringert, insgesamt leicht rückläufig geplant. Nach 478 durchschnittlich verfügbaren Vollzeitmitarbeitern im Berichtsjahr 2014/2015 wird der Wert für das Planjahr 2015/2016 bei 462 Vollzeitmitarbeitern erwartet. Die Freelancerquote soll parallel ebenfalls weiter zurückgeführt werden von 9,2 % im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 8,1 % im Prognosejahr. Rendite- und EBITA-Verbesserung drücken sich zusammengefasst in einem Anstieg der Wertschöpfung, d. h. des Umsatzes abzüglich der Fremdkosten, von 84 T€ im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 94 T€ im laufenden Geschäftsjahr aus.

Das für die Gruppe prognostizierte Umsatzwachstum entsteht allein im Segment Interactive Marketing. Der Segmentumsatz soll sich im Geschäftsjahr 2015/2016 um knapp 13 % erhöhen und nach 35,5 Mio. € im Berichtsjahr 2014/2015 im Prognosejahr eine Größenordnung von 40 Mio. € erreichen. Zu dem Zuwachs trägt bei, dass die Swipe GmbH nach Übernahme und Zusammenführung mit der SinnerSchrader Mobile GmbH im Juli 2015 erstmals für ein volles Geschäftsjahr konsolidiert wird.

Bei der Personalkapazität ist eine unterproportionale Steigerung um 5,5 % auf 329 Vollzeitkräfte im Geschäftsjahr 2015/2016 vorgesehen. Für die Freelancerquote wird nach 9,8 % für 2014/2015 ein Wert von 7,4 % für 2015/2016 angestrebt.

Die operative Marge soll im Prognosejahr an die Grenze von 13 % herankommen, womit aus dem Segment ein EBITA-Beitrag für die Gruppe in der Größenordnung von 5,2 Mio. € erwartet wird. Das Mobilegeschäft, in dem im Berichtsjahr 2014/2015 ein operativer Verlust entstanden ist, soll dabei wieder positiv zum Segmentergebnis beitragen.

Die Entwicklung des Segments Interactive Media ist durch die Effekte aus der Entscheidung für den Ausstieg aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft geprägt. Die Geschäftsjahresplanung geht für den Segmentumsatz von einem Rückgang um etwa ein Drittel auf etwa 3,5 Mio. € aus. Darin ist eine Wachstumserwartung für das fortgeführte Content-Marketing-Geschäft von etwa 14 % enthalten. Aufgrund des Wegfalls der NEXT-AUDIENCE-Verluste ist die Ergebnisentwicklung im Unterschied zur Umsatzentwicklung deutlich positiv. Für das Planjahr 2015/2016 wird in diesem Segment mit einem EBITA von 0,3 Mio. € gerechnet.

Im Segment Interactive Commerce rechnet SinnerSchrader für 2015/2016 mit einer im Wesentlichen flachen Umsatzentwicklung und einem Jahresumsatz von 7,7 Mio. €. Die auch in diesem Segment grundsätzlich positiven Einschätzungen werden von der Entscheidung eines der großen Segmentkunden zu einem weiteren Insourcing kompensiert – vergleichbare Maßnahmen hatte es bereits im Jahr 2012 gegeben. Bei einer gegenüber dem Vorjahr um 10,6 % niedrigeren eigenen Kapazität von 74 Vollzeitmitarbeitern und einer um 1 Prozentpunkt niedrigeren Freelancerquote von 8,3 % soll sich die operative Marge im Prognosejahr weiter auf 3,8 % verbessern. Die EBITA-Erwartung für das Segment beläuft sich damit auf etwa 0,3 Mio. €.

Für die Umsätze zwischen den Segmenten geht die Prognose für 2015/2016 von einem ähnlichen Wert wie den im Berichtsjahr 2014/2015 erzielten knapp 0,8 Mio. € aus. Wesentliche Quelle für diese Umsätze ist die dem Segment Interactive Marketing zugeordnete SinnerSchrader-Einheit in Prag, die in erster Linie als interner Dienstleister für die verschiedenen anderen SinnerSchrader-Einheiten arbeitet und keine bzw. nur wenige eigenen Kunden führt. Ergebnisseitig wird die Holding mit um etwa 8 % höheren nicht auf die Segmente verteilten Kosten im Umfang von gut 0,8 Mio. € zu Buche schlagen.

Ausgehend von dieser operativen Prognose rechnet SinnerSchrader für das Geschäftsjahr 2015/2016 mit einem Konzernergebnis jenseits von 3,0 Mio. € oder 0,26 € je Aktie. Die Prognose berücksichtigt, dass es im Geschäftsjahr 2015/2016 keine Amortisationsbelastungen geben wird. Ferner geht sie von einem im Wesentlichen ausgeglichenen Finanzergebnis und einer Steuerquote nur leicht über der statutarischen Steuerquote von 32,3 % aus.

Die für den Konzern geplante Entwicklung von Umsatz und Ergebnis wird sich auch positiv in der Entwicklung des Jahresergebnisses der AG niederschlagen. Ein wesentlicher Teil der Ergebnisentwicklung wird sich über die bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit der SinnerSchrader Deutschland GmbH, die das Geschäft der SinnerSchrader-Agentur trägt, und mit der Commerce Plus GmbH direkt in der AG auswirken. Die genaue Ergebnishöhe des AG-Einzelabschlusses, der nach HGB aufgestellt wird, im Vergleich zu den nach IFRS bilanzierten operativen Ergebnissen des Konzerns ist dabei vor allem davon abhängig, inwieweit Umsatz und Ergebnis aus den laufenden Projekten auch nach den Regeln des HGB realisierbar sein werden bzw. ob Ergebnismachholeffekte aus den unterschiedlichen Regeln der Umsatzerfassung nach IFRS und HGB resultieren.

Die Ergebnisentwicklungen der anderen Einheiten werden voraussichtlich noch nicht zu Ausschüttungen an die AG führen. Von Abwertungsbedarf bei den Wertansätzen der Beteiligungen der AG geht die Prognose nicht aus. Vielmehr könnte nach dem Wegfall des operativen NEXT-AUDIENCE-Geschäfts in Abhängigkeit von der Entwicklung des Content-Marketing-Geschäfts die Notwendigkeit zu einer Aufholung der in den zurückliegenden Jahren teilweise abgeschrieben Anschaffungskosten von NEXT AUDIENCE bestehen.

Insgesamt geht SinnerSchrader für das laufende Geschäftsjahr 2015/2016 von einem Jahresüberschuss der AG in der Größenordnung des bereits für 2014/2015 ausgewiesenen Überschusses von 3,4 Mio. € oder leicht darüber aus.

Für das Folgejahr überwiegen nach Einschätzung von SinnerSchrader die positiven Entwicklungschancen der Gruppe, sodass weiter steigende Umsätze und Ergebnisse erwartet werden, wobei auch Akquisitionen zum Ausbau der Gruppe beitragen können.

9 RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

SinnerSchrader unterliegt in seinem Geschäft einer Vielzahl von Risiken, deren Eintreten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG negativ beeinflussen kann bzw. dazu führen kann, dass SinnerSchrader seine für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt.

Ebenso ergeben sich für SinnerSchrader auch immer wieder Chancen, deren Nutzung die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG positiv beeinflussen kann bzw. dazu führen kann, dass SinnerSchrader seine Ziele für die zukünftige Geschäftsentwicklung übertrifft. In der Regel macht es das Bestreben, sich bietende Chancen zu nutzen, notwendig, neue Risiken einzugehen bzw. die Bedeutung bereits bestehender Risiken zu erhöhen.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu evaluieren und kontinuierlich zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können, und im Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen, die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, in Bezug auf welche Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

9.1 WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN (KONZERN-)RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEMÄSS §§ 289 ABS. 5 UND 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für den SinnerSchrader-Konzern festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren.

Grundsätzlich verfolgt SinnerSchrader auch mit dem Risikomanagement das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Dabei wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, um die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und die Fortführung der operativen Gesellschaften zu sichern sowie sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns und die Risikoprofile der einzelnen Bereiche sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Ein Mitarbeiter im Finanzbereich der AG ist als Risikobeauftragter des Konzerns benannt und damit beauftragt, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese mindestens einmal jährlich in einem Risikobericht an den Vorstand zu dokumentieren. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Risikobeauftragten, im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin zu analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereiches kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung des Gefährdungsgrads bei einzelnen Risiken über einen festgelegten Schwellenwert hinaus sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet.

Grundlage für ein gutes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäftes. Dazu hat SinnerSchrader ein Controlling- und Berichterstattungssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse berichtet wird.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns umfasst auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse in der geschäftsführenden AG und in den Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. Ziel ist es, durch Grundsätze, Verfahren und Kontrollen regelkonforme Abschlüsse sicherzustellen und wesentliche Fehlansagen im Rahmen der externen Berichterstattung zu verhindern.

Grundlage des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsregeln, deren Einhaltung durch die zentralen, in der SinnerSchrader AG angesiedelten Bereiche Controlling und Rechnungswesen regelmäßig überprüft wird. Darüber hinaus ist ein zentrales Buchführungssystem auf Basis von Microsoft Dynamics NAV implementiert, das vom zentralen Rechnungswesen betreut und gebucht wird. Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren alle operativ aktiven Gesellschaften mit Ausnahme der im Juli 2015 übernommenen Swipe GmbH in dieses zentrale Buchführungssystem eingebunden. Die Buchhaltung der Swipe GmbH wurde zum 1. September 2015 in das zentrale Buchführungssystem überführt.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt des rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems ist die Erstellung von Monatsabschlüssen, die Grundlage für ein monatliches Berichtswesen über alle Geschäftseinheiten und Gesellschaften ist. Die Monatsberichte enthalten neben der Darstellung der Abschlusszahlen des Monats und der kumulierten Abschlusszahlen des laufenden Geschäftsjahres auch einen aktualisierten Gesamtjahresforecast. Darüber hinaus umfassen sie Vergleichsdarstellungen zum Plan und zum Vorjahr sowie jeweils zum letzten Forecast bezogen auf die wesentlichen Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die wesentlichen operativen Kenngrößen. Die Berichte sind der Ausgangspunkt für ein monatlich stattfindendes Reviewgespräch zwischen dem Vorstand der SinnerSchrader AG und den Leitern der jeweiligen Einheit bzw. Gesellschaft. Dieses Gespräch wird vom zentralen Controlling vorbereitet und dient insbesondere der Erläuterung der wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsverlauf und damit der Plausibilisierung der Monatsabschlusszahlen.

Eine enge Verzahnung des zentralen Controllings und des Rechnungswesens ist ebenfalls ein Faktor des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess. Vom Controlling berichtete Zahlen für Einzelgesellschaften, Teilkonzerne und den Konzern müssen den jeweils gebuchten Größen entsprechen.

Um sicherzustellen, dass das Rechnungswesen immer auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Anforderungen ist, werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens regelmäßig intern oder extern geschult. Darüber hinaus erfolgt bei komplexen und neuen Sachverhalten und Vorgängen von wesentlicher Bedeutung im Hinblick auf die korrekte Abbildung in den Büchern der jeweiligen Gesellschaft und des Konzerns jeweils bereits unterjährig eine prüferische Würdigung durch den Abschlussprüfer; bei Bedarf greift die SinnerSchrader AG auch auf die Expertise anderer externer Fachleute zurück.

Eckpunkte des rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems sind angemessene Zugriffsregelungen und Buchungsberechtigungen für das Buchhaltungssystem und die Einhaltung des Vieraugenprinzips als wichtiges Kontrollinstrument.

Darüber hinaus dienen interne Richtlinien zur Veranlassung von Zahlungen sowie zur Anlage von liquiden Mitteln der Sicherung des Unternehmensvermögens.

9.2 RISIKEN

Im Folgenden werden wesentliche Risiken, denen die zukünftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SinnerSchrader-Gruppe unterliegt, dargestellt. Sie wirken unmittelbar über die Ergebnisabführungsverträge und über die Beteiligungen auch auf die SinnerSchrader AG.

Das Risikoprofil des SinnerSchrader-Konzerns hat sich zum 31. August 2015 im Hinblick auf die wesentlichen Risikofelder gegenüber dem Stand zum 31. August 2014 durch die Entscheidung zum Ausstieg aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäftsfeld verändert. Durch diese Entscheidung ist die Realisierung der in den Vorjahren in Bezug auf die Aktivitäten SinnerSchraders zur Etablierung eines eigenen Produktangebots für Audience-Management-/Data-Management-Software genannten Risiken sehr wahrscheinlich.

Vorbehaltlich der Realisierung eines Erlöses aus einem Verkauf der Software an einen Dritten sind die getätigten Investitionen für SinnerSchrader verloren. Dieser Verlust ist mit dem 31. August 2015 bereits vollständig in den Ergebnissen der Geschäftsjahre bis zu diesem Stichtag verarbeitet. Aus dem Auslauf des Geschäftsbetriebs während des Geschäftsjahres 2015/2016 voraussichtlich noch entstehende Verluste sind in die Prognose für das Geschäftsjahr eingeflossen. Das Risiko möglicherweise höherer Verluste liegt im Rahmen der üblichen Schätz- und Planungsrisiken.

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2015/2016 und die Folgejahre haben nach Einschätzung von SinnerSchrader die folgenden Risikofelder besondere Relevanz:

- In den letzten beiden Geschäftsjahren haben die Projekt- und Budgetgrößen, für die SinnerSchrader als Dienstleister angefragt wird, spürbar zugenommen. Mit der Größe der Projekte steigen die Risiken, die geforderte Leistung in guter Qualität und mit einer auskömmlichen Marge trotz möglicher Festpreiszusagen zu liefern und zu steuern.
- Strategie- und Systemberatungshäuser, wie z. B. McKinsey oder Accenture, haben den Markt der digitalen Transformation und der Marketingtechnologie für sich als Feld zukünftigen Geschäftswachstums ausgemacht und, unter anderem durch Akquisitionen, Kurationsleistungen zu ihrem bisherigen Kompetenzspektrum hinzuaddiert. Damit konkurriert SinnerSchrader in Deutschland bei großen Digitalisierungsprojekten, aber auch im Blick auf Fachpersonal teilweise direkt gegen diese neuen Konkurrenten, die in der Regel etablierte Kontakte zu Entscheidungsträgern haben und finanzstärker sind.

Andere Risiken haben angesichts des Wachstums und der fortgesetzten Erweiterung der Geschäftstätigkeit unverändert eine hohe Bedeutung: Dies sind die Risiken im Zusammenhang mit dem Management akquirierter Tochtergesellschaften, dem Management von Standorten – mit dem Standort in Prag auch im Ausland – und dem Management von Komplexität.

Einzelne als wichtig identifizierte Risikofelder werden nachfolgend näher erläutert. Dabei bedeutet diese Auswahl nicht, dass SinnerSchrader nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Risiken signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen könnten.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in IT- und Internetdienstleistungen sowie der Ausgaben für Onlinemarketing und unterstützende Dienstleistungen. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen – im Hinblick auf Menge und Preis – reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen. Aus der Entwicklung im Geschäftsjahr 2012/2013 hat SinnerSchrader geschlossen, dass die Nachfrage nach seinen Leistungen konjunktursensibler geworden ist. Dies hat sich im Herbst 2014 noch einmal bestätigt.

WETTBEWERB

Der Wettbewerb im Markt für Internetdienstleistungen ist nach wie vor intensiv. Der Markt ist fragmentiert und die Anzahl der Wettbewerber hoch. Darüber hinaus drängen neue Anbieter in den Markt, die über ein breiteres Serviceportfolio und internationale Geschäftsaktivitäten verfügen. Dabei sind sowohl große internationale Werbenetzwerke als auch große Systemintegratoren und IT-Beratungsunternehmen verstärkt in dem Markt aktiv, in dem SinnerSchrader seine Leistungen vermarktet. Die zukünftige Entwicklung von SinnerSchrader hängt wesentlich davon ab, wie gut es dem Unternehmen gelingt, sich im Wettbewerb mit adäquaten Preisen für seine Dienstleistungen durchzusetzen.

Dabei spielt auch eine Rolle, inwieweit der Einkauf von Programmierleistungen in Schwellenländern in Bezug auf die von SinnerSchrader angebotenen Individualentwicklungen für die Wettbewerbsfähigkeit an Bedeutung zunimmt. SinnerSchrader verfügt derzeit mit dem Büro in Prag nur in begrenztem Umfang über entsprechende Quellen und könnte diese gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug aus- bzw. aufbauen. Größere und international aufgestellte Wettbewerber verfügen bereits über entsprechende Strukturen oder könnten diese schneller etablieren.

OPERATIVE RISIKEN

SinnerSchrader erzielte im Geschäftsjahr 2014/2015 rd. 16 % (Vj.: 21 %) des Nettoumsatzes mit einem Kunden; die zehn größten Kunden hatten einen Anteil von zusammen rd. 74 % (Vj.: 71 %) am Nettoumsatz. Ein Wegfall des Geschäftes mit diesen wichtigen Kunden wird bestenfalls mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können, in dem eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich ist.

Da die Umsätze der SinnerSchrader-Gruppe in der Regel nicht durch langfristige Verträge gesichert sind, sondern im Wesentlichen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont entstehen, unterliegen die Umsatzplanungen einer hohen Unsicherheit. Die Auftragsbestände gehen in der Regel nicht wesentlich über einen Quartalsumsatz hinaus.

SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Teil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Aufgrund der Komplexität und der hohen technischen Anforderungen kann es zu einer Verfehlung der ursprünglich kalkulierten Kosten kommen, die zu nicht geplanten Verlusten führen kann. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen, aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekte resultieren können.

Die von SinnerSchrader für namhafte Kunden abgewickelten Projekte sind teilweise mit einer erheblichen Wirkung in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung, insbesondere solche, die unerlaubte Zugriffe auf personenbezogene Daten ermöglichen, können in einer negativen Außenwirkung resultieren, die den Verkauf der Dienstleistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen würde. Zur Verringerung des Risikos werden u. a. interne, nicht zuletzt an Sicherheitsbelangen ausgerichtete Programmierstandards, Reviews von Software- und Systemarchitekturen durch einen IT-Security-Spezialisten sowie durch Drittdienstleister durchgeführte Penetrationstests als Bestandteil des Qualitätsmanagements eingesetzt.

Im Rahmen der Erbringung seiner Dienstleistungen hat SinnerSchrader teilweise Zugriff auf personenbezogene Daten der Kunden seiner Kunden. Durch absichtliche oder fahrlässige Handlungen seiner Mitarbeiter könnten diese Daten für missbräuchliche Zwecke genutzt werden. Neben den direkt daraus entstehenden Schäden könnte der mit dem Bekanntwerden eines solchen Vorfalls verbundene Vertrauensverlust SinnerSchrader den Verkauf seiner Dienstleistungen erheblich erschweren. SinnerSchrader begegnet diesem Risiko mit angemessenen Zugriffsbeschränkungen sowie Betriebs- und Berechtigungskonzepten, die einem regelmäßigen Review des internen IT-Security-Beauftragten und des Datenschutzbeauftragten unterliegen.

Im Segment Interactive Commerce bietet SinnerSchrader Unternehmen gegen eine Umsatzbeteiligung die Entwicklung, die Pflege und den Betrieb des Onlinevertriebskanals einschließlich des Fulfillments, der Zahlungsabwicklung, der Kundenbetreuung und gegebenenfalls der Onlinevermarktung an. Da Aufbau- und Anlaufkosten zumindest teilweise von SinnerSchrader zu tragen sind, werden mit den Kunden mehrjährige Verträge geschlossen, in deren Verlauf SinnerSchrader sein Anfangsinvestment decken und einen positiven Gesamtertrag aus dem Projekt generieren kann. Negative Entwicklungen aufseiten der Kunden, z. B. eine Verschlechterung in der Wahrnehmung der Marke, eine Verschlechterung der relativen Wettbewerbsposition des Kunden in seiner Branche oder eine Insolvenz, können dazu führen, dass SinnerSchrader sein Anfangsinvestment nicht mit einer adäquaten Rendite zurückverdienen kann.

PERSONALRISIKEN

Der Erfolg von SinnerSchrader hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es SinnerSchrader nicht gelingt, qualifizierte Fach- und talentierte Nachwuchskräfte in ausreichendem Umfang zu adäquaten Kosten für sich zu gewinnen und an sich zu binden, können das weitere Wachstum und der Erfolg von SinnerSchrader signifikant beeinträchtigt werden.

TECHNOLOGISCHE RISIKEN

Der Markt für IT- und Internetdienstleistungen ist von einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit in Bezug auf verwendete Basistechnologien und von noch geringen Standardisierungen geprägt. Der zukünftige Markterfolg von SinnerSchrader hängt davon ab, inwieweit es gelingt, angesichts hoher Einarbeitungskosten mit beschränkten Ressourcen die Technologiekompetenz in Breite und Tiefe auf einem adäquaten Niveau zu halten und technologische Sackgassen zu vermeiden.

RISIKEN AUS AKQUISITIONEN

SinnerSchrader ist daran interessiert, seine Marktposition in Deutschland auch durch gezielte Akquisitionen auszubauen. Der Erfolg von Akquisitionen hängt davon ab, inwieweit es gelingt, das erworbene Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und angestrebte strategische Ziele sowie Synergieeffekte zu erreichen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind. Ein Misslingen der Integration kann daher schnell zu erheblichem Abschreibungsbedarf bis hin zu einem Totalverlust des Investments führen.

KOMPLEXITÄTSRISIKEN

SinnerSchrader ist in den letzten Jahren organisch und durch Akquisitionen stark gewachsen. Die administrativen Strukturen wurden zwar ebenfalls erweitert, doch besteht das Risiko, dass aufgrund der gestiegenen Größe und Komplexität der SinnerSchrader-Gruppe Fehlentwicklungen in einem Bereich nicht rechtzeitig erkannt bzw. unterschätzt werden. Sowohl durch die Fehlentwicklung selbst als auch durch deren spätere Bereinigung kann so ein nicht eingplanter Aufwand in erheblichem Maße entstehen.

AUSFALL- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Ziel des Liquiditätsmanagements bei SinnerSchrader ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele durch einen ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln sicherzustellen. Der Konzern überwacht diesen Bestand an liquiden Mitteln und es wird nur so viel der freien Liquidität längerfristig angelegt, wie nicht zum Ausgleich von Schwankungen im Cashflow als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wird auch bei der längerfristigen Anlage darauf geachtet, dass die Anlage in jederzeit wieder veräußerbaren Titeln erfolgt. Zur Vermeidung kurzfristiger Liquiditätsengpässe wurden mit zwei Banken Kreditrahmen in Höhe von 2 Mio. € bzw. 2,5 Mio. € vereinbart, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen waren.

Kreditrisiken ergeben sich für SinnerSchrader zum einen daraus, dass Leistungen in der Regel nach der Leistungserbringung unter Gewährung von mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen in Rechnung gestellt werden und Kunden den sich daraus ergebenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Durch eine regelmäßige Bonitätsprüfung bei neuen Kunden sowie eine regelmäßige Überwachung der für einen Kunden ausstehenden Zahlungsverpflichtungen schränkt SinnerSchrader dieses Risiko ein.

Zum anderen unterliegt SinnerSchrader Kreditrisiken aus dem Halten der freien liquiden Mittel in Guthaben bei Banken und der Anlage dieser Liquidität am Kapitalmarkt. SinnerSchrader schränkt dieses Risiko durch die Auswahl der Bankpartner, die Zusammenarbeit mit mehreren Banken und die Beschränkung der Bonität der Anlageinstrumente auf ein Mindestkreditrating von BBB bzw. A3 im Kurzfristbereich ein.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte bzw. durch die Zeitwerte der bilanzierten Wertpapiere. Zum 31. August 2015 hielt SinnerSchrader keine Wertpapiere.

MARKTPREISÄNDERUNGSRISIKEN

Währungsrisiken: Da SinnerSchrader seine Umsätze nahezu ausschließlich in Euro fakturiert, seine Lieferanten Rechnungen überwiegend in Euro ausstellen und die Gruppe keine nennenswerten Vermögenswerte in fremder Währung hält, ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Zinsrisiken: SinnerSchrader verfügt derzeit weder über wesentliche verzinsliche Finanzverbindlichkeiten noch hat das Unternehmen in zinstragende Anlagen investiert. Wesentliche Zinsrisiken bestehen daher nicht.

Kursrisiken: SinnerSchrader hält keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen. SinnerSchrader kauft auch keine Rohstoffe auf Märkten mit einer Kursbildung ein. Kursrisiken bestehen daher für SinnerSchrader nicht.

9.3 CHANCEN

Den Risiken stehen Chancen gegenüber, bei deren Eintreten SinnerSchrader seine Ziele übertreffen könnte. Wesentliche Chancen liegen im Kundenstamm, im Markennamen „SinnerSchrader“, in den positiven Impulsen für die Entwicklung der übernommenen Unternehmen und in der Leistung einiger Schlüsselmitarbeiter, vor allem derjenigen mit Vertriebs- und Kundenbetreuungsaufgaben. Über das hinaus, was planerisch unterstellt wird, könnten diese Faktoren dazu führen, dass neue potenzialträchtige Großkunden gewonnen oder derzeit noch nicht absehbare Einzelaufträge aus dem Kundenstamm platziert werden.

Eine besondere Chance liegt darin, dass sich das Aufgabenfeld über die bisherigen Themenstellungen aus Marketing, Werbung und Vertrieb hinaus auf die digitale Transformation der Unternehmen als Ganze erweitert hat. Gelingt es SinnerSchrader, sich für diese Aufgaben mit dem spezifischen Kompetenz- und Erfahrungsprofil und der Prozess Erfahrung aus 20 Jahren Digitalprojekten als kompetenter Partner für große Unternehmen nachhaltig zu positionieren, dann könnten für SinnerSchrader höhere Auftragsvolumina, längerfristige Kundenbindungen und insgesamt höhere Margen möglich werden.

Unter den Geschäftseinheiten der Gruppe könnten sich auf der Vertriebsseite über das derzeit planerisch unterstellte Maß hinaus Synergien ergeben und zur Verbreiterung der Kundenbasis beitragen.

SinnerSchrader hat im Geschäftsjahr 2013/2014 das Geschäftsfeld Content-Marketing mit einem eigenen Redaktionsteam und eigener Infrastruktur neu aufgebaut und die Erfolge des ersten Jahres im Geschäftsjahr 2014/2015 bestätigt. Die bisherigen Planungen für die Gruppe enthalten weiterhin eher vorsichtige Prognosen für die Entwicklung dieses neuen Feldes. Sollte das von SinnerSchrader entwickelte Leistungsangebot auf verstärkte Resonanz am Markt stoßen, würde dies für die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis der Gruppe Chancen bieten.

Grundsätzlich ist die Veränderungsgeschwindigkeit im Bereich digitaler Technologien nach wie vor hoch. Dadurch bieten sich immer wieder analog dem Content-Marketing-Fall Chancen, neue Dienstleistungsfelder für SinnerSchrader zu erarbeiten, diese zu besetzen und auf dem bestehenden Kundenstamm effizient auszurollen.

Eine steigende Nachfrage nach den von SinnerSchrader angebotenen Dienstleistungen könnte dazu führen, dass SinnerSchrader höhere Preise als planerisch unterstellt am Markt durchsetzen kann.

Darüber hinaus könnten geglückte Akquisitionen eine erhebliche positive Veränderung der geplanten Entwicklung bewirken, da die Prognosen ausschließlich auf einer organischen Entwicklung der Gesellschaften des SinnerSchrader-Konzerns basieren.

SinnerSchrader ist derzeit vor allem auf dem deutschen Markt aktiv, arbeitet allerdings für große, international aufgestellte und international agierende Unternehmen. Aus den Kundenbeziehungen zu deutschen Konzernen könnte sich die Chance ergeben, das SinnerSchrader-Geschäft zu internationalisieren und sich in ausländischen Märkten zu etablieren.

9.4 GESAMTWERTUNG DER RISIKEN UND CHANCEN

Die beiden zurückliegenden Geschäftsjahre 2013/2014 und 2014/2015 haben gezeigt, dass Risiken und Chancen eintreten und zu erheblichen negativen und positiven Abweichungen von den geplanten Vermögens-, Ertrags- und Finanzziele führen können. Insgesamt sind auf der Grundlage der verfügbaren Informationen gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des SinnerSchrader-Konzerns oder der SinnerSchrader AG gefährden. Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns ist nach wie vor stabil.

Die Dynamik, mit der die Digitalisierung der Unternehmen, insbesondere im Marketing, voranschreitet und Unternehmen und ihre Produkt- und Serviceangebote verändert, ist nach wie vor hoch. Daraus ergeben sich bei allen Risiken auch in Zukunft viele Chancen. SinnerSchrader sieht sich weiterhin gut positioniert und gerüstet, diese Chancen gezielt für die positive Entwicklung des Unternehmens zu nutzen.

Hamburg, 16. November 2015

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

02

01 | KONZERNLAGEBERICHT

02 | KONZERNABSCHLUSS

03 | JAHRESABSCHLUSS

04 | WEITERE INFORMATIONEN

008-035

044-097

100-121

124-125

KONZERN-BILANZ

ZUM 31. AUGUST 2015

Aktiva in €	ANHANG	31.08.2015	31.08.2014
Kurzfristige Aktiva:			
Zahlungsmittel	2.11	5.558.880	5.832.597
Zahlungsmittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere		5.558.880	5.832.597
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von 52.150 € bzw. 55.625 €			
	2.9	10.325.660	9.904.203
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	3.784.261	4.556.459
Steuererstattungsansprüche	4.4	22.838	15.865
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	696.172	1.113.398
Kurzfristige Aktiva, gesamt		20.387.811	21.422.522
Langfristige Aktiva:			
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.1	4.820.937	4.028.740
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.1	177.682	1.107.758
Sachanlagevermögen	4.1	1.602.527	1.902.187
Steuererstattungsansprüche	4.4	68.649	89.938
Aktive latente Steuern	4.5	672.475	—
Langfristige Aktiva, gesamt		7.342.270	7.128.623
Aktiva, gesamt		27.730.081	28.551.145

Passiva in €	ANHANG	31.08.2015	31.08.2014
Kurzfristige Schulden:			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.13	3.380.144	4.547.841
Erhaltene Anzahlungen	4.3	1.985.738	1.660.965
Rückstellungen	4.10	3.063.446	4.520.738
Steuerschulden	4.9	1.575.196	545.264
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	4.11	2.470.842	2.502.083
Kurzfristige Schulden, gesamt		12.475.366	13.776.891
Langfristige Passiva:			
Passive latente Steuern	5.5	295.714	698.880
Langfristige Schulden, gesamt		295.714	698.880
Eigenkapital:			
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien, rechnerischer Nennwert 1 €, ausgegeben: 11.542.764 und 11.542.764 Stück, im Umlauf: 11.483.525 und 11.235.858 Stück am 31.08.2015 bzw. 31.08.2014			
	4.8	11.542.764	11.542.764
Eigene Anteile, 59.239 und 306.906 Stück am 31.08.2015 bzw. 31.08.2014	4.8	-103.802	-537.778
Kapitalrücklage	4.8	3.926.544	3.654.636
Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	266.598	260.077
Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	4.8	-699.403	-869.487
Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten	4.8	26.300	25.162
Eigenkapital, gesamt		14.959.001	14.075.374
Passiva, gesamt		27.730.081	28.551.145

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2014 BIS 31. AUGUST 2015

in €	ANHANG	2014/2015	2013/2014
Umsatzerlöse, brutto	2.17	51.975.360	51.355.139
Mediakosten		-4.285.151	-2.754.566
Umsatzerlöse, netto		47.690.209	48.600.573
Kosten der Umsatzerlöse		-35.658.579	-37.168.010
Bruttoergebnis vom Umsatz		12.031.630	11.432.563
Vertriebskosten		-3.756.709	-3.457.660
Allgemeine und Verwaltungskosten		-5.449.081	-4.771.114
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.19	-1.197.388	-355.624
Sonstige Erträge und Aufwendungen, netto	5.3	454.556	134.037
Betriebsergebnis		2.083.008	2.982.202
Zinsen und ähnliche Erträge	5.4	3.169	16.660
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.4	-4.686	-9.107
Ergebnis vor Steuern		2.081.491	2.989.755
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.5	-563.104	-1.146.518
Konzernergebnis		1.518.387	1.843.237
Ergebnisanteil der Aktionäre der SinnerSchrader AG		1.518.387	1.843.237
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		0,13	0,17
Ergebnis je Aktie (verwässert)		0,13	0,16
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		11.313.720	11.140.220
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		11.356.587	11.254.075

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2014 BIS 31. AUGUST 2015

in €	ANHANG	2014/2015	2013/2014
Konzernergebnis		1.518.387	1.843.237
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die zukünftig möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	2.5	1.138	-28
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen		1.138	-28
Konzern-Gesamtergebnis		1.519.525	1.843.209
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der SinnerSchrader AG		1.519.525	1.843.209

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2014 BIS 31. AUGUST 2015

in €	ANHANG	ANZAHL AKTIEN IM UMLAUF	STAMMAKTIEN
Stand am 31.08.2013		11.122.612	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		—	—
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	—	—
Kauf eigener Anteile	4.8	-36.754	—
Veräußerung/Ausgabe eigener Anteile	4.8	150.000	—
Stand am 31.08.2014		11.235.858	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		—	—
Ausgezahlte Dividende	4.8	—	—
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	—	—
Veräußerung/Ausgabe eigener Anteile	4.8	247.667	—
Stand am 31.08.2015		11.483.525	11.542.764

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

EIGENE ANTEILE	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE FÜR AKTIENBASIERTE MITARBEITERVERGÜTUNG	BILANZGEWINN/-VERLUST	ERFOLGSNEUTRALE EIGENKAPITALPOSTEN	SUMME EIGENKAPITAL
-730.252	3.669.974	252.271	-2.712.724	25.190	12.047.223
—	—	—	1.843.237	-28	1.843.209
—	—	7.806	—	—	7.806
-70.364	—	—	—	—	-70.364
262.838	-15.338	—	—	—	247.500
-537.778	3.654.636	260.077	-869.487	25.162	14.075.374
—	—	—	1.518.387	1.138	1.519.525
—	—	—	-1.348.303	—	-1.348.303
—	—	6.521	—	—	6.521
433.976	-271.908	—	—	—	705.884
-103.802	3.926.544	266.598	-699.403	26.300	14.959.001

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2014 BIS 31. AUGUST 2015

in €	ANHANG	2014/2015	2013/2014
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit:			
Konzernergebnis		1.518.387	1.843.237
Berichtigungen für die Überleitung des Konzernergebnisses zum Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	4.1	—	82.181
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.1	1.742.683	793.628
Aufwand für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	6	6.521	7.806
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen und Forderungsverluste	2.9	16.465	226.461
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	5.3	4.938	10.045
Latente Steuern	5.5	-1.040.921	-20.138
Veränderungen:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.9	-361.121	-3.379.498
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	772.198	-1.636.895
Steuererstattungsansprüche	4.4	14.316	245.295
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	475.917	-508.142
Schulden	4.11	-993.274	2.230.325
Steuerschulden	4.9	1.029.932	432.413
Rückstellungen	4.10	-1.506.825	1.189.910
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		1.679.216	1.516.628

in €	ANHANG	2014/2015	2013/2014
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:			
Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener liquider Mittel	2.3	-300,000	—
Kaufpreiszahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten in Vorjahren	2.3	—	-306,346
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	-477,659	-1,513,491
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	19,807	9,373
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	4.6	—	1,000,000
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-757,852	-810,464
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Auszahlung an Aktionäre	4.8	-1,348,303	—
Auszahlung für den Kauf eigener Anteile	4.8	—	-70,364
Einzahlung aus der Veräußerung/Ausgabe eigener Anteile	4.8	152,084	247,500
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-1,196,219	177,136
Kursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel		1,138	-28
Veränderung der Zahlungsmittel		-273,717	883,272
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	4.7	5,832,597	4,949,325
Zahlungsmittel am Ende der Periode	4.7	5,558,880	5,832,597

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

1 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES UNTERNEHMENS

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (im Folgenden als „SinnerSchrader AG“ oder „AG“ bezeichnet) und ihrer Tochtergesellschaften (im Folgenden als „SinnerSchrader-Konzern“, „SinnerSchrader“ oder „Konzern“ bezeichnet) für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde nach den am Abschlussstichtag, dem 31. August 2015, gültigen International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“) aufgestellt und entspricht den ergänzenden Anforderungen des § 315 a Handelsgesetzbuch („HGB“). Der Abschluss wurde auf Going-Concern-Basis aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31. August 2015 wurde am 16. November 2015 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Billigung des Konzernabschlusses erfolgt voraussichtlich auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. November 2015. Bis zum Zeitpunkt der Billigung besteht die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Der SinnerSchrader-Konzern ist ein vornehmlich in Deutschland tätiges Dienstleistungsunternehmen mit Sitz des Mutterunternehmens in der Völckersstraße 38, 22765 Hamburg. Mit seinen Dienstleistungen unterstützt SinnerSchrader seine Kunden bei der Nutzung digitaler Technologien im Marketing, vor allem im Internet. Im Einzelnen erbringt SinnerSchrader folgende Leistungen:

- Konzeption, Design, Implementierung und Betreuung kundenindividueller digitaler Vertriebs- und Marketingplattformen und anderer interaktiver IT-Systeme
- Beratung zu sowie Konzeption, Design und technische Implementierung von digitalen Werbe-, Kommunikations- und anderen Marketingmaßnahmen und Maßnahmen zur Markenführung
- Konzeption, Design und Implementierung von Applikationen für mobile Endgeräte
- technischer Betrieb und Administration von digitalen Marketingplattformen und internetbasierten IT-Systemen
- Strukturierung, Analyse und Aufbereitung von Daten zum Verhalten von Nutzern interaktiver Systeme
- Planung und Management von Onlinevermarktungskampagnen
- Auslieferung und Erfolgsmessung von Onlinewerbemitteln über ein Software-as-a-Service-Modell
- Komplettübernahme von Aufbau und Management des Onlinevertriebskanals
- Planung und Konzeption von auf redaktionellen Inhalten basierenden Marketingstrategien im Internet und deren Umsetzung in einem täglichen Redaktionsbetrieb („Content-Marketing“)

Der SinnerSchrader-Konzern nahm seine Tätigkeit 1996 auf. Die SinnerSchrader AG wurde 1999 als neue geschäftsführende Muttergesellschaft gegründet und im selben Jahr an die Börse gebracht. Sämtliche 11.542.764 ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG sind zum Handel im regulären Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard zugelassen.

2 DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSMETHODEN

2.1 GESCHÄFTSJAHR

Die konsolidierten Jahresabschlüsse des SinnerSchrader-Konzerns beziehen sich auf die Geschäftsjahre vom 1. September 2014 bis zum 31. August 2015 („2014/2015“) und vom 1. September 2013 bis zum 31. August 2014 („2013/2014“) sowie auf die Abschlussstichtage 31. August 2015 bzw. 31. August 2014.

2.2 NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurden alle zum 31. August 2015 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen beachtet. Die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Anpassungen an bestehende Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2014/2015 erstmals anzuwenden waren, hatten keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

IAS/IFRS/IFRIC	NEU/ANPASSUNG	INHALT	ANWENDUNGSSTICHTAG ¹⁾
IFRS 10	Neu	Konzernabschlüsse	1. Januar 2014
IFRS 11	Neu	Gemeinsame Vereinbarungen	1. Januar 2014
IFRS 12	Neu	Angaben zu Beteiligungen an Unternehmen	1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Anpassung	Übergangslinien	1. Januar 2014
IAS 27	Neu	Separate Abschlüsse	1. Januar 2014
IAS 28 (2011)	Neu	Anteile an assoziierten Unternehmen	1. Januar 2014
IAS 32	Anpassung	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Anpassung	Investmentgesellschaften	1. Januar 2014
IAS 36	Anpassung	Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten	1. Januar 2014
IAS 39	Anpassung	Finanzinstrumente – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	1. Januar 2014
IFRIC 21	Neu	Abgaben	1. Januar 2014
IAS 19	Anpassung	Leistungsorientierte Pläne – Arbeitnehmerbeiträge	1. Juli 2014
IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 38	Anpassung	Annual Improvement Project 2010–2012	1. Juli 2014
IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40	Anpassung	Annual Improvement Project 2011–2013	1. Juli 2014

1) Die neuen oder angepassten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach dem Stichtag beginnen.

In den Vorjahren und im Geschäftsjahr 2014/2015 hat das IASB neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen herausgegeben, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014/2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

IAS/IFRS/IFRIC	NEU/ANPASSUNG	INHALT	ANWENDUNGSTICHTAG ¹⁾
Vor dem Geschäftsjahr 2014/2015 veröffentlicht			
IFRS 9	Neu	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards – Klassifizierung und Bewertung	1. Januar 2018
IFRS 11	Anpassung	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	1. Januar 2016
IFRS 14	Neu	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016
IFRS 15	Neu	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018
IFRS 10, IAS 28	Anpassung	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	1. Januar 2016
IAS 16, IAS 38	Anpassung	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1. Januar 2016
IAS 16, IAS 41	Anpassung	Fruchttragende Pflanzen	1. Januar 2016
IAS 27	Anpassung	Equity-Methode im separaten Abschluss	1. Januar 2016
IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34	Anpassung	Annual Improvement Project 2012–2014	1. Juli 2016
Im Geschäftsjahr 2014/2015 veröffentlicht			
IAS 1	Anpassung	Angabeninitiative (Änderungen an IAS 1)	1. Januar 2016
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Anpassung	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1. Januar 2016

1) Die neuen oder angepassten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach dem Stichtag beginnen.

Die Anwendung einiger der neuen Standards/Interpretationen bzw. der Anpassungen setzt noch voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens („Endorsement“) der EU angenommen werden. Diese Standards und Interpretationen werden von der SinnerSchrader AG erst angewendet, wenn die Anwendung verpflichtend ist und das Endorsement durch die Europäische Kommission erfolgt ist.

SinnerSchrader wird erstmals im Geschäftsjahr 2018/2019 IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ anwenden. Der neue Standard zur Erlösrealisierung kann insbesondere in den folgenden neu geregelten bzw. klargestellten Themenbereichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage im SinnerSchrader Konzern haben:

- Möglichkeit zur zeitraumbezogenen Realisierung von Umsatzerlösen
- Ansatz und Bewertung von Kosten zur Vertragserlangung

Voraussetzung für eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist nach IFRS 15.35.c die Herstellung eines kundenspezifischen Vermögenswerts ohne alternative Nutzungsmöglichkeit. Hierbei muss SinnerSchrader, für den Fall, dass der Kunde aus Gründen kündigt, die SinnerSchrader nicht zu vertreten hat, jederzeit das Recht zur Abrechnung bereits erbrachter Leistungen haben. SinnerSchrader stellt kundenspezifische Vermögenswerte ohne alternative Nutzungsmöglichkeit her. Die Prüfung, ob SinnerSchrader in der Rechtsposition ist, die bisher erbrachten Leistungen jederzeit in vollem Umfang abzurechnen, ist noch nicht erfolgt. Neben den allgemeinen Regelungen des BGB sind hier die jeweiligen einzelvertraglichen Vereinbarungen maßgeblich. Sollte für diese Projektaufträge die Prüfung zu dem Ergebnis kommen, dass die Voraussetzungen zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung nicht vorliegen, so würde ein Umsatz in dieser Höhe erst in späteren Perioden realisiert werden. Als Folge wäre die jeweilige projektbezogene Marge erst in Folgeperioden zu realisieren. Bezogen auf den Stichtag 31. August 2015 bilanziert SinnerSchrader noch nicht abgeschlossene Projektaufträge nach IAS 11 mit einem Auftragsvolumen von 3.260.659 €, für die diese neue Regelung relevant wäre.

SinnerSchrader gewinnt Aufträge zum großen Teil über Ausschreibungen. Die im Rahmen der Ausschreibung anfallenden Auftragskosten könnten nach IFRS 15.91 teilweise als Vermögenswert zu klassifizieren sein. Voraussetzung hierfür ist nach IFRS 15.93, dass diese Kosten nur im Fall eines gewonnenen Auftrags und nicht ohnehin anfallen. Damit dürfte ein Großteil der anfallenden internen Kosten nicht als Vermögenswert zu aktivieren sein. Wesentliche Auswirkungen werden insoweit nicht erwartet.

Nach derzeitiger Einschätzung ergeben sich aus der zukünftigen Anwendung der übrigen neuen Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

2.3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis zum 31. August 2015 bestand neben der konzernführenden AG aus den folgenden direkten oder indirekten Tochtergesellschaften der AG, die jeweils voll konsolidiert wurden:

1. SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg
2. Commerce Plus GmbH, Hamburg
3. Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg
4. NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg
5. SinnerSchrader Content GmbH, Hamburg
6. SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin
7. Swipe GmbH, Hamburg
8. SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik
9. SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien
10. SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande

Gegenüber dem Stand am 31. August 2014 hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

MEDIABY GMBH

Rückwirkend zum 1. September 2014 wurde die mediaby GmbH auf die NEXT AUDIENCE GmbH verschmolzen. Der Verschmelzungsvertrag sowie die Zustimmungsbeschlüsse der Gesellschafterversammlungen der mediaby GmbH und der NEXT AUDIENCE GmbH wurden am 4. November 2014 notariell beurkundet. Die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister erfolgte am 19. November 2014. Sämtliche Vermögenswerte und Schulden der mediaby GmbH wurden auf die NEXT AUDIENCE GmbH übertragen. Die Verschmelzung hatte keinerlei Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

SWIPE GMBH

Mit Kaufvertrag vom 30. Juni 2015 hat die SinnerSchrader AG sämtliche Anteile an der Mobileagentur Swipe GmbH mit Sitz in Hamburg mit dem Ziel übernommen, das Leistungsangebot der SinnerSchrader-Gruppe im Bereich mobiler Applikationen zu stärken und zu erweitern. Die übernommenen Anteile wurden von der SinnerSchrader AG nach Anteilsübertragung in die SinnerSchrader Mobile GmbH eingebracht.

Die Übernahme wurde entsprechend den Regeln des IFRS 3 als Übernahme eines Unternehmens qualifiziert. Der Anteils- und Kontrollübergang erfolgte mit Zahlung des Kaufpreises von 300 T€ in bar und 156.000 Aktien der SinnerSchrader AG mit einem Zeitwert von 554 T€ zum Übergabezeitpunkt am 3. Juli 2015. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgte zum 1. Juli 2015 auf Basis der Erwerbsmethode.

SinnerSchrader hat gemäß Zwischenabschluss der Swipe GmbH zum 30. Juni 2015 Vermögenswerte und Schulden mit einem Nettowert von 62 T€ übernommen. Die Vermögenswerte setzten sich aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen von 60 T€, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Umfang von 77 T€ und sonstigen Vermögenswerten von 94 T€ zusammen. Die Schulden bestanden aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 26 T€, Rückstellungen von 50 T€ sowie sonstigen Verbindlichkeiten von 93 T€, davon 81 T€ gegenüber Banken.

Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 792 T€ zwischen Gesamtkaufpreis und Nettowert der übernommenen Vermögenswerte und Schulden wurde als Geschäfts- oder Firmenwert in die Bilanz eingestellt. Er umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss und dem Know-how der Mitarbeiter, der mangels Kontrolle nicht gesondert bilanziert werden konnte. Auf Ebene der übernommenen Gesellschaft nicht bilanzierte, aber identifizierbare Vermögenswerte oder Schulden wurden in materiellem Umfang nicht erkannt.

Seit dem 1. Juli 2015 trägt die Swipe GmbH zu Umsatz und Ergebnis der SinnerSchrader-Gruppe im Segment Interactive Marketing bei. Bis zum 31. August 2015 betrug der Umsatz 142 T€ bei einem Ergebnis vor Steuern von 7 T€. Unter der Annahme, dass der Erwerb zu Beginn der Berichtsperiode erfolgt wäre, hätte das Unternehmen in der Zeit vom 1. September 2014 bis zum 31. August 2015 einen Nettoumsatz in Höhe von 1.216 T€ und ein Ergebnis vor Steuern von 69 T€ beigetragen.

2.4 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Einzelabschlüsse der genannten Konzerngesellschaften, die nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere den Vorschriften des HGB, erstellt sind, unter Durchführung notwendiger Anpassungsbuchungen zu IFRS aufgestellt. Für den Konzernabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für gleiche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter ähnlichen Bedingungen zugrunde gelegt.

Alle konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen wurden eliminiert.

Für die SinnerSchrader Benelux BV wurde aufgrund eines vom Geschäftsjahr der AG abweichenden Geschäftsjahres ein Zwischenabschluss zum Abschlussstichtag der AG erstellt. Die Abschlüsse aller anderen in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind auf den Abschlussstichtag der AG aufgestellt. Dieser entspricht dem Konzernstichtag.

2.5 BERICHTSWÄHRUNG UND WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Funktionale Währung der SinnerSchrader AG sowie Berichtswährung des Konzerns ist der Euro (€). Der Ausweis erfolgt in vollen Eurobeträgen.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Eurozone – der Gruppe der europäischen Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben – ist bei rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Unternehmen die jeweilige Landeswährung. Bei rechtlich selbstständigen, wirtschaftlich aber unselbstständigen Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, gilt als funktionale Währung der Euro.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Tochterunternehmen zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtags und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse sowie der sonstigen Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres als Näherungswert des Transaktionskurses erfolgt. Die kumulierten Währungsgewinne und -verluste aus der Fremdwährungsumrechnung der Jahresabschlüsse werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei Gesellschaften, die als wirtschaftlich unselbstständig anzusehen sind, werden monetäre Posten der umzurechnenden Jahresabschlüsse mit dem Stichtagskurs und nicht monetäre Posten zum historischen Kurs umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Durchschnittskurs als Näherungswert des Transaktionskurses umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden, sofern relevant, erfolgswirksam behandelt.

2.6 SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögenswerte und Schulden und auf die Angaben über Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Wesentliche Schätzungen betreffen den Bereich der Anwendung der Percentage-of-Completion-(PoC-)Methode zur Umsatzrealisierung, den Ansatz von Rückstellungen sowie die Ansätze für die von zukünftigen Entwicklungen abhängigen Kaufpreistranchen für erworbene Geschäftsbetriebe und Unternehmen.

Bei der PoC-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads besonders bedeutsam. Um den Leistungsfortschritt zu bestimmen, müssen die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragserlöse und die Auftragsrisiken geschätzt werden. Alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen werden kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Bestimmung von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Bei der Schätzung der Rückstellungsbeträge orientiert sich das Management an Erfahrungswerten aus ähnlichen Transaktionen und berücksichtigt dabei alle Hinweise aus Ereignissen bis zur Erstellung des Konzernabschlusses.

Kaufpreisverpflichtungen aus Earn-out-Vereinbarungen werden unter Berücksichtigung der vertraglich definierten Kriterien bewertet. Hierbei werden in der Regel Unternehmensplanungen der jeweiligen Gesellschaft berücksichtigt. Die tatsächliche Entwicklung der erworbenen Gesellschaften kann von diesen Einschätzungen abweichen. Die Höhe der Earn-out-Verpflichtungen wird deshalb laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Auch im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden Schätzungen vorgenommen. Anhaltspunkte, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzungen von zukünftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauer sowie der Restwerte zu treffen hat. Auch zur Ermittlung des erzielbaren Betrages einer Zahlungsmittel generierenden Einheit („ZGE“) gehören Annahmen bezüglich der Umsatz- und Marktentwicklung, die auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts eines Geschäfts- oder Firmenwerts wesentliche Auswirkungen haben.

Hinsichtlich der Buchwerte der von Schätzunsicherheiten betroffenen Vermögenswerte und Schulden am Abschlussstichtag verweisen wir auf die Aufgliederung der einzelnen Konzernabschlussposten.

2.7 LANGFRISTIGE AKTIVA

2.7.1 GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE

Als Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenskauf ist der aktive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den zu Zeitwerten bewerteten, identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden anzusetzen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

2.7.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Software und Kundenbeziehungen und unterliegen den Bilanzierungsregeln des IAS 38.

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu ihren Herstellungs- oder Anschaffungskosten bewertet. Sie werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Kosten für die Anschaffung von Software sind nur dann unter den immateriellen Vermögenswerten zu aktivieren, wenn diese nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten ist.

Nach dem anfänglichen Ausweis werden immaterielle Vermögenswerte zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten außerplanmäßigen Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über geschätzte Nutzungsdauern. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

SOFTWARE

Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Kosten, die entstehen, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den ein Unternehmen von dem ursprünglich bemessenen Leistungsgrad vorhandener Software erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, sind als Aufwand zu erfassen.

SELBST GESCHAFFENE SOFTWARE

Selbst geschaffene Software wird gemäß IAS 38 zu Herstellungskosten (Entwicklungskosten) aktiviert, sofern zum Abschlussstichtag wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Weitere Voraussetzungen zur Aktivierung sind, dass die Fertigstellung technisch realisiert werden kann und dass das Unternehmen beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und zu nutzen oder zu verkaufen. Selbst geschaffene Software wird linear über geschätzte Nutzungsdauern zwischen drei und fünf Jahren abgeschrieben, soweit die Entwicklung zum Bilanzstichtag abgeschlossen ist.

IM RAHMEN EINES UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSSES ERWORBENE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden gemäß IFRS 3 identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die planmäßigen Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts den Umsatzkosten oder den Vertriebskosten zugeordnet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, wie direkt erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen über geschätzte Nutzungsdauern und abzüglich kumulierter außerplanmäßiger Wertminderungen bewertet, wenn die geschätzte Nutzungsdauer als begrenzt festgestellt wird.

2.7.3 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein mit ihnen verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen zu bewerten.

Die Anschaffungskosten umfassen alle Gegenleistungen, die aufgebracht wurden, um einen Vermögenswert zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Das Sachanlagevermögen von SinnerSchrader umfasst Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Computerhardware und Mietereinbauten.

Die Abschreibung erfolgt linear. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Einbauten in gemietete Räumlichkeiten werden über die geschätzte Nutzungsdauer oder den Restzeitraum bis zum Ende der Mietzeit, falls dieser kürzer ist, abgeschrieben.

Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Kosten für Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten werden aufwandswirksam erfasst.

Bei Verkauf oder Außerbetriebnahme von Sachanlagegütern werden die jeweils zugehörigen Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein etwaiger Gewinn oder Verlust als sonstiger Ertrag oder sonstiger Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.7.4 WERTMINDERUNGEN VON LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN

Der Wertansatz von Gegenständen des Anlagevermögens wird überprüft, wenn Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung vorliegen. Unabhängig davon, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, muss der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht fertiggestellt sind oder die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, sowie von bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich auf Werthaltigkeit geprüft werden.

Wenn der Wertansatz eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird nach IAS 36 eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der jeweils höhere Betrag seines Nettoverkaufspreises oder seines Nutzungswerts. Der Nettoverkaufspreis ist der aus einem Verkauf zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten; der Nutzungswert ist der Barwert der erwarteten Erträge aus dem weiteren Gebrauch des Vermögenswerts und dem Verkaufswert am Ende der Nutzungsdauer. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln bzw. für die entsprechende ZGE ermittelt.

Sollten die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden außer bei Geschäfts- oder Firmenwerten Wertaufholungen vorgenommen.

2.8 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der in der Regel im Zugangszeitpunkt den Anschaffungskosten entspricht. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Bewertung einbezogen, falls keine erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value erfolgt. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten sind zum Handelstag zu bilanzieren.

Im Hinblick auf die Folgebewertung wird zwischen verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden, darunter zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente sowie von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von Transaktionskosten bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich in der Regel aus Stichtagskursen an Finanzmärkten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind erfolgswirksam zu erfassen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sind erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen, bis das Finanzinstrument verkauft wird, eingezogen wird, anderweitig abgegangen ist oder sobald für das Finanzinstrument eine dauerhafte Wertminderung festgestellt wurde. Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste werden, soweit erforderlich, in der Position „Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten“ ausgewiesen. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, soweit die Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten geplant ist, werden in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten. Bei einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten werden sie in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen wirtschaftlich oder vertraglich die Verfügungsmacht darüber verliert. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

IFRS 7 fordert Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie zum Liquiditätsrisiko.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und deren Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird der beizulegende Zeitwert den Levels 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

Level 1: Auf der ersten Ebene der Fair-Value-Hierarchie werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zu beobachten ist.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Instrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit den aktuellen beizulegenden Zeitwerten anderer, im Wesentlichen identischer Finanzinstrumente, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-(DCF-)Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch Parameter zugrunde, die nicht am Markt beobachtbar sind.

2.9 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND NOCH NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt regelmäßig auf Einzelbasis. Wertberichtigungen erfolgen bei erkennbaren Einzelrisiken. Bei Uneinbringlichkeit erfolgt eine Ausbuchung der Forderung.

Erbrachte Leistungen, für die bis zum Abschlussstichtag noch keine Rechnungen gestellt wurden, werden als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

Beide Posten enthalten Beträge aus Fertigungsaufträgen, die gemäß ihrem Leistungsfortschritt bewertet werden (PoC-Methode).

2.10 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind zum Nominalwert oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag bilanziert.

2.11 ZAHLUNGSMITTEL

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, täglich verfügbare Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

2.12 KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode (Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit) bzw. der direkten Methode (Cashflow aus der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit) erstellt. Der Zahlungsmittelfonds, dessen Veränderung in der Kapitalflussrechnung abgebildet wird, umfasst die unter 2.11 definierten Zahlungsmittel.

2.13 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten und sonstige Schulden werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

2.14 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernmitteln führt, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die jeweils beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Wert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37.

2.15 EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien werden nach IAS 32 mit ihren Anschaffungskosten als Abzugsposten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Werden eigene Aktien wieder ausgegeben, so vermindert sich der Abzugsposten und ein möglicher Unterschiedsbetrag zwischen dem bei Ausgabe erhaltenen Gegenwert und den Anschaffungskosten erhöht oder vermindert die Kapitalrücklage.

2.16 LATENTE STEUERN

Nach IAS 12 sind in der Bilanz latente Steuererstattungsansprüche oder -schulden anzusetzen, wenn Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und denen in der Steuerbilanz bestehen, die sich in zukünftigen Jahren umkehren („temporäre Unterschiede“). Latente Steuererstattungsansprüche sind darüber hinaus auch für die zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zu bilden. Die Ermittlung latenter Steuererstattungsansprüche und -schulden ist auf Basis der Liability-Methode vorzunehmen.

Die Ermittlung von Steuererstattungsansprüchen und -schulden aus temporären Unterschieden hat für jedes Steuersubjekt getrennt zu erfolgen. Steueransprüche sind nur dann bzw. in dem Umfang anzusetzen, in dem ihnen Steuerschulden gegenüberstehen oder in dem die Realisierung durch zukünftige zu versteuernde Gewinne als wahrscheinlich eingestuft werden kann. Für ein Steuersubjekt werden Steuererstattungsansprüche und -schulden saldiert ausgewiesen.

Für die Bewertung der temporären Unterschiede bzw. Verlustvorträge sind die am Bilanzstichtag gültigen bzw. für einen zukünftigen Zeitpunkt der Umkehrung von temporären Differenzen am Bilanzstichtag rechtswirksam in Kraft getretenen Steuersätze anzuwenden.

Latente Steueraufwendungen bzw. -erträge sind erfolgsneutral zu verrechnen, wenn sie sich auf Unterschiede beziehen, die sich nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken, wie z.B. Bewertungsänderungen bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Latente Steueransprüche und -schulden werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen und nicht abgezinst.

2.17 UMSATZREALISIERUNG

SinnerSchrader erbringt Dienstleistungen verschiedener Leistungsarten, die im Hinblick auf die Umsatzrealisierung unterschiedlich behandelt werden. Grundsätzlich realisiert SinnerSchrader Umsatz, wenn die Leistung oder Lieferung entsprechend den zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen ausgeführt wurde und der Übergang von Chancen und Risiken auf den Leistungsempfänger oder Käufer stattgefunden hat, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließt, und wenn die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Die Umsätze werden netto ohne Umsatzsteuer, abzüglich aller Skonti, Kundenboni und Rabatte ausgewiesen. Sie enthalten erstattungsfähige Aufwendungen, wie z.B. Reisekosten, soweit sie Kunden in Rechnung gestellt wurden.

PROJEKT- UND BERATUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder nach Aufwand oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich schätzbar, werden die Auftragserlöse und -kosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst. Der Leistungsfortschritt wird auf Basis der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten ermittelt.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Sofern die bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste die Teilabrechnungen übersteigen, wird der Überschuss im Posten „Nicht abgerechnete Leistungen“ gezeigt.

Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung werden bei den erhaltenen Anzahlungen erfasst. Abgerechnete Beträge für bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht vom Kunden bezahlt wurden, sind im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ enthalten.

MEDIADIENSTLEISTUNGEN

SinnerSchrader erbringt für Kunden Leistungen zur Planung und Durchführung von Werbekampagnen im Internet (Mediadienstleistungen). Im Rahmen der Durchführung der Werbekampagnen kauft SinnerSchrader auf eigene Rechnung Werbeplätze ein. Die Kosten für den Einkauf der Werbeplätze („Mediakosten“) werden im Zuge der Abrechnung der Mediadienstleistungen an den Kunden zusammen mit einer festen Vergütung oder einer Vergütung, die sich im Verhältnis zu den tatsächlichen Mediakosten rechnet, weitergereicht.

Umsätze für Mediadienstleistungen werden grundsätzlich mit bzw. nach dem Erscheinen der Werbung realisiert. Dabei wird der gesamte den Kunden zu berechnende Betrag als Bruttoumsatz, der um die weitergereichten Mediakosten verringerte Betrag als Nettoumsatz erfasst.

Realisierte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden – vermindert um für die Werbekampagnen erhaltene Anzahlungen und zuzüglich für den Einkauf von Werbeplätzen im Rahmen der Werbekampagnen geleisteter Anzahlungen – in der Bilanz als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

BETRIEBSDIENSTLEISTUNGEN

SinnerSchrader übernimmt für seine Kunden Betriebsdienstleistungen, zu denen insbesondere auch die 24-Stunden-Überwachung und -Betreuung von Internetanwendungen im Bereitschaftsdienst gehört. Die Vergütung für diese Dienstleistungen setzt sich in der Regel aus einem festen monatlichen Leistungsentgelt zuzüglich variabler, leistungsabhängiger Bestandteile zusammen und wird den Kunden monatlich oder quartalsweise in Rechnung gestellt. Sofern das von SinnerSchrader betreute IT-System im SinnerSchrader-eigenen Rechenzentrum betrieben wird, werden darüber hinaus monatlich fixe Nutzungsentgelte erhoben. Umsätze im Zusammenhang mit erfolgsabhängigen Betriebs- und Handlingleistungen werden im Allgemeinen monatlich entsprechend dem angefallenen Aufwand angesetzt.

VERKAUF VON HARDWARE UND SOFTWARE

Darüber hinaus liefert SinnerSchrader seinen Kunden auf Anfrage ergänzend zu anderen Dienstleistungen auch Hardware und Standardsoftware, die SinnerSchrader selbst am Markt einkauft. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach Abrechnung bzw. nach dem Übergang von Chancen und Risiken.

SOFTWARE AS A SERVICE

Mit dem Tochterunternehmen NEXT AUDIENCE GmbH bietet SinnerSchrader die Nutzung einer selbst erstellten Software im Rahmen eines Software-as-a-Service-Modells als weitere Dienstleistung an. Die Entgelte werden den Nutzern jeweils nach erfolgter Nutzung entsprechend den vereinbarten Nutzungsparametern im Nachgang, in der Regel monatlich, in Rechnung gestellt. Umsatz wird in Höhe der in Rechnung gestellten Entgelte realisiert.

2.18 WERBEKOSTEN

SinnerSchrader berücksichtigt Aufwendungen für Werbe- und Promotionmaßnahmen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Entstehens in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 459.941 € bzw. 456.369 €.

2.19 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Eine Ausnahme bilden aktivierungsfähige Entwicklungskosten, sofern sie die Kriterien gemäß IAS 38 vollständig erfüllen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden die Kriterien für eine Aktivierung der Forschungs- und Entwicklungskosten gemäß IAS 38 nicht erfüllt, da insoweit die Forschungs- und Entwicklungskosten nicht trennbar sind. Es wurden 1.197.388 € Forschungs- und Entwicklungskosten als Aufwand erfasst, 2013/2014 waren es 355.624 €. In der NEXT AUDIENCE GmbH wurden im vorangegangenen Geschäftsjahr Kosten für die Entwicklung einer neuen Audience-Management-Software, der NEXT AUDIENCE Plattform, in Höhe von 488.393 € aktiviert.

2.20 LEASING

Leasingzahlungen sind dann als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen, wenn sie innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses, bei dem alle Risiken beim Leasinggeber verbleiben, anfallen.

SinnerSchrader hat ausschließlich Operating-Leasingverträge abgeschlossen. Sie betreffen im Wesentlichen als Dienstwagen zur Verfügung gestellte Pkw.

2.21 AKTIENBASIERTE MITARBEITERVERGÜTUNG

IFRS 2 schreibt die ergebniswirksame Bilanzierung der Kosten aus der Ausgabe von Mitarbeiteroptionen auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts vor. Dabei ist der Marktwert der Option am Zuteilungsstichtag auf die Wartezeit für die Optionsausübung zu verteilen und jeweils anteilig als Personalkosten in die Gewinn- und Verlustrechnung der entsprechenden Periode einzustellen. Die Erfassung der Kosten erfolgt gegen das Eigenkapital in der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung.

Zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 gab es bei SinnerSchrader jeweils zwei Aktienoptionspläne, deren Struktur in Abschnitt 7.1 näher erläutert wird.

2.22 ERGEBNIS JE AKTIE

SinnerSchrader berechnet das Ergebnis je Aktie in Übereinstimmung mit IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausstehenden Stammaktien ermittelt. Eigene Aktien bleiben demnach mit dem Datum des Rückkaufs bei der Berechnung der Basis für das Ergebnis je Aktie unberücksichtigt.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien um den Verwässerungseffekt aus der potenziellen Ausübung ausstehender Optionen, berechnet nach der Treasury-Stock-Methode, erhöht. SinnerSchrader hat im Rahmen seiner Mitarbeiteroptionsprogramme Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter, Geschäftsführer und Vorstände ausgegeben. Die in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 ausstehenden Optionen wurden bei der Berechnung des Verwässerungseffekts entsprechend berücksichtigt.

3 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SinnerSchrader berichtet im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014/2015 gemäß dem Management-Approach weiterhin über die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce. Die Segmentsteuerung erfolgt auf Basis des Nettoumsatzes und des EBITA.

- Das Segment Interactive Marketing entwickelt Internetstrategien, entwirft, gestaltet und produziert digitale Kommunikationskampagnen, übernimmt die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites, Internetanwendungen und mobilen Applikationen, die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur für Websites und Internetanwendungen.
- Das Segment Interactive Media bietet die Planung und Durchführung von Werbemaßnahmen im Internet mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung (z. B. Bannerwerbung) und die Auslieferung und Erfolgsmessung von Werbemitteln („Ad-serving“) an.
- Das Segment Interactive Commerce bietet Unternehmen ein umfassendes Leistungsangebot für den Aufbau, die Weiterentwicklung und den Betrieb digitaler Vertriebskanäle bis hin zur Übernahme der Gesamtverantwortung für das Management dieser Kanäle einschließlich Einkauf, Logistik und Zahlungsabwicklung („E-Commerce-Outsourcing“).

Das Segment Interactive Marketing wird durch die SinnerSchrader Deutschland GmbH, die SinnerSchrader Praha s.r.o., die SinnerSchrader Mobile GmbH und die Swipe GmbH gebildet. Die SinnerSchrader Content GmbH wurde im Berichtszeitraum dem Segment Interactive Media zugeordnet, dem darüber hinaus die NEXT-AUDIENCE-Gruppe zugehört. Die Commerce-Plus-Gruppe bildet das Segment Interactive Commerce.

Sämtliche Umsätze von SinnerSchrader wurden aus den im Inland ansässigen Konzernunternehmen getätigt. Die SinnerSchrader Praha s.r.o. erbringt ihre Projektdienstleistungen bisher überwiegend an die SinnerSchrader Deutschland GmbH und die Commerce Plus GmbH.

Im Segment Interactive Marketing wurden im Berichtsjahr mit einer Unternehmensgruppe Nettoumsätze in Höhe von 7.593 T€ erzielt, etwa 16 % des konsolidierten Konzernnettoumsatzes. Mit weiteren Unternehmensgruppen wurden Nettoumsätze in Höhe von 6.487 T€ bzw. 5.433 T€ erzielt, was 14 % bzw. 11 % des Konzernnettoumsatzes überstieg. Im Vorjahr wurden im Segment Interactive Marketing mit zwei Unternehmensgruppen Umsätze in Höhe von 12.212 T€ bzw. 5.201 T€ erzielt, was 21 % bzw. 10 % des Konzernnettoumsatzes ausmachte.

Tabellen 1a und 1b zeigen die Segmentzahlen für die Geschäftsjahre 2014/2015 bzw. 2013/2014:

Tab. 1a Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2014/2015 in € und Anzahl

01.09.2014–31.08.2015	INTERACTIVE MARKETING	INTERACTIVE MEDIA	INTERACTIVE COMMERCE	SUMME SEGMENTE	HOLDING/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Externe Umsätze	35.026.676	9.496.328	7.452.356	51.975.360	—	51.975.360
Interne Umsätze	471.694	84.806	215.890	772.390	-772.390	—
Bruttoumsatz	35.498.370	9.581.134	7.668.246	52.747.750	-772.390	51.975.360
Mediakosten	—	-4.285.151	—	-4.285.151	—	-4.285.151
Nettoumsatz	35.498.370	5.295.983	7.668.246	48.462.599	-772.390	47.690.209
Segmentergebnis (EBITA)	3.967.832	-1.316.436	206.276	2.857.672	-774.664	2.083.008
Mitarbeiter, Endstand	337	43	83	463	43	506

Die zum 31. August 2015 vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 einer selbst geschaffenen Software in Höhe von 614 T€ ist im Segmentergebnis Interactive Media enthalten.

Tab. 1b Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2013/2014 in € und Anzahl

01.09.2013–31.08.2014	INTERACTIVE MARKETING	INTERACTIVE MEDIA	INTERACTIVE COMMERCE	SUMME SEGMENTE	HOLDING/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Externe Umsätze	34.962.491	8.495.038	7.897.610	51.355.139	—	51.355.139
Interne Umsätze	719.510	146.845	70.655	937.010	-937.010	—
Bruttoumsatz	35.682.001	8.641.883	7.968.265	52.292.149	-937.010	51.355.139
Mediakosten	—	-2.754.788	—	-2.754.788	222	-2.754.566
Nettoumsatz	35.682.001	5.887.095	7.968.265	49.537.361	-936.788	48.600.573
Segmentergebnis (EBITA)	4.052.317	-286.174	148.546	3.914.689	-850.306	3.064.383
Mitarbeiter, Endstand	328	53	97	478	43	521

Alle internen Umsätze wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Rechnungslegung für die einzelnen Segmente folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen, die auch im Konzern angewandt werden. In der SinnerSchrader AG anfallende administrative Kosten werden, soweit zuordenbar, an die operativen Segmente berechnet. Nicht zuordenbare Kosten werden nicht auf die Segmente verteilt – dies sind im Wesentlichen Kosten für originäre Holdingaufgaben wie z. B. die Investor-Relations-Arbeit.

Tabelle 1c erläutert die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern im Konzern für den Zeitraum vom 1. September 2014 bis zum 31. August 2015 und für den Vergleichszeitraum des Vorjahres:

Tab. 1c Überleitung des Segmentergebnisses auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns in €

	2014/2015	2013/2014
Segmentergebnisse (EBITA) aller Berichtssegmente	2.857.672	3.914.689
Nicht auf die Segmente umgelegte Kosten der Zentrale	-774.664	-850.306
EBITA des Konzerns	2.083.008	3.064.383
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	—	-82.181
Finanzergebnis im Konzern	-1.517	7.553
Ergebnis vor Steuern des Konzerns	2.081.491	2.989.755

4 ANGABEN ZUR BILANZ

4.1 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE, IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2014/2015 bzw. 2013/2014 ist in den Tabellen 2a und 2b dargestellt:

Tab. 2a Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2014/2015 in €

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN:	01.09.2014	ZUGÄNGE AUS ERSTKONSOLIDIERUNG	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.381.513	792.197	—	—	5.173.710
Selbst geschaffene Software	921.712	—	—	—	921.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.956.333	2.252	102.493	152.234	3.908.844
Computerhardware	3.868.560	21.637	280.178	659.892	3.510.483
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.978.534	36.142	71.590	274.557	1.811.709
Mietereinbauten	843.259	—	23.398	86.540	780.117
Anlagevermögen, gesamt	15.949.911	852.228	477.659	1.173.223	16.106.575
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:	01.09.2014		ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	352.773	—	—	—	352.773
Selbst geschaffene Software	—	—	921.712	—	921.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.770.287	—	112.952	152.077	3.731.162
Computerhardware	3.065.859	—	468.905	655.851	2.878.913
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.089.971	—	128.630	260.195	958.406
Mietereinbauten	632.336	—	110.484	80.357	662.463
Anlagevermögen, gesamt	8.911.226	—	1.742.683	1.148.480	9.505.429
NETTOBUCHWERTE:	31.08.2014				31.08.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.028.740				4.820.937
Selbst geschaffene Software	921.712				—
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	186.046				177.682
Computerhardware	802.701				631.570
Betriebs- und Geschäftsausstattung	888.563				853.303
Mietereinbauten	210.923				117.654
Anlagevermögen, gesamt	7.038.685				6.601.146

Tab. 2b Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2013/2014 in €

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN:	01.09.2013	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.381.513	—	—	4.381.513
Selbst geschaffene Software	433.319	488.393	—	921.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.796.127	167.271	7.065	3.956.333
Computerhardware	3.330.741	617.934	80.115	3.868.560
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.763.097	239.893	24.456	1.978.534
Mietereinbauten	843.259	—	—	843.259
Anlagevermögen, gesamt	14.548.056	1.513.491	111.636	15.949.911
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:	01.09.2013	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	352.773	—	—	352.773
Selbst geschaffene Software	—	—	—	—
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.608.638	167.367	5.718	3.770.287
Computerhardware	2.680.857	453.757	68.755	3.065.859
Betriebs- und Geschäftsausstattung	947.333	160.384	17.746	1.089.971
Mietereinbauten	538.035	94.301	—	632.336
Anlagevermögen, gesamt	8.127.636	875.809	92.219	8.911.226
NETTOBUCHWERTE:	31.08.2013			31.08.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.028.740			4.028.740
Selbst geschaffene Software	433.319			921.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	187.489			186.046
Computerhardware	649.884			802.701
Betriebs- und Geschäftsausstattung	815.764			888.563
Mietereinbauten	305.224			210.923
Anlagevermögen, gesamt	6.420.420			7.038.685

4.1.1 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Die Konzern-Bilanzen zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 weisen Geschäfts- oder Firmenwerte in Summe von 4.821 T€ bzw. 4.029 T€ aus. Sie sind im Zuge der Erstkonsolidierung der folgenden im Geschäftsjahr 2014/2015 und in den Vorjahren von verschiedenen Konzerngesellschaften durchgeführten Übernahmen von Unternehmen und Geschäftsbetrieben entstanden:

- Kauf der spot-media AG durch die SinnerSchrader AG im Februar 2008
- Kauf des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH durch die spot-media consulting GmbH im Januar 2011
- Kauf des Geschäftsbetriebs der Visions new media GmbH durch die next commerce GmbH im Februar 2011
- Kauf der TIC-mobile GmbH durch die SinnerSchrader AG im Mai 2011
- Kauf der Swipe GmbH durch die SinnerSchrader AG im Juli 2015

Die sich aus der Übernahme von Unternehmen ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung jeweils dem Unternehmen bzw. der Unternehmensgruppe, das bzw. die übernommen wurde, als Zahlungsmittel generierende Einheit („ZGE“) zugeordnet. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben stammen, erfolgt die Zuordnung jeweils zu dem Unternehmen bzw. der Unternehmensgruppe, das bzw. die den Geschäftsbetrieb übernommen hat.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Geschäfts- oder Firmenwerte, deren Zuordnung zu ZGEs, die für den Werthaltigkeitstest eingesetzten Bewertungsmethoden und wesentliche Bewertungsparameter:

Tab. 3 Übersicht der Geschäfts- oder Firmenwerte und der Annahmen zu deren Werthaltigkeitsprüfung

ZAHLUNGSMITTEL GENERIERENDE EINHEIT (ZGE)	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT IN T€		WERTKONZEPT		WACHSTUMSRATE IN DER EWIGEN RENTE IN %		DISKONTIERUNGSSATZ (WEIGHTED AVERAGE COST OF CAPITAL) NACH STEUERN IN %	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
Commerce-Plus- Gruppe	2.782	2.782	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5	0,5	6,6	8,1
SinnerSchrader- Mobile-Gruppe	2.039	1.247	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5	0,5	6,6	8,1
SinnerSchrader- Konzern	4.821	4.029						

Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum 31. August 2015 für die ZGEs „erzielbare Beträge“ ermittelt. Die Ermittlung erfolgte sowohl bei der Commerce-Plus-Gruppe als auch bei der SinnerSchrader Mobile GmbH auf Basis des beizulegenden Wertes abzüglich Veräußerungskosten mittels eines DCF-Modells (Fair Value less Cost of Disposal). Grundlage für die Ermittlung der erzielbaren Beträge sind vom Management der ZGE jährlich für einen Zeitraum von drei Jahren erstellte und vom Vorstand der AG genehmigte Geschäftsplanungen einschließlich Cashflowprognosen. Die Geschäftspläne basieren auf Vergangenheitsdaten und berücksichtigen Erwartungen der zukünftigen Entwicklung der relevanten Märkte. Umsätze und Ergebnisse werden – soweit möglich – auf Kundenbasis prognostiziert.

Aufgrund der Verwendung von Planungsannahmen sind die ermittelten beizulegenden Werte Level 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT UND WERTHALTIGKEITSTEST IN DER ZGE COMMERCE-PLUS-GRUPPE

Der Commerce-Plus-Gruppe waren zum 31. August 2015 gegenüber dem Stand zum 31. August 2014 unverändert Geschäfts- oder Firmenwerte im Umfang von insgesamt 2.782 T€ zugeordnet.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgte auf Basis einer dreijährigen Finanzplanung der Commerce-Plus-Gruppe für die Geschäftsjahre 2015/2016 bis 2017/2018. Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat die Commerce-Plus-Gruppe das operative Ergebnis gegenüber dem vorangegangenen Jahr weiter verbessern können, hat aber die Zielsetzungen der letztjährigen Planung – ein Umsatzwachstum von knapp 11 % und eine operative Marge (EBITA zu Nettoumsatz) von 6,8 % – verfehlt. Der Umsatz ging um 3,8 % zurück; die Marge lag bei 2,7 %. In ihrer Geschäftsplanung geht die Commerce-Plus-Gruppe für den Planungszeitraum daher nunmehr von einer leicht rückläufigen Geschäftsentwicklung mit einem durchschnittlichen jährlichen Rückgang des Nettoumsatzes von 1 % aus. Die operative Marge soll im ersten Planjahr auf ein Niveau von knapp 4 % steigen und sich im weiteren Planungsverlauf auf rd. 8 % verbessern. Die Planung deckt den möglichen Wegfall zweier großer Bestandskunden ab und unterstellt für das erste Jahr eine Rückkehr zu einem im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 dynamischeren Neukundengeschäft. Die nachhaltige Verbesserung der Effizienz des Mitarbeiterereinsatzes, die sich in einer geplanten Steigerung der Wertschöpfung je Mitarbeiter darstellt, bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsplanung. Jenseits des dreijährigen Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben.

Der für die Diskontierung der Cashflowprognosen verwendete Zinssatz nach Steuern wurde anhand des Konzepts der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) bestimmt. Unter Zugrundelegung eines risikolosen Basiszinssatzes von 1,45 % (Vj.: 2,25 %), einer Marktrisikoprämie von 6,25 % (Vj.: 6,25 %) und eines Branchenbetafaktors von 0,84 (Vj.: 1,01) sowie bei einer gegenüber dem Vorjahr aufgrund besserer Vergleichbarkeit angepassten Peergroup ergab sich für den WACC ein Wert von 6,59 % nach Steuern (Vj.: 8,07 %) bzw. 9,39 % vor Steuern (Vj.: 11,49 %). Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den Buchwert der ZGE inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2015 daher nicht. Dies würde auch in Szenarien gelten, in denen im Planungszeitraum rückläufige Umsatzerlöse von jährlich 10 % oder ein sukzessiver Anstieg der operativen Marge von rd. 2,7 % auf lediglich 5 % angenommen würde. Selbst bei kumulativem Eintreten von rückläufigen Umsatzerlösen von jährlich 10 % und einem sukzessiven Anstieg der operativen Marge von rd. 2,7 % auf lediglich 5 % läge der erzielbare Betrag noch über dem Buchwert der ZGE.

Würde – bei gegenüber der Planung unveränderter Entwicklung der Umsatzerlöse – allerdings von einer noch schwächeren Margenentwicklung ausgegangen werden, bei der sich die Marge ab dem ersten Planjahr auf einem nachhaltigen Niveau von 2,5 % befindet, ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf von 280 T€.

Bezogen auf die dem Impairmenttest zugrunde gelegte Commerce-Plus-Planung hat eine Erhöhung der in die Kalkulation der gewichteten Kapitalkosten eingeflossenen Marktrisikoprämie um 75 Basispunkte eine Verringerung des erzielbaren Betrages um 577 T€ zur Folge. Ein Wertminderungsbedarf zum 31. August 2015 würde in einem solchen Szenario nicht bestehen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT UND WERTHALTIGKEITSTEST IN DER ZGE SINNERSCHRADER-MOBILE-GRUPPE

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der der ZGE SinnerSchrader-Mobile-Gruppe zugeordnet ist, hat sich im Geschäftsjahr 2014/2015 gegenüber dem Stand zum 31. August 2014 um den im Zusammenhang mit dem Erwerb der Swipe GmbH entstandenen Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 792 T€ verändert und betrug zum 31. August 2015 2.039 T€ (Vj.: 1.247 T€).

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgte auf Basis einer dreijährigen Finanzplanung der SinnerSchrader-Mobile-Gruppe für die Geschäftsjahre 2015/2016 bis 2017/2018. Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat SinnerSchrader Mobile die Planung nicht zuletzt aufgrund des Wechsels der Geschäftsführung deutlich verfehlt. Die Umsatzerlöse gingen um 11 % zurück. Das operative Ergebnis war aufgrund von zwischenzeitlichen Überkapazitäten erstmals negativ. Nachdem die Neuaufstellung der Geschäftsführung abgeschlossen ist und SinnerSchrader Mobile durch die Übernahme der Swipe GmbH im Hinblick auf Marktwahrnehmung und Breite des Leistungsportfolios ergänzt wurde, unterstellt die Planung für die nächsten drei Geschäftsjahre ein moderates Wachstum von durchschnittlich etwa 10 % ausgehend von Pro-forma-Zahlen für das Geschäftsjahr 2014/2015 unter Einschluss der Swipe GmbH für das gesamte Jahr. Positive Impulse für das Geschäft der SinnerSchrader-Mobile-Gruppe werden dabei weiterhin auch aus der Realisierung von Cross-Selling-Potenzialen aus der Kundenbasis der Gruppe erwartet. Die operative Marge soll sich von 6,9 % im ersten Planjahr auf bis zu 9,0 % im letzten Jahr des Planungshorizonts verbessern. Jenseits des Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben.

Der für die Diskontierung der Cashflowprognosen verwendete Zinssatz nach Steuern wurde anhand des Konzepts der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) bestimmt. Unter Zugrundelegung eines risikolosen Basiszinssatzes von 1,45 % (Vj.: 2,25 %), einer Marktrisikoprämie von 6,25 % (Vj.: 6,25 %) und eines Branchenbetafaktors von 0,84 (Vj.: 1,01) sowie bei einer gegenüber dem Vorjahr aufgrund besserer Vergleichbarkeit angepassten Peergroup ergab sich für den WACC ein Wert von 6,59 % nach Steuern (Vj.: 8,07 %) bzw. 9,39 % vor Steuern (Vj.: 11,49 %).

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den Buchwert der ZGE inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2015 daher nicht. Dies würde auch in Szenarien gelten, in denen die Umsatzerlöse gegenüber der Planung um jeweils 10 % reduziert würden oder eine operative Marge im Planungszeitraum von lediglich 5 % angenommen würde. Selbst bei kumulativem Eintreten von gegenüber der Planung um 10 % reduzierten Umsatzerlösen und einer operativen Marge im Planungszeitraum von lediglich 5 % läge der erzielbare Betrag noch über dem Buchwert der ZGE.

Würde – bei gegenüber der Planung unveränderter Entwicklung der Umsatzerlöse – allerdings von einer noch schwächeren Margenentwicklung ausgegangen werden, bei der sich die Marge ab dem ersten Planjahr auf einem nachhaltigen Niveau von 4,5 % befindet, ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf von 102 T€.

Eine Erhöhung der in die Kalkulation der gewichteten Kapitalkosten eingeflossenen Marktrisikoprämie um 75 Basispunkte hätte eine Verringerung des erzielbaren Betrages um 403 T€ zur Folge. Ein Wertminderungsbedarf zum 31. August 2015 würde in einem solchen Szenario nicht bestehen.

4.1.2 SELBST GESCHAFFENE SOFTWARE

Die Konzern-Bilanz zum 31. August 2014 enthielt unter den langfristigen Aktiva als selbst geschaffene Software aktivierte Entwicklungskosten im Umfang von 922 T€ für die NEXT AUDIENCE Plattform, die beginnend in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2011/2012 bis zur Fertigstellung der Version 1.0 der Software im August 2014 von der NEXT AUDIENCE GmbH im Segment Interactive Media entwickelt wurde. Im Geschäftsjahr 2014/2015 erzielte die NEXT AUDIENCE GmbH auf Basis der NEXT AUDIENCE Plattform Umsatzerlöse in Höhe von 1.495 T€; die aktivierten Entwicklungskosten wurden auf Basis einer geplanten Nutzungsdauer von 3 Jahren planmäßig auf einen Wert von 614 T€ zum 31. August 2015 abgeschrieben.

Angesichts der Ende Juni 2015 getroffenen Entscheidung von SinnerSchrader, sich aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft zurückzuziehen und das Geschäft und/oder die NEXT AUDIENCE Plattform Dritten zum Kauf anzubieten, fußt die Werthaltigkeitsprüfung der aktivierten Entwicklungskosten auf der Einschätzung, ob und in welcher Höhe SinnerSchrader im Rahmen eines Verkaufs oder Teilverkaufs einen Wert der Software realisieren kann.

Bis zur Fertigstellung dieses Konzernabschlusses konnte noch kein Verkauf oder Teilverkauf realisiert werden. SinnerSchrader befindet sich zwar weiterhin in Gesprächen über eine mögliche Transaktion, unter Einbeziehung der NEXT AUDIENCE Plattform. Da SinnerSchrader aber bisher weder ein schriftliches Angebot über einen Kauf/Teilkau der Software erhalten hat noch mit einem der Gesprächspartner ein Memorandum of Understanding oder eine vergleichbare Vorvereinbarung abschließen konnte, war eine vollständige außerordentliche Abschreibung des Restwerts der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. August 2015 in Höhe von 614 T€ geboten.

4.2 LATENTE STEUERN

Sowohl im Geschäftsjahr 2014/2015 als auch im Geschäftsjahr 2013/2014 waren im Konzern aufgrund von Unterschieden in den Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS und nach den jeweiligen steuerlichen Regelungen latente Steuern auszuweisen. Nähere Erläuterungen hierzu werden in Abschnitt 5.5 gegeben.

4.3 NOCH NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN UND FORDERUNGEN AUS POC

Zum 31. August 2015 beliefen sich die Forderungen aus PoC auf 2.242.591 € (Vj.: 3.496.311 €). Hierin wurden bis zum Abschlussstichtag erhaltene Anzahlungen in Höhe von 400.473 € (Vj.: 3.225.810 €) verrechnet.

Verbindlichkeiten aus PoC bestanden zum 31. August 2015 in Höhe von 35.503 € (Vj.: 135.240 €). Die erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 653.098 € (Vj.: 717.836 €) überstiegen zugehörige Forderungen von 617.595 € (Vj.: 582.596 €). Die Differenz war in der Bilanz unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen.

4.4 STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 betragen die aktivisch auszuweisenden kurzfristigen und langfristigen Steuererstattungsansprüche 91.487 € bzw. 105.803 €.

Die langfristigen Steuererstattungsansprüche machten 68.649 € (Vj.: 89.938 €) aus. Es sind abgezinste Auszahlungsansprüche aus festgestellten Körperschaftsteuerguthaben, die entsprechend steuerlichen Vorschriften vollumfänglich zu aktivieren waren. Seit September 2008 erfolgt unabhängig von vorgenommenen Gewinnausschüttungen die ratierte Auszahlung mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Aufgrund der Unverzinslichkeit der Erstattungsansprüche erfolgte der Ansatz mit dem Barwert. Die Diskontierung wurde mit einem risikofreien Zinssatz vorgenommen.

Die kurzfristigen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 22.838 € (Vj.: 15.865 €) resultieren aus anrechenbaren Quellensteuern und Steuervorauszahlungen zur Körperschaftsteuer, die den tatsächlichen Steueraufwand für das Geschäftsjahr überstiegen. Im Vorjahr waren unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen ausschließlich anrechenbare Quellensteuern ausgewiesen.

4.5 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge und Beiträge.

4.6 TERMINGELDANLAGEN UND WERTPAPIERE

Zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 befanden sich keine Termingeldanlagen oder Wertpapiere im Bestand von SinnerSchrader.

4.7 ZAHLUNGSMITTEL

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ergaben zum 31. August 2015 einen Bestand an Zahlungsmitteln von 5.558.880 € (Vj.: 5.832.597 €).

Die SinnerSchrader AG hat darüber hinaus im Geschäftsjahr 2013/2014 von zwei Banken unbefristete Kreditzusagen für Bar- und Avalkredite im Umfang von zusammen 4,5 Mio. € erhalten, die zum 31. August 2015 Bestand hatten. Mit Ausnahme der in Abschnitt 4.12 genannten Bankbürgschaften waren die Kreditlinien zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 nicht in Anspruch genommen.

4.8 EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG betrug zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 jeweils 11.542.764 € und war in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie eingeteilt.

Am 31. August 2015 und am 31. August 2014 befanden sich 11.483.525 bzw. 11.235.858 aller ausgegebenen Aktien im Umlauf. Die verbleibenden 59.239 bzw. 306.906 Aktien wurden als eigene Aktien von der SinnerSchrader AG gehalten.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 19. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“). Den Aktionären ist mit Einschränkungen ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Genehmigte Kapital 2008 wurde mit Eintragung des neuen genehmigten Kapitals aufgehoben.

BEDINGTES KAPITAL

Zum 31. August 2015 hatte die SinnerSchrader AG bedingtes Kapital in Höhe von 1.150.000 €, das in den Jahren 2007 („Bedingtes Kapital III“) und 2012 („Bedingtes Kapital 2012“) für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter geschaffen wurde.

Aus dem mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 geschaffenen Bedingten Kapital III in Höhe von 600.000 € konnten bis zum 31. Dezember 2011 Optionen an Mitarbeiter und Organmitglieder der AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat die SinnerSchrader AG ein neues bedingtes Kapital in Höhe von 550.000 € geschaffen („Bedingtes Kapital 2012“) und den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen ermöglicht.

Einzelheiten zu den Optionsprogrammen und zu ausstehenden Optionen sind in Abschnitt 7 aufgeführt.

EIGENE AKTIEN

Zum 31. August 2015 betrug der Bestand an eigenen Aktien 59.239 Stück. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten betragen zum 31. August 2015 1,75 € je Aktie. Die 59.239 eigenen Aktien repräsentieren 0,51 % des Grundkapitals. Für die eigenen Aktien ist gemäß IFRS ein Abzugsposten im Eigenkapital in Höhe der Anschaffungskosten gebildet.

Zum 31. August 2014 befanden sich 306.906 eigene Aktien mit durchschnittlichen Anschaffungskosten von 1,75 € je Aktie im Bestand.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden 91.667 eigene Aktien im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiteroptionen ausgegeben, 156.000 eigene Anteile waren Bestandteil des Kaufpreises für die Übernahme der Swipe GmbH.

KAPITALRÜCKLAGE

Zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 belief sich die Kapitalrücklage auf 3.926.544 € bzw. 3.654.636 €. Der Betrag der Kapitalrücklage umfasst insbesondere das aus dem Börsengang resultierende Aufgeld abzüglich vorgenommener Entnahmen sowie die Ergebnisse aus der Ausgabe/Veräußerung eigener Anteile. Die Erhöhung der Kapitalrücklage um 271.908 € ergab sich im Zusammenhang mit der Verwendung eigener Aktien für den Erwerb von Tochterunternehmen und die Bedienung von Mitarbeiteroptionen bei Ausübung.

RÜCKLAGE FÜR AKTIENBASIERTE MITARBEITERVERGÜTUNG

Die Rücklage erfasst die kumulierten Kosten aus der Ausgabe von aktienbasierten Mitarbeitervergütungen. Zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 erreichte sie einen Wert von 266.598 € bzw. 260.077 €.

BILANZVERLUST (INKL. GEWINNRÜCKLAGEN)

Der Bilanzverlust verminderte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 um den Betrag des Konzernergebnisses von 1.518.387 €, abzüglich der für das Geschäftsjahr 2013/2014 an die Aktionäre der SinnerSchrader AG ausgeschütteten Dividende in Höhe von 1.348.303 €. Der Bilanzverlust betrug zum 31. August 2015 699.403 € nach 869.487 € am 31. August 2014.

KUMULIERTES SONSTIGES ERGEBNIS

Das kumulierte sonstige Ergebnis in Höhe von 26.300 € zum 31. August 2015 stammt aus der Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung der in Fremdwährung bilanzierenden Unternehmen des Konsolidierungskreises, deren funktionale Währung die Landeswährung ist. Zum 31. August 2014 belief sich die Position auf 25.162 € und stammte ebenfalls in voller Höhe aus der Währungsumrechnung. Die Veränderung dieser Position ist in Tabelle 4 dargestellt:

Tab. 4 Veränderung des kumulierten sonstigen Ergebnisses in €

	WÄHRUNGS- UMRECHNUNG	SUMME
31.08.2014	25.162	25.162
Veränderung	+1.138	+1.138
31.08.2015	26.300	26.300

4.9 STEUERSCHULDEN

Zum 31. August 2015 beliefen sich die Steuerschulden auf 1.575.196 € (Vj.: 545.264 €). Sie setzten sich zum Bilanzstichtag aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer von 667.990 € und für Gewerbesteuer von 907.206 € zusammen. Dabei wurden Steuerforderungen aus den erklärten Steuern für das Geschäftsjahr 2012/2013 aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von 119.589 € bzw. 126.562 € saldiert.

4.10 RÜCKSTELLUNGEN

Alle Rückstellungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Zusammensetzung der Rückstellungen zum 31. August 2015 und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 zeigt Tabelle 5a:

Tab. 5a Rückstellungen 2014/2015 in €

	31.08.2014	VERBRAUCH	ZUGÄNGE AUS ERSTKONSOLIDIERUNG	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	31.08.2015
Personalbezogene Rückstellungen	3.127.004	3.091.079	—	1.909.199	31.016	1.914.108
Kunden-/projektbezogene Rückstellungen für Garantien und Rabatte	572.488	350.889	—	249.390	4.737	466.252
Miet- und raumkostenbezogene Rückstellungen	223.103	119.015	—	38.262	—	142.350
Jahresabschluss- und prüfungsbezogene Rückstellungen	104.175	86.279	1.000	75.186	4.476	89.606
Übrige kurzfristige Rückstellungen	493.968	128.496	11.962	132.704	59.008	451.130
Gesamt	4.520.738	3.775.758	12.962	2.404.741	99.237	3.063.446

Die Zusammensetzung der Rückstellungen zum 31. August 2014 und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2013/2014 zeigt Tabelle 5b:

Tab. 5b Rückstellungen 2013/2014 in €

	31.08.2013	VERBRAUCH	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	31.08.2014
Personalbezogene Rückstellungen	2.080.516	1.906.568	2.956.309	3.253	3.127.004
Kunden-/projektbezogene Rückstellungen für Garantien und Rabatte	478.343	243.715	368.192	30.332	572.488
Miet- und raumkostenbezogene Rückstellungen	279.363	114.551	58.291	—	223.103
Jahresabschluss- und prüfungsbezogene Rückstellungen	114.630	95.031	84.576	—	104.175
Übrige kurzfristige Rückstellungen	377.976	151.694	292.800	25.114	493.968
Gesamt	3.330.828	2.511.559	3.760.168	58.699	4.520.738

4.11 KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden hatten zum 31. August 2015 eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und gliederten sich in die in Tabelle 6 aufgelisteten wesentlichen Bestandteile:

Tab. 6 Verbindlichkeiten und sonstige Schulden in €

	31.08.2015	31.08.2014
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	513.079	438.153
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	800.398	511.882
Übrige kurzfristige Schulden	18.034	1.074.638
Umsatzabgrenzungen und sonstige passive Abgrenzungen	1.139.331	477.410
Gesamt	2.470.842	2.502.083

Zum 31. August 2015 sind in dieser Position Abgrenzungen für volumenabhängige Rabatte in Höhe von 564.570 € (Vj.: 994.072 €) enthalten.

4.12 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND UNGEWISSE VERBINDLICHKEITEN

SinnerSchrader mietet seine Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin, Hannover, München und Prag sowie Firmenfahrzeuge im Rahmen von Miet- und Operating-Leasingverträgen. Die minimalen Restlaufzeiten der Mietverträge für die Büros betragen zum 31. August 2015 zwischen 1 und 71 Monate. Die Mietverträge enthalten zum Teil Klauseln, die unter bestimmten Voraussetzungen Preisanpassungen vorsehen, wie z.B. Staffelmieten und Indexanpassungen. Die Leasingverträge für die Firmenfahrzeuge hatten zum Bilanzstichtag Restlaufzeiten zwischen 3 und 34 Monaten. Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich in den kommenden Jahren finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 7 angegebenen Höhe:

Tab. 7 Finanzielle Verpflichtungen in €

	LEASING		MIETEN	
	31.08.2015	31.08.2014	31.08.2015	31.08.2014
01.09.2014–31.08.2015	—	89.205	—	1.767.076
01.09.2015–31.08.2016	73.847	55.141	2.186.698	1.645.436
01.09.2016–31.08.2017	51.363	29.396	1.672.315	531.998
01.09.2017–31.08.2018	17.835	1.882	1.091.671	75.740
01.09.2018–31.08.2019	—	—	914.588	—
01.09.2019–31.08.2020	—	—	914.588	—
Nach dem 31.08.2020	—	—	838.372	—
Gesamt	143.045	175.624	7.618.232	4.020.250

In den deutlich höheren finanziellen Verpflichtungen spiegelt sich die unterjährig vollzogene Mietverlängerung des Hamburger Standorts in der Völckersstraße wider.

In den künftigen Mietzahlungen für das Geschäftsjahr 2015/2016 sind 37.660 € verrechnet, die aus einem Untermietverhältnis erzielt werden.

Die gesamten Aufwendungen aus Mieten einschließlich der Betriebskosten betragen in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 2.068.055 € bzw. 1.856.557 €. In den Mietzahlungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 sind Einnahmen aus einem Untermietverhältnis von 64.541 € (Vj.: 96.588 €) verrechnet. Die Aufwendungen aus Leasingverträgen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 auf 111.937 € bzw. 117.680 €.

Aus dem normalen Geschäftsverlauf entstehen SinnerSchrader darüber hinaus regelmäßig bestimmte Verpflichtungen, für die Rückstellungen gebildet werden, wenn mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % damit zu rechnen ist, dass in der Zukunft Ausgaben hierfür anfallen werden, und wenn diese mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden können.

Im Rahmen der Anmietung der Büroräume an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Hannover und München forderten die Vermieter jeweils Sicherheiten, die in Form von Bankbürgschaften erbracht wurden. Zum 31. August 2015 betrug das Volumen dieser Bürgschaften 476.575 € (Vj.: 451.575 €).

4.13 FINANZINSTRUMENTE – ANGABEN GEMÄSS IFRS 7

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte sind überwiegend kurzfristig (Restlaufzeiten geringer als drei Monate bzw. unter einem Jahr). Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zum 31. August 2015 entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Nach Kategorien gemäß IAS 39 zusammengefasst ergibt sich für die im Konzernabschluss der SinnerSchrader AG zum 31. August 2015 bilanzierten Finanzinstrumente das aus Tabelle 8a ersichtliche Bild:

Tab. 8a Finanzinstrumente nach IFRS 7 in T€

	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	31.08.2015		31.08.2014	
		BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Zahlungsmittel	LaR	5.559	5.559	5.833	5.833
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechnete Leistungen ¹⁾	LaR	14.110	14.110	14.461	14.461
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	480	480	892	892
Zahlungsmittel und finanzielle Vermögenswerte		20.149	20.149	21.186	21.186
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	3.470	3.470	4.652	4.652
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLaC	1.095	1.095	1.513	1.513
Finanzielle Verbindlichkeiten		4.565	4.565	6.165	6.165
1) darin enthalten Forderungen aus PoC	LaR	2.171	2.171	3.496	3.496

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Die im Geschäftsjahr aus den Finanzinstrumenten entstandenen Nettogewinne und -verluste sind in Tabelle 8b dargestellt:

Tab. 8b Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach IFRS 7 in €

	AUS ZINSEN		AUS DER FOLGEBEWERTUNG		AUS ABGANG	NETTOGEWINN/NETTOVERLUST	
	EFFEKTIVZINS-METHODE	SONSTIGE ZINSEN	FAIR-VALUE-BEWERTUNG	FORTFÜHRUNG ANSCHAFFUNGSKOSTEN		2014/2015	2013/2014
LaR	—	3.169	—	16.589	—	19.758	16.660
FLaC	—	-4.686	—	-15.830	209.215	188.699	—
Gesamt	—	-1.517	—	759	209.215	208.457	16.660

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen gibt Tabelle 8c wieder:

Tab. 8c Fälligkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen in T€

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	SUMME	NOCH NICHT FÄLLIG				ÜBERFÄLLIG FÜR	
		1-90 TAGE	91-180 TAGE	181-360 TAGE	MEHR ALS 360 TAGE		
Stand zum 31. August 2015	10.326	8.084	1.923	281	1	37	
Stand zum 31. August 2014	9.904	8.765	578	410	84	67	

Für die nicht fälligen finanziellen Vermögenswerte liegen keine Anhaltspunkte für etwaige Wertminderungen vor.

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in Tabelle 8d dargestellt:

Tab. 8d Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in €

		VERBRAUCH			ZUFÜHRUNG		AUFLÖSUNG	
Einzelwertberichtigung	01.09.2013	59.290	23.095	19.430	—	55.625	31.08.2014	
Einzelwertberichtigung	01.09.2014	55.625	20.064	16.800	211	52.150	31.08.2015	

Hinsichtlich der Darstellung von Marktrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten wird auf Abschnitt 8 dieses Anhangs verwiesen.

5 BESTANDTEILE DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen (brutto) von 51.975.360 € (Vj.: 51.355.139 €) sind Erlöse aus der im Onlinemediageschäft anfallenden Weiterberechnung von Kosten für eingekaufte Werbeplätze („Mediakosten“) im Umfang von 4.285.151 € (Vj.: 2.754.566 €) enthalten. Nach Abzug der Mediakosten ergeben sich Umsatzerlöse (netto) in Höhe von 47.690.209 € (Vj.: 48.600.573 €), die von SinnerSchrader als Referenzgröße für den Umsatz verwendet werden.

Von den Nettoumsatzerlösen sind 15.142.457 € Auftrags Erlöse, von denen 3.260.659 € (Vj.: 7.382.028 €) aus Auftragsprojekten stammen, die zum 31. August 2015 noch nicht abgeschlossen waren. Die kumulierten Kosten für diese Auftragsprojekte beliefen sich zum Stichtag auf 2.366.548 € (Vj.: 6.583.587 €).

5.2 AUFTEILUNG DER AUFWENDUNGEN NACH DEM GESAMTKOSTENVERFAHREN

Die Summe der Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungs- sowie der Forschungs- und Entwicklungskosten der Geschäftsjahre 2014/2015 und 2013/2014 gliederte sich nach Kostenarten wie in Tabelle 9 dargestellt auf:

Tab. 9 Betriebliche Kosten nach Kostenarten in €

	2014/2015	2013/2014
Personalaufwand	30.735.472	27.338.017
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	7.561.643	11.112.950
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, soweit nicht aus Erstkonsolidierung	1.742.683	793.628
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.021.959	6.425.632
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	—	82.181
Gesamt	46.061.757	45.752.408

Der Personalaufwand bezieht sich auf eine durchschnittliche Personalkapazität von 478 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2014/2015 bzw. 444 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2013/2014.

Der Konzern entrichtete Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger. Im Jahr 2014/2015 betragen diese Aufwendungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Pensionsplänen 2.030.217 € (Vj.: 1.822.734 €).

Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen umfassen vor allem Kosten aus dem Einsatz von Freelancern und Unterauftragnehmern sowie aus dem Einkauf von Hosting-, Housing- und Rechenzentrumsdienstleistungen. Darüber hinaus enthalten sie in geringem Umfang die Kosten für den Einkauf von Hard- und Software, die SinnerSchrader zum Weiterverkauf an seine Kunden bezogen hat.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 auf die Anmietung und den Betrieb der Büroräume 2.068.055 € bzw. 1.856.557 €.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen keine Forderungsverluste zu verzeichnen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren Forderungsverluste in Höhe von 207.030 € in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

5.3 SONSTIGE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Zusammensetzung der sonstigen Erträge und Aufwendungen zeigt Tabelle 10:

Tab. 10 Sonstige Erträge und Aufwendungen in €

	2014/2015	2013/2014
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	308.452	92.670
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	136.887	32.833
Schadenersatz, Kostenerstattungen	21.980	22.613
Sonstige Erträge	8.670	8.071
Sonstige Erträge, gesamt	475.989	156.187
Aufwendungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-4.938	-10.045
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	-15.830	—
Sonstige Aufwendungen	-665	-12.105
Sonstige Aufwendungen, gesamt	-21.433	-22.150
Sonstige Erträge und Aufwendungen, gesamt	454.556	134.037

5.4 FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie in Tabelle 11 dargestellt zusammen:

Tab. 11 Zusammensetzung des Finanzergebnisses in €

	2014/2015	2013/2014
Zinserträge	3.169	16.660
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.686	-9.107
Gesamt	-1.517	7.553

Zinserträge wurden aus der Anlage freier liquider Mittel am Kapitalmarkt erwirtschaftet. Zinsaufwendungen und zins-ähnliche Aufwendungen entstanden im Wesentlichen für die Bürgschaftsstellung von Banken.

5.5 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus laufenden und latenten Bestandteilen wie in Tabelle 12a dargestellt zusammen:

Tab. 12a Laufende und latente Steuern der Periode in €

	2014/2015	2013/2014
Laufende Steuern	1.604.025	1.166.656
Latente Steuern	-1.040.921	-20.138
Gesamt	563.104	1.146.518

Aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den Ansätzen in den jeweiligen Steuerbilanzen sowie aufgrund der verbliebenen steuerlich nutzbaren Verlustvorträge waren latente Steuern zu bilden. Tabelle 12b zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuerposition zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014, gegliedert nach den Positionen, bei denen ein Bewertungsunterschied aufgetreten ist:

Tab. 12b Zusammensetzung der latenten Steuerposition in €

	31.08.2015	31.08.2014
Aktive latente Steuern:		
Anrechenbare Verlustvorträge	1.739.841	1.629.364
Bewertung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten	28.902	51.946
Bewertung immaterieller Vermögenswerte	106.043	122.477
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-1.055.827	-1.284.957
Aktive latente Steuern, gesamt	818.959	518.830
Passive latente Steuern:		
Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach der PoC-Methode	399.649	877.993
Bewertung immaterieller Vermögenswerte	23.378	315.760
Bewertung der Sachanlagen	83	—
Bewertung des Umlaufvermögens	19.088	23.957
Passive latente Steuern, gesamt	442.198	1.217.710
Latente Steuern, gesamt	376.761	-698.880
davon:		
erfolgswirksam gebildete passive/aktive latente Steuern	342.041	-698.880
erfolgsneutral gebildete aktive latente Steuern aus Erstkonsolidierung	34.720	—

Nach gesellschaftsbezogener Saldierung wurden zum 31. August 2015 672 T€ latente Steuererstattungsansprüche aktiviert und 295 T€ latente Steuerverbindlichkeiten passiviert. Zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 lagen der Latenzberechnung steuerliche Verlustvorträge in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und der Tschechischen Republik zugrunde. In Deutschland und Großbritannien können die jeweiligen Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen werden. Seit einer Gesetzesänderung im Jahr 2010 sind die Verlustvorträge in den Niederlanden nicht mehr unbegrenzt vortragsfähig. Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind die Verluste aus dem Jahr 2005 in Höhe von 8 T€ somit untergegangen. Ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 werden in den Niederlanden p.a. Verlustvorträge in Höhe von ca. 9 T€ verfallen. In der Tschechischen Republik sind Verlustvorträge fünf Jahre vortragsfähig.

Auf Bewertungsunterschiede zwischen steuerlichem Buchwert der Anteile an Tochterunternehmen und Eigenkapital des Tochterunternehmens sowie aus umwandlungssteuerlich begünstigten konzerninternen Verschmelzungen und Sacheinlagen werden entsprechend IAS 12.39 keine latente Steuern erfasst. Die hierauf entfallenden temporären Differenzen betragen 14.126 T€. Steuerlich ausschüttungsfähige Gewinnvorräte bestanden zum 31. August 2015 nicht.

Aktive latente Steuern sind nur in dem Umfang anzusetzen, in dem die zukünftige Realisierung des entsprechenden Vorteils hinreichend wahrscheinlich ist oder ihnen passive latente Steuern gegenüberstehen. Dementsprechend wurden zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 die Steueransprüche aus Verlustvorräten, von denen SinnerSchrader annimmt, sie nicht in absehbarer Zeit realisieren zu können, wertberichtigt. Wertberichtigt wurden auch die Verlustvorräte in Großbritannien und den Niederlanden, da das operative Geschäft in diesen Ländern weiterhin ruht. Gleiches gilt für Steueransprüche aus vororganschaftlichen Verlustvorräten einer inländischen Organtochter, da auch hier eine Realisierung nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit prognostiziert werden kann.

Die Berechnung der latenten Steueransprüche ist gemäß IAS 12.48 anhand der aktuell geltenden Steuersätze vorzunehmen. Daher galt für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern der in Hamburg ansässigen Unternehmen zum 31. August 2015 und zum 31. August 2014 ein statutarischer Steuersatz von 32,3%. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5%, dem Körperschaftsteuersatz von 15% sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf den Körperschaftsteuersatz.

Für die Gesellschaften in Großbritannien und den Niederlanden galten Steuersätze von 20% bzw. 25% zum 31. August 2015 und 23% bzw. 25% zum 31. August 2014. Für die Gesellschaft in der Tschechischen Republik gilt ein Steuersatz von 19%.

Die Umfänge der Verlustvorräte sowie die zu deren Bewertung angesetzten Steuersätze sind in Tabelle 12c aufgelistet:

Tab. 12c Verlustvorräte und statutarische Steuersätze in €

	31.08.2015		31.08.2014	
	VERLUSTVORTRÄGE	STEUERSATZ	VERLUSTVORTRÄGE	STEUERSATZ
FÜR KÖRPERSCHAFTSTEUER				
Deutschland	-4.410.444	15,8% ¹⁾	-3.660.355	15,8% ¹⁾
Großbritannien	-1.343.459	20,0%	-1.305.568	23,0%
Niederlande	-90.448	25,0%	-88.331	25,0%
Tschechische Republik	-381.343	19,0%	-179.239	19,0%
FÜR GEWERBESTEUER				
Deutschland	-5.197.782	16,5%	-4.254.813	16,5%
Großbritannien	—	—	—	—
Niederlande	—	—	—	—
Tschechische Republik	—	—	—	—

1) 15% Körperschaftsteuer zzgl. 5,5% Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz

Von den in Tabelle 12c dargestellten Verlustvorräten wurden lediglich Verlustvorräte in Deutschland in einem Umfang von 2.384 T€ als werthaltig angesehen.

Für den Ausweis in der Konzernbilanz wurden die aktiven und passiven latenten Steuern für jedes Steuersubjekt getrennt saldiert.

Der in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand bzw. -ertrag weicht von dem Wert ab, der sich bei Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Tabelle 12d erläutert für die beiden Geschäftsjahre 2014/2015 und 2013/2014 den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand bzw. -ertrag auf Basis des statutarischen Steuersatzes und dem in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag:

Tab. 12d Steuerüberleitung in €

	2014/2015	2013/2014
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	2.081.491	2.989.755
Statutarischer Steuersatz in Deutschland	32,28 %	32,28 %
Rechnerische Aufwendungen (+) für bzw. Erträge (-) aus Ertragsteuern	671.801	964.943
Nicht abzugsfähige Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	2.105	7.806
Nicht abzugsfähige sonstige Aufwendungen/nicht zu versteuernde Erträge, netto	37.835	50.007
Fiktive nicht abzugsfähige Aufwendungen gem. § 8 b Abs. 3 Satz 1 Körperschaftsteuergesetz in Zusammenhang mit nicht bilanzierten Steuerlatenzen auf unterschiedliche Beteiligungsansätze	244	—
Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	-2.374	—
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	39.167	—
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern bei inländischen Gesellschaften	-225.014	32.743
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern bei ausländischen Gesellschaften	35.050	45.248
Unterschiede aus Steuersätzen	-3.338	36.116
Steuern für Vorjahre	7.628	-9.519
Sonstige	—	19.174
Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	563.104	1.146.518

5.6 ERGEBNIS JE AKTIE

Die Ableitung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2014/2015 und 2013/2014 ist in Tabelle 13 dargestellt:

Tab. 13 Ergebnis je Aktie in € und Anzahl

	2014/2015	2013/2014
Konzernergebnis nach Steuern	1.518.387	1.843.237
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.313.720	11.140.220
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,13	0,17
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.313.720	11.140.220
zzgl. Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	42.866	113.854
Verwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.356.587	11.254.075
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,13	0,16

6 ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

6.1 ZINSEIN- UND -AUSZAHLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2014/2015 erhielt SinnerSchrader Zinseinzahlungen in Höhe von 715 € (Vj.: 13.467 €) und zahlte 4.686 € (Vj.: 9.106 €) für Zinsen und ähnlichen Aufwand aus.

6.2 STEUERZAHLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden für das Geschäftsjahr 2014/2015 Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuervorauszahlungen in Höhe von 168.378 € (Vj.: 178.822 €) bzw. 211.160 € (Vj.: 211.066 €) geleistet. Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 für das Geschäftsjahr 2012/2013 aus den Steuerschulden Körperschaftsteuer in Höhe von 13.530 € und Gewerbesteuer in Höhe von 100 € gezahlt. Kapitalertragsteuern wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 nicht gezahlt (Vj.: 8.054 €).

Steuererstattungen ergaben sich aus der Veranlagung für das Geschäftsjahr 2011/2012 zur Körperschaftsteuer in Höhe von 15.964 €, für die zum 31. August 2013 im Rahmen eines Verlustrücktrags entsprechende Forderungen eingestellt worden waren. Außerdem wurde die jährliche Rate aus dem 2008 per Gesetz festgestellten Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 23.743 € überwiesen.

7 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

7.1 AKTIENOPTIONSPLÄNE

SINNERSCHRADER-AKTIENOPTIONSPLAN 2007

Im Januar 2007 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2007 („2007er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 600.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen ermöglicht. Die Zuteilung konnte bis zum 31. Dezember 2011 erfolgen.

Die im Rahmen des 2007er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt. Die Optionen können zu je einem Drittel frühestens drei, vier bzw. fünf Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen des ersten Drittels können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) 30 % über dem Ausübungspreis liegt. Die Optionen des zweiten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 40 % über dem Ausübungskurs liegt. Die Optionen des letzten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 50 % über dem Ausübungskurs liegt. Der späteste Ausübungszeitpunkt liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden 91.667 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,66 € ausgeübt, 16.668 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,57 € sind verfallen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden 150.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,65 € ausgeübt und es wurden 75.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,42 € annulliert. In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren 545.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,95 € zugeteilt worden, wovon im Geschäftsjahr 2011/2012 8.332 Optionen und im Geschäftsjahr 2012/2013 75.000 Optionen zu annullieren waren.

SINNERSCHRADER-AKTIOPTIONSPLAN 2012

Mit Beschluss vom 20. Dezember 2012 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 550.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (100.000 Optionen) und die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen (300.000 Optionen) sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen (150.000 Optionen) ermöglicht.

Die im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt, mindestens jedoch den geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionen können frühestens vier Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) mindestens 40 % über dem Ausübungspreis liegt. Für die Ausübung der den Mitgliedern des Vorstands gewährten Bezugsrechte ist neben dem absoluten Erfolgsziel ein weiteres relatives Erfolgsziel festgelegt. Die Bedingung ist, dass der Aktienkurs der SinnerSchrader AG sich besser entwickelt als der TecDAX. Der späteste Ausübungszeitraum der im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag.

Aus dem Aktienoptionsplan 2012 wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 insgesamt 30.000 Aktienoptionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 3,53 € zugeteilt und 25.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,12 € waren zu annullieren. In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren 165.000 Mitarbeiteroptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,84 € ausgegeben worden und 15.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,65 € wurden annulliert.

Der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen, bei denen die Gegenleistung sofort aufwandswirksam erfasst wurde, beträgt 6.521 € (Vj.: 7.806 €) und resultiert vollständig aus Vergütungen mit Eigenkapitalinstrumenten.

Tabelle 14a zeigt die Parameter, die zur Bewertung der in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 neu zugeleiteten Optionen auf Basis eines Binomialmodells nach Cox/Ross/Rubinstein herangezogen wurden:

Tab. 14a Parameter zur Bewertung der Optionen zum Ausgabezeitpunkt

	2014/2015	2013/2014
Erwartete Optionslaufzeit	4,5 Jahre	4,5 Jahre
Risikofreier Zinssatz	0,34 %	0,89 %
Erwartete Dividendenrendite	5 %	5 %
Erwartete Volatilität	38 %	39 %
Ausübungskurs	3,53 €	2,43 €
Kurs zum Bewertungsstichtag	3,13 €	2,57 €

Bei der Bewertung wurde von der frühestmöglichen Ausübung der Optionen ausgegangen. Die angegebene Volatilität wurde auf Basis der Schlusskurse der letzten 840, 1.080 bzw. 1.320 Handelstage vor dem Zuteilungstag bestimmt.

Tabelle 14b fasst die Veränderungen des Bestandes an ausstehenden Optionen in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 zusammen:

Tab. 14b Veränderungen im Bestand der ausgegebenen Optionen in € und Anzahl

	ANZAHL	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGSPREIS	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. WERT ZUM ZUTEILUNGS- ZEITPUNKT
Stand 31. August 2013	586.668	1,85	0,49
Neuzuteilungen	40.000	2,43	0,63
Ausübungen	-150.000	1,65	0,69
Annullierungen	-90.000	2,29	0,44
Verfall	—	—	—
Stand 31. August 2014	386.668	1,89	0,44
Neuzuteilungen	30.000	3,53	0,51
Ausübungen	-91.667	1,66	0,48
Annullierungen	-25.000	2,12	0,49
Verfall	-16.668	1,57	0,47
Stand 31. August 2015	283.333	2,14	0,41

Weitere Informationen zu allen zum 31. August 2015 ausstehenden Optionen enthält Tabelle 14c:

Tab. 14c Ausstehende Optionen nach Ausübungsintervallen in €, Anzahl und Jahren

	INTERVALL VON AUSÜBUNGSPREISEN IN €	ANZAHL	AUSSTEHENDE OPTIONEN		GEVESTETE OPTIONEN	
			GEWICHTETE DURCHSCHNITTL. RESTLAUFZEIT IN JAHREN	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGSPREIS IN €	ANZAHL	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGSPREIS IN €
31.08.2014	0,00–5,00	386.668	3,72	1,89	281.670	1,68
31.08.2015	0,00–5,00	283.333	4,01	2,14	80.000	2,08

8 RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENT

8.1 LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Ziel des Liquiditätsmanagements bei SinnerSchrader ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele durch einen ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln sicherzustellen. Der Konzern überwacht diesen Bestand an liquiden Mitteln und es wird nur so viel der freien Liquidität längerfristig angelegt, wie nicht zum Ausgleich von Schwankungen im Cashflow als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wird auch bei der längerfristigen Anlage darauf geachtet, dass die Anlage in jederzeit wieder veräußerbaren Titeln erfolgt. Zur Vermeidung kurzfristiger Liquiditätsengpässe wurden mit zwei Banken Kreditrahmen in Höhe von 2 Mio. € bzw. 2,5 Mio. € vereinbart, die jedoch zum Stichtag nicht in Anspruch genommen waren.

8.2 KREDITRISIKO

Kreditrisiken ergeben sich für SinnerSchrader einerseits daraus, dass Leistungen in der Regel nach der Leistungserbringung unter Gewährung von mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen in Rechnung gestellt werden und Kunden den sich daraus ergebenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Durch eine regelmäßige Bonitätsprüfung bei neuen Kunden sowie eine regelmäßige Überwachung der für einen Kunden ausstehenden Zahlungsverpflichtungen schränkt SinnerSchrader dieses Risiko ein. Im Geschäftsjahr 2014/2015 hatte SinnerSchrader wie in den Vorjahren trotz der Finanz- und Konjunkturkrise keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen oder Einzelwertberichtigungen vorzunehmen.

Darüber hinaus unterliegt SinnerSchrader Kreditrisiken aus dem Halten der freien liquiden Mittel in Guthaben bei Banken und der Anlage dieser Liquidität am Kapitalmarkt. SinnerSchrader schränkt dieses Risiko durch die Auswahl der Bankpartner, die Zusammenarbeit mit mehreren Banken und die Beschränkung der Bonität der Anlageinstrumente auf ein Mindestkreditrating von BBB bzw. A3 im Kurzfristbereich ein.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte bzw. durch die Zeitwerte der bilanzierten Wertpapiere. Zum 31. August 2015 hielt SinnerSchrader keine Wertpapiere.

8.3 MARKTRISIKEN

WÄHRUNGSRISIKEN

Da SinnerSchrader seine Umsätze ausschließlich in Euro fakturiert, seine Lieferanten Rechnungen überwiegend in Euro ausstellen und das Unternehmen keine nennenswerten Vermögenswerte in fremder Währung hält, ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken. Im Rahmen der Gründung der SinnerSchrader Praha s.r.o. in Prag als wirtschaftlich unselbstständiger Einheit und der Qualifizierung des Euro als funktionale Währung dieser Tochtergesellschaft entstanden SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2014/2015 Währungsverluste in Höhe von 15.830 € (Vj.: 5.248 €).

ZINSRISIKEN

Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag weder über wesentliche verzinsliche Finanzverbindlichkeiten noch hatte sie in zinstragende Anlagen investiert. Zinsrisiken bestanden daher zum 31. August 2015 nicht.

Aufgrund der auf Sicherheit und schnelle Liquidierbarkeit mit kurzen Laufzeiten ausgerichteten Anlagepolitik wirkte sich die Finanzkrise der letzten Jahre durch den Rückgang der Zinsen aber immer noch negativ auf das Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2014/2015 aus, da Wiederanlagen frei werdender Liquidität nur zu niedrigeren Zinssätzen möglich waren.

KURSRISIKEN

Zum 31. August 2015 hielt SinnerSchrader keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen. Kursrisiken bestanden daher für den Konzern nicht.

8.4 KAPITALMANAGEMENT

SinnerSchrader verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Es wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, da dies die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens unterstützt. Ebenfalls wird angestrebt, die Unternehmensfortführung der operativen Gesellschaften sicherzustellen und sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Zum 31. August 2015 lag die Eigenkapitalquote von SinnerSchrader bei 53,9 % (Vj.: 49,3 %). Die in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 erzielte Eigenkapitalrendite – das Verhältnis aus dem Konzernergebnis zum Eigenkapital zum Bilanzstichtag – betrug 10,2 % bzw. 13,1 %.

Zur Zusammensetzung des Eigenkapitals wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf Abschnitt 4.8 dieses Anhangs verwiesen.

9 TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

In den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 erzielten Tochterunternehmen der SinnerSchrader AG Bruttoumsätze in Höhe von 1.898.611 € bzw. 2.340.353 € mit Unternehmen einer Unternehmensgruppe, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats von SinnerSchrader entscheidungsrelevante Positionen innehatten. Die Summen der nicht abgerechneten Leistungen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Unternehmen betragen am 31. August 2015 und am 31. August 2014 265.060 € bzw. 466.473 €.

Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

9.1 VORSTAND

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2014/2015 als Vorstand bestellt:

- Matthias Schrader, Vorsitzender, bestellt bis zum 31. Dezember 2020
 - Kaufmann, Hamburg
- Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand, bestellt bis zum 31. Dezember 2016
 - Kaufmann, Hamburg

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Tabelle 15a zeigt die Vergütung der Vorstände im Geschäftsjahr 2014/2015, in Tabelle 15b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

Tab. 15a Vergütung der Vorstandsmitglieder 2014/2015 in €

	ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	190.000	8.752	80.112	—	—
Thomas Dyckhoff	160.000	9.679	65.908	—	—
Summe	350.000	18.431	146.020	—	—

Tab. 15b Vergütung der Vorstandsmitglieder 2013/2014 in €

	ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	190.000	6.650	77.274	—	—
Thomas Dyckhoff	160.000	9.679	69.641	—	—
Summe	350.000	16.329	146.914	—	—

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 514.451 € (Vj.: 513.243 €). Die Aufwendungen für die D&O-Versicherung sind entsprechend den Regeln des Deutschen Rechnungslegungs Standards („DRS“) 17 nicht unter den sonstigen Leistungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2014/2015 fielen Prämien in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 16.669 € an.

Für die variable Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen erfolgswirksam aufgelöst, da die Entwicklung im Geschäftsjahr die Erfüllung der an die Auszahlung geknüpften Bedingungen hinsichtlich Umsatzwachstum und Konzernergebnisrendite in den drei Geschäftsjahren 2013/2014 bis 2016/2017 nicht mehr erwarten ließ.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

9.2 AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

- Dieter Heyde, Vorsitzender
 - Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
 - Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg
 - Mitglied des Beirats der CCP Software GmbH, Marburg
- Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender
 - Kommunikationsdesigner, Berlin
 - Professor für Kommunikations- und Interaktionsdesign an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Berlin
- Philip W. Seitz
 - Rechtsanwalt, Hamburg
 - General Counsel & Director of Government Affairs der Tchibo GmbH, Hamburg

Tabelle 16a zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2014/2015, in Tabelle 16b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

Tab. 16a Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2014/2015 in €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	—
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	—
Philip W. Seitz	12.500	—
Summe	45.000	—

Tab. 16b Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2013/2014 in €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	—
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	—
Philip W. Seitz	12.500	—
Summe	45.000	—

Entsprechend den Regeln des DRS 17 ist auch für den Aufsichtsrat die Prämie für die D&O-Versicherung nicht als Vergütung auszuweisen. Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil fiel im Geschäftsjahr 2014/2015 in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 834 € an.

10 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

11 ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH DEUTSCHEM HANDELSRECHT

11.1 BETEILIGUNGSBESITZ

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG gliedert sich wie folgt:

Tab. 17 Beteiligungen der SinnerSchrader AG

GESELLSCHAFT	ANTEIL IN %	WÄHRUNG	NENNKAPITAL	EIGENKAPITAL	LETZTES JAHRESERGEBNIS	ERGEBNIS- ABFÜHRUNGS- VERTRAG	BERICHTSZEITRAUM
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	75.000	75.000	5.528.770 ²⁾	ja	01.09.14–31.08.15
Commerce Plus GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	1.490.651	284.256 ²⁾	ja	01.09.14–31.08.15
Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg ³⁾	100,00	EUR	25.000	25.000	61.594 ²⁾	ja	01.09.14–31.08.15
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ⁴⁾	100,00	GBP	100.000	-799.882	-28.334	nein	01.09.14–31.08.15
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ⁴⁾	100,00	EUR	18.000	-246.452	-10.217	nein	01.01.14–31.12.14
NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg	100,00	EUR	765.400	238.902	-304.253	nein	01.09.14–31.08.15
SinnerSchrader Content GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	EUR	25.000	54.759	802.299 ²⁾	ja	01.09.14–31.08.15
SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin	100,00	EUR	25.000	1.071.098	85.785	nein	01.09.14–31.08.15
Swipe GmbH, Hamburg ⁶⁾	100,00	EUR	25.000	2.609	-184.633	nein	01.01.15–31.08.15 ¹⁾
SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00	CZK	200.000	-13.868.173	-5.225.669	nein	01.09.14–31.08.15

1) Rumpfgeschäftsjahr, Umstellung auf das Geschäftsjahr der Muttergesellschaft

2) Vor Ergebnisabführung

3) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Commerce Plus GmbH.

4) Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ruht gegenwärtig; der Beteiligungsansatz wurde im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben. Es liegt kein geprüfter Abschluss der Gesellschaft vor.

5) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der NEXT AUDIENCE GmbH.

6) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der SinnerSchrader Mobile GmbH.

11.2 INANSPRUCHNAHME VON § 264 ABS. 3 HGB

Für die SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg, die Commerce Plus GmbH, Hamburg, die Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg, und für die SinnerSchrader Content GmbH wird jeweils für den Jahresabschluss zum 31. August 2015 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

11.3 MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren durchschnittlich 523 Angestellte im SinnerSchrader-Konzern beschäftigt, darunter 12 Vorstände bzw. Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und 108 Auszubildende, Studenten und Praktikanten.

Im Vorjahr waren insgesamt durchschnittlich 489 Mitarbeiter im Konzern angestellt.

11.4 ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2015 wurden 75.000 € aufgewendet. Für steuerliche Beratung und die Erstellung der Steuererklärungen 2014 erhielt die Ebner Stolz Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte Partnerschaft mbB 54.800 € sowie weitere 1.000 € für andere Bestätigungsleistungen.

11.5 BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER („DIRECTORS' DEALINGS“)

Tabelle 18 zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2015 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2014/2015:

Tab. 18 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder in Anzahl

AKTIEN	31.08.2014	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2015	
Vorstand:					
Matthias Schrader	2.576.289	—	—	2.576.289	
Thomas Dyckhoff	74.950	75.000	40.000	109.950	
Vorstand, gesamt	2.651.239	75.000	40.000	2.686.239	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khzaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	2.651.239	75.000	40.000	2.686.239	
BEZUGSRECHTE	31.08.2014	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2015	ZEITWERT JE BEZUGSRECHT IM ZEITPUNKT DER GEWÄHRUNG
Vorstand:					
Matthias Schrader	—	—	—	—	
Thomas Dyckhoff	120.000	—	75.000	45.000	0,48 €
Vorstand, gesamt	120.000	—	75.000	45.000	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khzaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	120.000	—	75.000	45.000	

11.6 ANGABEN GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Beteiligungen an der Gesellschaft wurden nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) mitgeteilt und wie folgt nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht:

1. Die Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 10. September 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,29 % (das entspricht 380.000 Stimmrechten) betragen hat.
2. Die Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. September 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 8. September 2015 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,15 % (das entspricht 594.758 Stimmrechten) betragen hat. 2,20 % der Stimmrechte (das entspricht 253.680 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
3. Die CLEF Holding AG, Beckenried, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. November 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 28. Oktober 2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,43 % (das entspricht 511.415 Stimmrechten) betragen hat. 1,31 % der Stimmrechte (das entspricht 151.415 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
4. Die CLEF Trading AG, Beckenried, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. November 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 27. Oktober 2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,31 % (das entspricht 151.415 Stimmrechten) betragen hat.
5. Die SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, hat am 26. September 2014 gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Anteil an eigenen Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,8754 % (das entspricht 331.906 Stimmrechten) betragen hat.
6. Herr Alexander Spohr, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Dezember 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 28. November 2013 die Schwelle von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,1487 % (das entspricht 17.165 Stimmrechten) betragen hat.
7. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns am 11. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, WKN 514190, ISIN DE0005141907, am 12. September 2008 die Schwellen von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Januar 2005 im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der unter lit. b bis lit. e genannten Personen Folgendes mitgeteilt:

- a. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat am 20. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 37,8823 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- b. Herr Wolfgang Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

- c. Frau Agneta Peleback-Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- d. Herr Michael Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- e. Frau Cornelia Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
8. Thomas Dyckhoff, Deutschland, hat uns auf dem Kenntnisstand vom 9. Februar 2007 in Korrektur seiner Meldungen vom 18. Januar 2007 auf dem Kenntnisstand vom 15. Januar 2007 im eigenen Namen und in Vollmacht und Vertretung der unter lit. b. bis e. aufgeführten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:
- a. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Dyckhoff, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,4782 % der Stimmrechte (5.711.156 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- b. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Matthias Schrader, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 29,6154 % der Stimmrechte (3.418.431 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- c. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Oliver Sinner, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 40,8211 % der Stimmrechte (4.711.879 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- d. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Detlef Wichmann, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 48,9147 % der Stimmrechte (5.646.106 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- e. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Sebastian Dröber, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,3045 % (5.691.106 Aktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.

9. Herr Holger Blank, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,1223 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
10. Herr Bernward Beuleke, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,2256 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
11. Herr Dirk Lehmann, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1322 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
12. Frau Marion Sinner, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 49,0365 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
13. Frau Jessica Schmidt, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005, korrigiert am 4. Februar 2005, gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1244 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 48,9065 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
14. Herr Dr. Markus Conrad, Deutschland, hat uns am 20. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass er am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten hat, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 48,0185 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
15. Herr Gerd Stahl, Deutschland, hat uns am 4. Juli 2003, mit Korrektur vom 10. Juli 2003, aus eigener Verpflichtung und in Vollmacht und Vertretung der in lit. b. bis c. genannten Personen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass:
- a. Herr Gerd Stahl, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,18 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - b. Herr Matthias Fricke, USA, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,85 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

11.7 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUR ÜBERNAHME DER EMPFEHLUNGEN DER „REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“

Am 10. Dezember 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 16. November 2015

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SinnerSchrader AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. September 2014 bis zum 31. August 2015 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlageberichts nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der mit dem Lagebericht zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 16. November 2015

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Götze Florian Riedl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 16. November 2015

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

03

01 | KONZERNLAGEBERICHT

02 | KONZERNABSCHLUSS

03 | JAHRESABSCHLUSS

04 | WEITERE INFORMATIONEN

008-035

044-097

100-121

124-125

BILANZ

ZUM 31. AUGUST 2015

Aktiva in €	31.08.2015	31.08.2014
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	142.386	146.760
Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	653.728	669.661
Mietereinbauten	43.920	65.205
Sachanlagen, gesamt	697.648	734.866
Finanzanlagen:		
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.589.850	27.713.487
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	361.121	—
Finanzanlagen, gesamt	28.950.971	27.713.487
Anlagevermögen, gesamt	29.791.005	28.595.113
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.253	1.547
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.469.746	3.376.274
Sonstige Vermögensgegenstände	72.094	228.964
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, gesamt	5.543.093	3.606.785
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.285.954	1.800.861
Umlaufvermögen, gesamt	6.829.047	5.407.646
Rechnungsabgrenzungsposten	99.056	97.680
Aktiva, gesamt	36.719.108	34.100.439

Passiva in €	31.08.2015	31.08.2014
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: 1.150.000 € (Vj.: 1.150.000 €))	11.542.764	11.542.764
Nennbetrag eigener Anteile	-59.239	-306.906
Ausgegebenes Kapital	11.483.525	11.235.858
Kapitalrücklage	2.931.614	2.690.465
Gewinnrücklagen:		
Andere Gewinnrücklagen	17.656.472	15.758.120
Bilanzgewinn	2.105.387	1.772.406
Eigenkapital, gesamt	34.176.998	31.456.849
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	1.545.529	532.121
Sonstige Rückstellungen	527.540	952.696
Rückstellungen, gesamt	2.073.069	1.484.817
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79.604	178.870
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 79.604 € (Vj.: 178.870 €)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	66.185	197.995
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 66.185 € (Vj.: 197.995 €)		
Sonstige Verbindlichkeiten	278.472	665.207
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 278.472 € (Vj.: 665.207 €)		
davon aus Steuern: 277.715 € (Vj.: 665.207 €)		
Verbindlichkeiten, gesamt	424.261	1.042.072
Rechnungsabgrenzungsposten	8.000	—
Passive latente Steuern	36.780	116.701
Passiva, gesamt	36.719.108	34.100.439

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

in €	2014/2015	2013/2014
Umsatzerlöse	4.880.899	4.429.771
Sonstige betriebliche Erträge	329.424	42.260
Materialaufwand:		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	—	-3.680
Materialaufwand, gesamt	—	-3.680
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	-2.309.855	-2.317.361
Soziale Abgaben	-405.998	-396.206
Personalaufwand, gesamt	-2.715.853	-2.713.567
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-228.555	-186.885
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.152.905	-2.735.930
Erträge aus Beteiligungen	—	800.000
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 € (Vj.: 800.000 €)		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5.813.026	4.738.369
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.607	26.406
davon aus verbundenen Unternehmen: 242 € (Vj.: 12.668 €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	—	-3.480.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.459	-51.533
davon an verbundene Unternehmen: 38.058 € (Vj.: 43.508 €)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.887.184	865.211

in €	2014/2015	2013/2014
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.524.126	-1.092.061
davon aus latenten Steuern: -79.921 € (Vj.: -77.234 €)		
Sonstige Steuern	-490	-744
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.362.568	-227.594
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.772.406	—
Dividende 2013/2014	-1.348.303	—
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	424.103	—
Entnahmen aus Gewinnrücklagen:		
aus anderen Gewinnrücklagen	—	2.000.000
Einstellung in Gewinnrücklagen:		
in andere Gewinnrücklagen	-1.681.284	—
Bilanzgewinn	2.105.387	1.772.406

ANHANG DER SINNERSCHRADER AG

1 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „Gesellschaft“) wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs („HGB“) und des Aktiengesetzes („AktG“) sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung erstellt.

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB i.V.m. § 264 d HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bei der Bewertung wird von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss ist in Euro (€) aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der Nutzungsdauer. Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Abschreibung von Mieterbauten erfolgt linear über die Restdauer des Mietvertrags.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Langfristige unverzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Fremdwährungsforderungen sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips sowie des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen decken sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten ab. Die Bewertung erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint. Bei der Bewertung der Verpflichtung wurden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen mit erwarteten Erfüllungszeitpunkten jenseits eines Jahres werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips sowie des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten vier Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Der Ausweis der latenten Steuern in der Bilanz erfolgt saldiert (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB). Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt (Aktivüberhang), wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird eine Veränderung der latenten Steuern unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ gesondert ausgewiesen.

3 ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

3.1 ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt:

Tab. 1 Anlagespiegel

ANSCHAFFUNGSKOSTEN IN €	01.09.2014	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	755.926	77.055	—	832.981
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.650.865	96.334	92.454	1.654.745
Mietereinbauten	500.401	20.286,00	16.142	504.545
Sachanlagen, gesamt	2.151.266	116.620	108.596	2.159.290
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	33.271.087	876.363	—	34.147.450
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	361.121	—	361.121
Finanzanlagen, gesamt	33.271.087	1.237.484	—	34.508.571
Gesamt	36.178.279	1.431.159	108.596	37.500.842
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN IN €				
	01.09.2014	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	609.166	81.429	—	690.595
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	981.204	107.062	87.249	1.001.017
Mietereinbauten	435.196	40.064	14.635	460.625
Sachanlagen, gesamt	1.416.400	147.126	101.884	1.461.642
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.557.600	—	—	5.557.600
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—	—
Finanzanlagen, gesamt	5.557.600	—	—	5.557.600
Gesamt	7.583.166	228.555	101.884	7.709.837
NETTOBUCHWERTE IN €				
	31.08.2014			31.08.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	146.760			142.386
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	669.661			653.728
Mietereinbauten	65.205			43.920
Sachanlagen, gesamt	734.866			697.648
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.713.487			28.589.850
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—			361.121
Finanzanlagen, gesamt	27.713.487			28.950.971
Gesamt	28.595.113			29.791.005

Der Wert der Ausleihung an das verbundene Unternehmen SinnerSchrader Praha s.r.o. ist vom erfolgreichen Aufbau der Prager Tochter abhängig. Zum Stichtag liegt daher eine nicht dauerhafte Wertminderung in Höhe der bilanzierten Ausleihung vor.

3.2 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 31. August 2015 betragen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände 5.543.093 € (Vj.: 3.606.785 €). Von diesen Forderungen hatten Forderungen in Höhe von 66.166 € (Vj.: 86.685 €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 5.476.927 € (Vj.: 3.520.100 €) hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.469.746 € (Vj.: 3.376.274 €) waren zum 31. August 2015 Verbindlichkeiten von 1.990.955 € (Vj.: 7.659.700 €) zu saldieren. Die Bruttoposition setzt sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.445.274 € (Vj.: 5.303.338 €), Forderungen aus Ergebnisabführungen und Dividenden in Höhe von 5.813.026 € (Vj.: 5.538.369 €), kurzfristigen Darlehensforderungen in Höhe von 200.000 € (Vj.: 192.051 €) sowie sonstigen Forderungen in Höhe von 2.401 € (Vj.: Zinsforderungen in Höhe von 2.216 €) zusammen.

Die saldierten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden zum Stichtag aus der Anlage von liquiden Mitteln durch Tochtergesellschaften bei der SinnerSchrader AG im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements in Höhe von 1.749.683 € (Vj.: 7.125.803 €) sowie aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 237.045 € (Vj.: 2.168 €), sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3.200 € und Zinsforderungen in Höhe von 1.027 € (Vj.: 762 €). Im Vorjahr enthielten die saldierten Verbindlichkeiten auch ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 530.967 €.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 72.094 € zum 31. August 2015 bestanden hauptsächlich aus einem abgezinsten Erstattungsanspruch auf Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 66.166 €.

Im Vorjahr enthielten die sonstigen Vermögensgegenstände neben dem Erstattungsanspruch auf Körperschaftsteuerguthaben von 86.685 € im Wesentlichen Forderungen gegen Mitglieder der Geschäftsführung von Tochterunternehmen aus der Ausübung von Mitarbeiteroptionen in Höhe von 119.250 € sowie durchlaufende Posten, geleistete Anzahlungen und Ansprüche aus Lohnfortzahlung in Höhe von 23.029 €.

3.3 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 99.056 € (Vj.: 97.680 €) enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge sowie ein Stellenanzeigenkontingent.

3.4 EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2014/2015 ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

Tab. 2 Eigenkapital

in €	31.08.2014	AUSGABE EIGENER ANTEILE	DIVIDENDE 2013/2014	JAHRESÜBERSCHUSS 2014/2015	31.08.2015
Gezeichnetes Kapital	11.542.764	—	—	—	11.542.764
Eigene Anteile	-306.906	247.667	—	—	-59.239
Kapitalrücklage	2.690.465	241.149	—	—	2.931.614
Gewinnrücklage:					
Andere Gewinnrücklagen	15.758.120	217.068	—	1.681.284	17.656.472
Bilanzgewinn	1.772.406	—	-1.348.303	1.681.284	2.105.387
Eigenkapital, gesamt	31.456.849	705.884	-1.348.303	3.362.568	34.176.998

3.4.1 GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. August 2015 11.542.764 €. Es wurde durch 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € gebildet.

Die Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 19. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“). Den Aktionären ist mit Einschränkungen ein Bezugsrecht einzuräumen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 600.000 € („Bedingtes Kapital III“) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 600.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Organmitglieder der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („Aktienoptionsplan 2007“). Aus dem Aktienoptionsplan 2007, aus dem bis zum 31. Dezember 2011 Optionen zugeteilt werden konnten, sind insgesamt 545.000 Optionen ausgegeben worden. Von den ausgegebenen Optionen sind bis zum 31. August 2014 158.332 Optionen annulliert und 150.000 Optionen ausgeübt worden. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden 91.667 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,66 € ausgeübt, 16.668 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,57 € sind verfallen. Zum 31. August 2015 befanden sich somit noch 128.333 Optionen des Aktienoptionsplans 2007 mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,15 € im Umlauf.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 hat die SinnerSchrader AG ein neues bedingtes Kapital in Höhe von 550.000 € geschaffen („Bedingtes Kapital 2012“) und den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 550.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (100.000 Optionen) und die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen (300.000 Optionen) sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen (150.000 Optionen) ermöglicht.

Die im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt, mindestens jedoch den geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionen können frühestens vier Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) mindestens 40 % über dem Ausübungspreis liegt.

Für die Ausübung der den Mitgliedern des Vorstands gewährten Bezugsrechte ist neben dem absoluten Erfolgsziel als relatives Erfolgsziel festgelegt, dass sich der Aktienkurs der SinnerSchrader AG besser als der TecDAX entwickelt haben muss. Die Optionen des 2012er-Planes sind spätestens sieben Jahre nach dem Zuteilungstag auszuüben.

Aus dem Aktienoptionsplan 2012 sind bis zum 31. August 2014 165.000 Mitarbeiteroptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,84 € ausgegeben worden. Von den ausgegebenen Optionen sind bis zum 31. August 2014 15.000 annulliert worden. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden insgesamt 30.000 Aktienoptionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 3,53 € zugeteilt. 25.000 der in den Vorjahren ausgegebenen Optionen waren zu annullieren. Damit standen zum 31. August 2015 155.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,14 € aus.

3.4.2 EIGENE ANTEILE

Zum 31. August 2015 betrug der Bestand an eigenen Aktien 59.239 Stück mit einem rechnerischen Nennwert von 59.239 €. Ausgehend von dem Bestand zum 31. August 2014 von 306.906 eigenen Aktien, die zu einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 1,84 € je Aktie erworben worden waren, verminderte sich die Anzahl der eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2014/2015 um 247.667. Davon wurden im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiteroptionen 91.667 eigene Aktien, die mit einem Durchschnittskurs von 1,73 € erworben worden waren, an Mitarbeiter ausgegeben. Weitere 156.000 eigene Aktien mit einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 1,95 € waren Bestandteil des Kaufpreises für die Übernahme der Swipe GmbH. Der durchschnittliche Anschaffungskurs des Bestandes zum 31. August 2015 von 59.239 Aktien betrug damit 1,79 €. Der Bestand setzte sich aus Rückkäufen von 22.485 bzw. 36.754 Aktien in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 zusammen.

Der Bestand an eigenen Aktien zum 31. August 2015 repräsentierte einen Anteil von 0,51 % am Grundkapital. Die Aktien werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten.

Aus der Differenz zwischen den ursprünglichen Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert bezogen auf die 247.667 eigenen Aktien, die im Geschäftsjahr 2014/2015 ausgegeben wurden, ergab sich eine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen von 217.068 €. Die Ausgabe hatte zudem eine Einstellung in die Kapitalrücklage von 241.149 € zur Folge.

3.4.3 KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 aufgrund der Ausgabe eigener Aktien im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Swipe GmbH um 246.605 €, da der Kurs der SinnerSchrader-Aktie zum Zeitpunkt des Erwerbs des Unternehmens über dem durchschnittlichen Anschaffungskurs dieser Aktien lag. Gegenläufig verminderte sich die Kapitalrücklage im Zuge der Ausübung von Mitarbeiteroptionen um 5.456 €, da der durchschnittliche Ausübungspreis der Optionen unter deren durchschnittlichen Anschaffungskosten lag. Insgesamt stieg die Kapitalrücklage im Berichtsjahr von 2.690.465 € am 31. August 2014 um 241.149 € auf 2.931.614 € am 31. August 2015.

Tab. 3a Kapitalrücklage in €

Kapitalrücklage zum 31.08.2014	2.690.465
Einstellung in die Kapitalrücklage	241.149
Kapitalrücklage zum 31.08.2015	2.931.614

3.4.4 ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Tab. 3b Andere Gewinnrücklagen in €

Stand zum 31.08.2014	15.758.120
Veräußerung/Ausgabe eigener Anteile	217.068
Einstellung gem. § 58 Abs. 2 AktG	1.681.284
Stand zum 31.08.2015	17.656.472
davon:	
aus Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 a AktG	13.030.658
aus übrigen Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 AktG	4.669.501
Unterschiedsbetrag rechnerischer Nennwert und Anschaffungskosten eigene Anteile	-43.687

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014/2015 insgesamt um 1.898.352 € auf 17.656.472 € zum 31. August 2015.

Gemäß § 58 Abs. 2 AktG wurden 50 % des Jahresüberschusses 2014/2015 oder 1.681.284 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Eine weitere Erhöhung der Gewinnrücklagen ergab sich aus der Differenz zwischen den ursprünglichen Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert der im Geschäftsjahr ausgegebenen eigenen Aktien.

3.5 RÜCKSTELLUNGEN

3.5.1 STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Zum 31. August 2015 beliefen sich die Steuerrückstellungen auf 1.545.529 € (Vj.: 532.121 €). Hierin sind Rückstellungen für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 567.143 € enthalten, zudem wurden die Steuerforderungen aus den erklärten Steuern für das Geschäftsjahr 2012/2013 aus Körperschaftsteuer und aus Gewerbesteuer in Höhe von 119.560 € bzw. 126.562 € saldiert. Die Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 setzten sich zum Bilanzstichtag aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer in Höhe von 605.606 € (Vj.: 379.319 €) und für Gewerbesteuer in Höhe von 618.903 € (Vj.: 398.924 €) zusammen.

3.5.2 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 527.540 € (Vj.: 952.696 €) wurden hauptsächlich für ausstehende Rechnungen (234.573 €), Abschluss- und Prüfungskosten (66.960 €) und Personalkosten (217.392 € für Urlaubs-, Tantiemen- und variable Vergütungs- sowie Überstundenausgleichsansprüche) gebildet.

3.6 VERBINDLICHKEITEN

Alle Verbindlichkeiten zum 31. August 2015 in Höhe von 424.261 € (Vj.: 1.042.072 €) hatten eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sie setzten sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 79.604 € (Vj.: 178.870 €), aus als sonstige Verbindlichkeiten zusammengefassten noch nicht fälligen Lohn- und Kirchensteuerabgaben und Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 277.715 € (Vj.: 665.207 €) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 66.185 € (Vj.: 197.995 €) zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden in einer Gutschrift im Rahmen der internen Leistungsverrechnung. Im vorangegangenen Geschäftsjahr waren in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 138.665 € verrechnet. Die Bruttosition der Verbindlichkeiten setzte sich aus den der SinnerSchrader AG im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements in der Gruppe zur Anlage überlassenen Mitteln in Höhe von 292.000 € und aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt 44.660 € zusammen. Die verrechneten Forderungen umfassten eine kurzfristige Darlehensforderung in Höhe von 136.915 € und Zinsforderungen in Höhe von 1.750 €.

3.7 PASSIVE LATENTE STEUERN

Im Rahmen der Berechnung latenter Steuern ergaben sich passive latente Steuern aus steuerpflichtigen quasi-permanenten Differenzen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Mit den hieraus ermittelten passiven latenten Steuern in Höhe von 276.204 € (Vj.: 316.460 €) wurden aktive latente Steuern aus dem Organkreis in Höhe von 239.424,31 € (Vj.: 199.759 €) verrechnet, die im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede bei erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten zurückzuführen sind.

Für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. August 2015 wurde der statutarische Steuersatz von 32,3% angewendet. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5%, dem Körperschaftsteuersatz von 15% sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf den Körperschaftsteuersatz.

4 ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse in Höhe von 4.880.899 € erzielte die SinnerSchrader AG nahezu ausschließlich aus der Erbringung von Dienstleistungen für ihre Tochterunternehmen. Davon wurden Umsätze in Höhe von 50.924 € mit der tschechischen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Praha s.r.o. erzielt, alle übrigen Umsätze mit den deutschen Tochtergesellschaften.

4.2 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 329.424 € enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 43.398 € aus der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von verjährten Verbindlichkeiten, Versicherungsentschädigungen sowie Erträge aus der Gewährung von geldwerten Vorteilen an Mitarbeiter und der Weiterberechnung von Kosten an Vermieter.

4.3 ERTRÄGE AUS GEWINNABFÜHRUNGSVERTRÄGEN

Im Dezember 2014 hat die SinnerSchrader AG mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH einen neuen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, dem die Hauptversammlung am 21. Januar 2015 zugestimmt hat. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2014/2015 ein Ertrag in Höhe von 5.528.770 €.

Der am 7. November 2011 zwischen der SinnerSchrader AG und der next commerce GmbH abgeschlossene Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag, dem die Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. Dezember 2011 zugestimmt hat, ist auch nach der Umfirmierung in Commerce Plus GmbH weiterhin wirksam. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2014/2015 ein Ertrag in Höhe von 284.256 €.

4.4 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3.152.905 € beinhalten in erster Linie Raum-, Kommunikations-, Werbe- und Repräsentationskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Verwaltungskosten.

4.5 ZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Zinserträge stammen aus der Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft und aus der Gewährung von Darlehen an die verbundenen Unternehmen sowie aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 Körperschaftsteuergesetz. Die Zinsaufwendungen entstanden vor allem im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, das die Gesellschaft für den inländischen Konzern betreibt.

5 SONSTIGE ANGABEN

5.1 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen befristete Mietverträge für die Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main und München, deren minimale Restlaufzeiten zwischen 2 und 71 Monate betragen. Weitere finanzielle Verpflichtungen betreffen Leasingverträge für Firmenfahrzeuge mit Restlaufzeiten zwischen 4 und 34 Monaten. Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich insgesamt in den kommenden Jahren sonstige finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 4 angegebenen Höhe:

Tab. 4 Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in €

01.09.2015 – 31.08.2016	1.382.753
01.09.2016 – 31.08.2017	1.171.752
01.09.2017 – 31.08.2018	1.079.504
01.09.2018 – 31.08.2019	914.588
01.09.2019 – 31.08.2020	914.588
Nach dem 31.08.2020	838.372
Gesamt	6.301.557

Die SinnerSchrader AG hat für ein Tochterunternehmen eine begrenzte selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung der Ansprüche eines Dienstleisters aus einem Dienstleistungsvertrag in Höhe von 27.000 € übernommen.

Unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die SinnerSchrader AG derzeit davon aus, dass die dem Haftungsverhältnis zugrunde liegenden Verpflichtungen vom Hauptschuldner erfüllt werden können. Die SinnerSchrader AG schätzt daher das Risiko einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft als nicht wahrscheinlich ein.

5.2 BESCHÄFTIGTE

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2014/2015 waren 44 Angestellte (Vj.: 41) in der Gesellschaft beschäftigt.

5.3 VORSTAND

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2014/2015 als Vorstand bestellt:

- Matthias Schrader, Vorsitzender, bestellt bis zum 31. Dezember 2020
 - Kaufmann, Hamburg
- Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand, bestellt bis zum 31. Dezember 2016
 - Kaufmann, Hamburg

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Die Vergütung der Vorstände setzte sich wie folgt zusammen:

Tab. 5 Vergütung der Vorstandsmitglieder 2014/2015 in €

	ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	190.000	8.752	80.112	—	—
Thomas Dyckhoff	160.000	9.679	65.908	—	—
Summe	350.000	18.431	146.020	—	—

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 514.451 €. Prämien für die D&O-Versicherung der Mitglieder des Vorstands fielen in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 16.669 € an.

Für die variable Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen erfolgswirksam aufgelöst, da die Entwicklung im Geschäftsjahr die Erfüllung der an die Auszahlung geknüpften Bedingungen hinsichtlich Umsatzwachstum und Konzernergebnisrendite in den drei Geschäftsjahren 2013/2014 bis 2016/2017 nicht mehr erwarten ließ.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

5.4 AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

- Dieter Heyde, Vorsitzender
 - Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
 - Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg
 - Mitglied des Beirats der CCP Software GmbH, Marburg
- Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender
 - Kommunikationsdesigner, Berlin
 - Professor für Kommunikations- und Interaktionsdesign an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Berlin
- Philip W. Seitz
 - Rechtsanwalt, Hamburg
 - General Counsel & Director of Government Affairs der Tchibo GmbH, Hamburg

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von insgesamt 45.000 € setzte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 wie folgt zusammen:

Tab. 6 Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2014/2015 in €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	—
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	—
Philip W. Seitz	12.500	—
Summe	45.000	—

Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil für die D&O-Versicherung betrug im Geschäftsjahr 2014/2015 gegenüber dem Vorjahr unverändert insgesamt 834 €.

5.5 BETEILIGUNGEN

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG zum 31. August 2015 gliedert sich wie folgt:

Tab. 7 Beteiligungen der SinnerSchrader AG

GESELLSCHAFT	ANTEIL IN %	WÄHRUNG	NENNKAPITAL	EIGENKAPITAL	LETZTES JAHRESERGEBNIS	ERGEBNIS- ABFÜHRUNGS- VERTRAG	BERICHTSZEITRAUM
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	75.000	75.000	5.528.770 ²⁾	ja	01.09.14–31.08.15
Commerce Plus GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	1.490.651	284.256 ²⁾	ja	01.09.14–31.08.15
Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg ³⁾	100,00	EUR	25.000	25.000	61.594 ²⁾	ja	01.09.14–31.08.15
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ⁴⁾	100,00	GBP	100.000	-799.882	-28.334	nein	01.09.14–31.08.15
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ⁴⁾	100,00	EUR	18.000	-246.452	-10.217	nein	01.01.14–31.12.14
NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg	100,00	EUR	765.400	238.902	-304.253	nein	01.09.14–31.08.15
SinnerSchrader Content GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	EUR	25.000	54.759	802.299 ²⁾	ja	01.09.14–31.08.15
SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin	100,00	EUR	25.000	1.071.098	85.785	nein	01.09.14–31.08.15
Swipe GmbH, Hamburg ⁶⁾	100,00	EUR	25.000	2.609	-184.633	nein	01.01.15–31.08.15 ¹⁾
SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00	CZK	200.000	-13.868.173	-5.225.669	nein	01.09.14–31.08.15

1) Rumpfgeschäftsjahr, Umstellung auf das Geschäftsjahr der Muttergesellschaft

2) Vor Ergebnisabführung

3) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Commerce Plus GmbH.

4) Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ruht gegenwärtig; der Beteiligungsansatz wurde im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben. Es liegt kein geprüfter Abschluss der Gesellschaft vor.

5) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der NEXT AUDIENCE GmbH.

6) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der SinnerSchrader Mobile GmbH.

5.6 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

5.7 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Am 10. Dezember 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

5.8 ANGABEN GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Beteiligungen an der Gesellschaft wurden nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) mitgeteilt und wie folgt nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht:

1. Die Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 10. September 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,29 % (das entspricht 380.000 Stimmrechten) betragen hat.
2. Die Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. September 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 8. September 2015 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,15 % (das entspricht 594.758 Stimmrechten) betragen hat. 2,20 % der Stimmrechte (das entspricht 253.680 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
3. Die CLEF Holding AG, Beckenried, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. November 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 28. Oktober 2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,43 % (das entspricht 511.415 Stimmrechten) betragen hat. 1,31 % der Stimmrechte (das entspricht 151.415 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
4. Die CLEF Trading AG, Beckenried, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. November 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 27. Oktober 2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,31 % (das entspricht 151.415 Stimmrechten) betragen hat.
5. Die SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, hat am 26. September 2014 gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Anteil an eigenen Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,8754 % (das entspricht 331.906 Stimmrechten) betragen hat.
6. Herr Alexander Spohr, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Dezember 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 28. November 2013 die Schwelle von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,1487 % (das entspricht 17.165 Stimmrechten) betragen hat.
7. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns am 11. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, WKN 514190, ISIN DE0005141907, am 12. September 2008 die Schwellen von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Januar 2005 im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der unter lit. b bis lit. e genannten Personen Folgendes mitgeteilt:

- a. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat am 20. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 37,8823 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- b. Herr Wolfgang Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

- c. Frau Agneta Peleback-Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- d. Herr Michael Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- e. Frau Cornelia Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
8. Thomas Dyckhoff, Deutschland, hat uns auf dem Kenntnisstand vom 9. Februar 2007 in Korrektur seiner Meldungen vom 18. Januar 2007 auf dem Kenntnisstand vom 15. Januar 2007 im eigenen Namen und in Vollmacht und Vertretung der unter lit. b. bis e. aufgeführten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:
- a. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Dyckhoff, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,4782 % der Stimmrechte (5.711.156 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- b. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Matthias Schrader, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 29,6154 % der Stimmrechte (3.418.431 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- c. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Oliver Sinner, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 40,8211 % der Stimmrechte (4.711.879 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- d. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Detlef Wichmann, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 48,9147 % der Stimmrechte (5.646.106 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- e. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Sebastian Dröber, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,3045 % (5.691.106 Aktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.

9. Herr Holger Blank, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,1223 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
10. Herr Bernward Beuleke, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,2256 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
11. Herr Dirk Lehmann, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1322 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
12. Frau Marion Sinner, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 49,0365 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
13. Frau Jessica Schmidt, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005, korrigiert am 4. Februar 2005, gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1244 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 48,9065 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
14. Herr Dr. Markus Conrad, Deutschland, hat uns am 20. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass er am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten hat, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 48,0185 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
15. Herr Gerd Stahl, Deutschland, hat uns am 4. Juli 2003, mit Korrektur vom 10. Juli 2003, aus eigener Verpflichtung und in Vollmacht und Vertretung der in lit. b. bis c. genannten Personen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass:
 - a. Herr Gerd Stahl, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,18 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - b. Herr Matthias Fricke, USA, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,85 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

5.9 ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Die Hauptversammlung hat am 21. Januar 2015 die Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014/2015 gewählt. Hinsichtlich der Höhe der Honorare verweisen wir gem. § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB auf den Konzernabschluss der SinnerSchrader AG für das Geschäftsjahr 2014/2015.

5.10 ZUSÄTZLICHE ANGABEN

5.10.1 BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER („DIRECTORS' DEALINGS“)

Die folgende Tabelle zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2015 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2014/2015:

Tab. 8 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder in Anzahl

AKTIEN	31.08.2014	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2015	
Vorstand:					
Matthias Schrader	2.576.289	—	—	2.576.289	
Thomas Dyckhoff	74.950	75.000	40.000	109.950	
Vorstand, gesamt	2.651.239	75.000	40.000	2.686.239	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khzaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	2.651.239	75.000	40.000	2.686.239	
BEZUGSRECHTE	31.08.2014	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2015	ZEITWERT JE BEZUGSRECHT IM ZEITPUNKT DER GEWÄHRUNG
Vorstand:					
Matthias Schrader	—	—	—	—	
Thomas Dyckhoff	120.000	—	75.000	45.000	0,48 €
Vorstand, gesamt	120.000	—	75.000	45.000	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khzaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	120.000	—	75.000	45.000	

Hamburg, 16. November 2015

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2014 bis zum 31. August 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und in dem mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 16. November 2015

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Götze Florian Riedl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der AG beschrieben sind.

Hamburg, 16. November 2015

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

04

01 | KONZERNLAGEBERICHT

02 | KONZERNABSCHLUSS

03 | JAHRESABSCHLUSS

04 | WEITERE INFORMATIONEN

008-035

044-097

100-121

124-125

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS Q1-Q4 2014/2015 NACH IFRS

		Q4	Q3	Q2	Q1
Bruttoumsatz	T€	14.083	12.524	11.875	13.493
Nettoumsatz	T€	13.389	11.324	10.576	12.401
EBITDA	T€	2.060	1.105	101	559
EBITA	T€	1.172	825	-186	272
EBIT	T€	1.172	825	-186	272
Konzernergebnis	T€	1.110	427	-160	142
Konzernergebnis je Aktie, verwässert	€	0,10	0,04	-0,01	0,01
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	1.643	1.374	2.974	-4.312
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	465	473	486	487

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS IM 5-JAHRES-ÜBERBLICK

		01.09.2014 31.08.2015	01.09.2013 31.08.2014	01.09.2012 31.08.2013	01.09.2011 31.08.2012	01.09.2010 31.08.2011
Bruttoumsatz	T€	51.975	51.355	41.263	41.664	36.714
Nettoumsatz	T€	47.690	48.601	36.401	35.984	30.909
EBITDA	T€	3.826	3.858	1.430	2.297	3.193
EBITA	T€	2.083	3.064	681	1.627	2.612
EBITA in % vom Nettoumsatz (EBITA-Marge)	%	4,4	6,3	1,9	4,5	8,5
EBIT	T€	2.083	2.982	413	649	2.054
Konzernergebnis	T€	1.518	1.843	1	157	1.278
Konzernergebnis je Aktie, verwässert	€	0,13	0,16	0,00	0,01	0,11
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	1.679	1.517	2.439	2.094	450
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	478	444	406	388	335
		31.08.2015	31.08.2014	31.08.2013	31.08.2012	31.08.2011
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	5.559	5.833	5.949	5.197	5.743
Eigenkapital	T€	14.959	14.075	12.047	12.133	13.203
Bilanzsumme	T€	27.730	28.551	22.997	21.325	22.247
Eigenkapitalquote	%	53,9	49,3	52,4	56,9	59,3
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	506	521	451	420	400

TERMINE & KONTAKT

Finanzkalender 2015/2016

Hauptversammlung 2014/2015	21. Januar 2016
1. Quartalsabschluss 2015/2016 (September 2015 bis November 2015)	14. Januar 2016
2. Quartalsabschluss 2015/2016 (Dezember 2015 bis Februar 2016)	14. April 2016
3. Quartalsabschluss 2015/2016 (März 2016 bis Mai 2016)	15. Juli 2016
Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2015/2016	Oktober 2016
Jahresabschluss 2015/2016	November 2016
Hauptversammlung 2015/2016	Januar 2017

Auf unserer Website www.sannerschrader.ag finden Sie unsere bisherigen Berichte zum Download bzw. als Onlineversion.

Kontakt

SinnerSchrader AG, Investor Relations

Völckersstraße 38, 22765 Hamburg

T. +49.40.39 88 55-0, F. +49.40.39 88 55-55

www.sannerschrader.com, ir@sannerschrader.com

Impressum

Herausgeber

SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg

Konzept und Gestaltung

ringzwei, Hamburg

Veröffentlichungsdatum: 24. November 2015

SINNERSCHRADER
AKTIENGESELLSCHAFT

VÖLCKERSSTRASSE 38
22765 HAMBURG

WWW.SINNERSCHRADER.COM